



konzerthausorchester berlin



konzerthaus berlin

# Exklusiv für alle

Die Saison 2010/11 im Konzerthaus Berlin





Exklusiv für alle.  
Treten Sie ein.  
Öffnen Sie die Ohren.  
Sehen Sie genau hin.

Erleben Sie unser  
einzigartiges Haus.

Willkommen im  
Konzerthaus Berlin.



## Liebes Konzerthauspublikum,

Sie halten eine vollkommen neu gestaltete Saisonbroschüre in den Händen, die Ihnen die Suche nach Ihren speziellen Konzertwünschen erleichtern wird. Wir haben unser Angebot um einige Abos wie »Pianissimo« oder »Haus-Konzerte« erweitert sowie neuartige Konzertformate wie die Reihe »2 x hören« geschaffen.

Unser diesjähriger Artist in Residence Fazil Say erlaubt uns einen tiefen Einblick in sein künstlerisches Schaffen – sowohl als Solist als auch als Komponist. Die Reihe »Artistisch« bietet Ihnen die Möglichkeit, Fazil Say in seiner ganzen künstlerischen Bandbreite zu erleben. Lernen Sie diesen vielseitigen Künstler auch in einem unserer Nach(t)gespräche, bei der »Türkischen Nacht« oder einem Kinderkonzert näher kennen.

Wenn Gustav Mahler eine Spielzeit lang aus Anlass seines 150. Geburtstages und 100. Todestages in den Mittelpunkt der Programmatik des Konzerthauses Berlin rückt, steht nicht die bloße Aufführung seiner Sinfonien im Vordergrund. Mahlers Musik wird in Kontexten erscheinen, die sie neu erfahrbar machen, die zeigen, aus welchen Traditionen sich seine Kunst speiste und wie sie Impulse in die Zukunft auszusenden imstande war. In drei einwöchigen Schwerpunkten werden jeweils eigenständige Themen beleuchtet, die für den musikalischen Kosmos dieses Komponisten essentiell sind.

Fast täglich können Sie im Konzerthaus Berlin spannende Programme und weltbekannte Künstler wie unseren Chefdirigenten Lothar Zagrosek, unseren letztjährigen Artist in Residence Antoine Tamestit, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer oder Lars Vogt erleben. Ohne die Unterstützung unserer Abonnenten, Kartenkäufer, Förderer, insbesondere Maren und Werner Otto, unserer Sponsoren wie der AUDI AG und unseres Partners KAISER'S (Tengelmann-Gruppe) wäre es nicht möglich, jährlich 300 Konzerte für Sie zu veranstalten – ihnen allen möchte ich danken!

Ihr

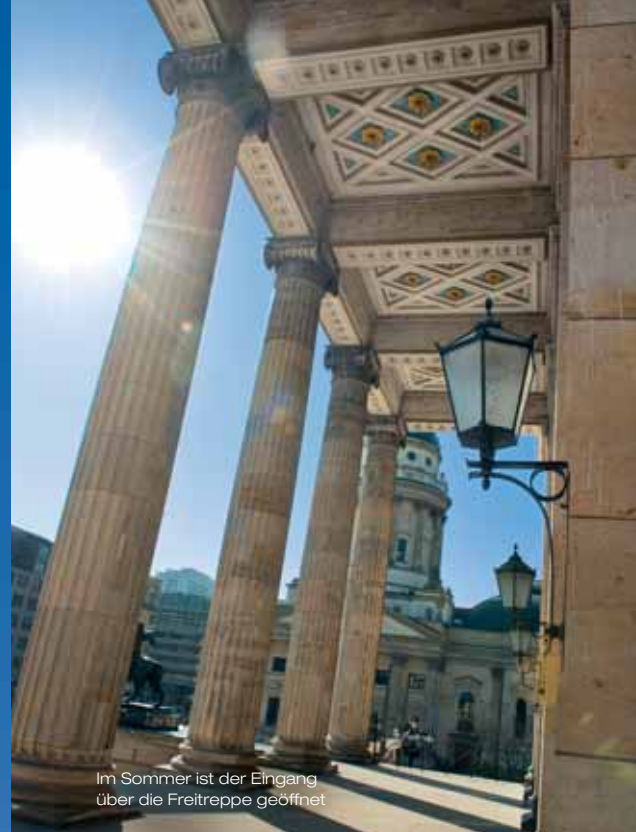
Prof. Dr. Sebastian Nordmann,  
Intendant



# Wo Berlin am schönsten klingt

Man darf ihn sicher als den schönsten Platz Berlins bezeichnen – wenn nicht gar Europas: Der Gendarmenmarkt in der Mitte der Hauptstadt zieht Besucher wie auch Einheimische magisch an. Das klassizistische Ambiente rund um das Schiller-Denkmal, das 1986 an seinen Ursprungsort zurückkehrte, verbindet den weltoffenen Gestus des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der den französischen Hugenotten eine neue Heimat bot und ihnen religiöse Freiheit und Bürgerrechte zugestand, mit südländischem Flair und sonnendurchtränkter Lebensart. Nicht umsonst stand die Piazza del Popolo in Rom als Vorbild Pate für die Gestaltung des ehemaligen Marktplatzes, der ab 1736 die Ställe für das Kürassierregiment der »Gens d’armes« beherbergte. Daher der Name.

Das Konzerthaus am Gendarmenmarkt, 1821 von Karl Friedrich Schinkel als Schauspielhaus erbaut, Uraufführungsort von Carl Maria von Webers »Der Freischütz«, zerstört 1945, wiederaufgebaut als Konzerthaus 1984, ist nicht nur Heimstätte des Konzerthausorchesters Berlin, es bietet mit seinen vier Spielstätten auch Kammermusikabende, Musiktheater, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Konzerte von Gastveranstaltern, Galas, Symposien und vieles mehr. Ein klingender, kommunikativer Ort! Manche sagen, es sei der Ort, an dem Berlin am schönsten klingt ...



Im Sommer ist der Eingang über die Freitreppe geöffnet



Kurz vor dem Konzert im Großen Saal



Das Konzerthausorchester Berlin ist hier zuhause



Vom Dachfirst blickt Apoll, der Gott der Künste, auf die Stadt herab



# Klangvoll bis unters Dach

Die Saison 2010/11 im Konzerthaus Berlin lädt Sie zu einer Vielzahl musikalischer Erlebnisse ein.

|   |   |  |  |  |  |  |
|---|---|--|--|--|--|--|
| <p><b>Aktuell</b></p>   | <p><b>Reihen &amp; Zyklen</b></p>   | <p><b>Sonderkonzerte</b></p>   | <p><b>Abonnements<br/>Konzerthaus-<br/>orchester Berlin</b></p>  | <p><b>Musik mit Mahler</b></p>   | <p><b>Mitten drin</b></p>  |  |
| <p>13 Fazil Say im Porträt<br/>Botschafter Say</p> <p>17 Oper konzertant<br/>»Ein Umbruch – aber noch<br/>nicht die Götterdämmerung«</p> <p>23 Musik mit Mahler</p> | <p>29 Artist in Residence</p> <p>36 Pianissimo</p> <p>41 Haus-Konzerte</p> <p>46 Kammerorchester<br/>International</p> <p>52 Akademie für Alte Musik<br/>Berlin</p> <p>56 Streichquartett International</p> <p>61 Vogler Quartett</p> <p>64 Orgelkonzerte</p> <p>71 Rein hören</p> <p>80 2 x hören</p> <p>84 Der Blick auf den Klang</p> <p>86 Gesprächskonzerte<br/>»musica reanimata«</p> | <p>95 Saisonöffnung: Mahler</p> <p>98 musikfest berlin 2010</p> <p>100 Glückwunsch!<br/>80 Jahre Tschaikowsky<br/>Symphonieorchester Moskau</p> <p>102 Silvester »à la carte«</p> <p>104 Am Karfreitag: Zwischen<br/>Himmel und Hölle</p> <p>107 Tag der offenen Tür und<br/>Orchesterfest</p> <p>109 Frisch gestrichen ...<br/>Junge Deutsche Philharmonie<br/>Musikforum Gendarmenmarkt<br/>Absolventenkonzert<br/>Deutscher Dirigentenpreis</p> | <p>117 Abo A</p> <p>124 Abo B</p> <p>131 Abo C</p> <p>138 Abo E</p> <p>143 Abo F</p> <p>148 Ausgezeichnet!</p> <p>154 Abonnement-Informationen</p> <p>155 Gutschein-Abo</p> <p>156 Abonnenten werben<br/>Abonnenten</p> <p>158 Abo G</p> <p>161 Abo H</p> <p>164 Abo M</p> <p>168 Mozart-Matinee</p> | <p>175 Musik mit Mahler – Teil 1<br/>»Wo die schönen<br/>Trompeten blasen«</p> <p>183 Musik mit Mahler – Teil 2<br/>»Sterben werd' ich, um zu<br/>leben«</p> <p>192 Musik mit Mahler – Teil 3<br/>»Wenn nur ein Traum das<br/>Leben ist«</p>   | <p>223 Besetzung</p> <p>230 Neu dabei &amp; Verabschiedet</p> <p>233 Orchesterakademie</p> <p>234 On Tour 2010/11</p> <p>236 Porträt Solo-Cellisten<br/>Blindes Verständnis</p> <p>238 Das Team des Hauses</p> <p>240 Zukunft Konzerthaus</p> <p>242 Ehrenamtliche Mitarbeiter</p> |  |
|   |   |  |  | <p><b>Junior</b></p>   |  |  |
|   |   |  |  | <p>201 Neu: <a href="http://www.junior-konzerthaus.de">www.junior-konzerthaus.de</a></p> <p>205 Veranstaltungen für Kinder<br/>und Jugendliche</p>   | <p><b>Rundum Service</b></p>   |  |
|   |   |  |  | <p>245 Konzerthaus von A-Z</p> <p>254 »Seasons«</p> <p>256 Sitzplätze und Preise<br/>Großer Saal</p> <p>258 Sitzplätze und Preise<br/>Kleiner Saal, Werner-<br/>Otto-Saal, Musikclub</p> <p>259 Abonnement-Preise</p> <p>271 Impressum</p> <p>Der Konzerthaus<br/>Jahreskalender 2010/11</p> |  |  |



# Aktuell



Die Höhepunkte der Saison haben unser besonderes Augenmerk verdient.

Erleben Sie den Botschafter der Musik, Fazil Say, im Porträt, ein Interview mit Lothar Zagrosek zum Aeneas-Mythos und den Kosmos des großen Komponisten Gustav Mahler, dem wir drei Themeninseln gewidmet haben.



Fazil Say  
im Porträt  
Seite 13



Oper konzertant  
Seite 17



Musik mit Mahler  
Seite 23

# Botschafter Say

Alexander Hollensteiner im Gespräch mit dem Artist in Residence

**Dass Musik Brücken bauen kann, ist ein vielfach zitiertes Bonmot – und ein wenig griffiger Allgemeinplatz. Dabei steckt soviel Wahrheit darin. Vor allem dann, wenn man dabei den Meister der Brückenbauer in Auge und Ohr hat: Fazil Say ist in der Saison 2010/11 Artist in Residence des Konzerthauses Berlin.**

»In meinem ganzen Leben fühle ich mich in Deutschland, in Europa – oder sagen wir allgemeiner: im Westen – als ein Botschafter türkischer Musik. Wenn wir eine Tournee durch Südostanatolien oder Ostanatolien machen und die Kinder dort Beethoven oder Mozart hören, ist das auch eine Botschaft, eine wichtige Begegnung.« Sagt der Sohn eines Musikkritikers und einer Apothekerin aus Istanbul, der in Düsseldorf und Berlin Klavier studierte, 2003 zurückging, um in der Türkei Wehrdienst zu leisten – und in einer beispiellosen Tournee klassische Musik in die türkische Provinz brachte. Die Europäische Union zeichnete ihn daraufhin als Botschafter für den »Dialog zwischen den Kulturen« aus. Es ist also amtlich.

Es gibt keine Grenzen zwischen Klassik, Jazz, Pop und Weltmusik. Es gibt nur die eine Musik – und diese ist zuvorderst Rhythmus. Das ist Says Botschaft. Sein Klavierspiel ist körperlich, voller Extreme, Emotion und rauschhafter Raserei, dabei zutiefst ernsthaft. Der renommierte Kritiker Wolfgang Schreiber notierte: »Fazil Says totale Identifikation mit der Musik wirkt jederzeit authentisch, sein Klavierspiel, sein rhythmisches Gestikulieren,



Das Wort »Freiheit« ist für diesen Musiker keine leere Hülse. Hören Sie seine Kadenz!

Mitsingen, Aufstampfen entstammt dem überbordenden Ausdruckswillen, einer Ausdrucksnot.« Diese Not, die Frucht einer eigentümlichen Kombination von orientalischer Urmusikalität und deutschem Musikstudium, wird besonders deutlich bei den Busoni-Bearbeitungen Bachs. Busonis Ansatz, durch das Mittel der Bearbeitung das verborgene Potenzial an Rhythmus, Harmonie und Gestik ans Licht zu holen, wird bei Say klangliche Realität. Schon eine frühe Bach-Aufnahme verrät Says Überzeugung, dass das Fehlen eines romantischen Gestus den Interpreten nicht etwa einschränkt oder gar fesselt, sondern ganz im Gegenteil befreit.

»Von klein auf war das Klavier mein liebster Spielzeug«, sagt er. Entdeckt und gefördert



»Von klein auf war  
das Klavier mein  
liebster Spielzeug.«

Fazil Say



wurde sein außergewöhnliches Talent von Kurt Masur nach seinem Gewinn der Young Concert Artist International Auditions 1994 in New York. Nachzuhören auf einer Gershwin-CD, die von der Presse als »ein Wunder an grenzgängerischer Leichtigkeit und quirlendem Übermut, ohne jede Besserwisserei und Tiefhuberei« gelobt wurde. Und weiter: »Aber ein bisschen Breakdance, ein wenig modisches Aktualitätsbewusstsein, etwas tänzerisches Prêt-à-Porter könnte vielleicht einem Bach, einem Mozart gut bekommen. Crossover ohne musikalische Verdünnung.«

Neben dem Solistenleben ist Say ein glänzender Kammermusiker, seine zweite musikalische Hälfte die moldawische Geigerin Patricia Kopatchinskaja. Und auch sie hat nur Worte der Bewunderung für ihn: »Er hat mir neue Türen geöffnet. Alles, was er spielt, ist im Moment erlebt.« Ihre gemeinsame Aufnahme der »Kreutzer-Sonate« changiert schweißtreibender als manche Achterbahnfahrt zwischen anmutiger Zartheit und nackter Gewalt: »Beethoven zwischen Schock und Staunen«, warf es das rbb Kulturradio aus der Bahn. Manchem mag das übertrieben radikal vorkommen; für Say und Kopatchinskaja entspricht es genau dem, was Beethoven notiert hat.

Und Haydn? »Haydn eignet sich perfekt als Einstieg für einen Konzertabend. Nicht leicht, nicht schwer – aber so klar und spritzig!« Und zum Verwechseln schön. Eine Radiojournalistin interviewte Say nach einem Konzert in Kapstadt: »Guten Morgen, Mister Haydn, Sie haben gestern Sonaten von Fazil Say gespielt ...«

Wenn wir schon bei den musikalischen Göttern sind: Say und Mozart, beides Wunderkinder, sind von der osmanischen Klangwelt stark beeinflusst. Mozarts Sonate Nr. 11 »alla turca« verwandelte Say in eine Schleudersitz-verdächtige Jazz-Adaption. Says eigenes Violinkonzert »1001 nights in the harem« ist eine moderne Deutung der Mozartschen »Entführung aus dem Serail«. Somit befinden wir uns mittendrin im Universum des

Komponisten Fazil Say, der Musik schreibt, seit er fünf Jahre alt ist. Und wiederum ist das Klavier Ausgangspunkt und Ursprung: »Ich liebe es, aus dem Klavierklang herauszugehen. Dieser Klang bleibt natürlich meine Klangfarbe. Wenn ich für Orchester schreibe, geraten Anklänge aus meiner Heimat, Instrumente aus dem türkischen Orchester hinein.« Hervorragendes Beispiel: seine jüngst im Konzerthaus Dortmund uraufgeführte »Istanbul-Sinfonie«. »Ich benutze Techniken von Modalität bis Avantgarde und oft auch Tonalität, weil viele türkische Rhythmusmodi nur damit funktionieren. Es ist eine Frage der Homogenität.« Oder das Klavierkonzert »Silk Road«, das den Spuren der Seidenstraßen-Karawane von China nach Europa folgt und Klänge aus Tibet, Indien, Mesopotamien und Anatolien zu einem einzigartigen akustischen Spiegelbild einer universellen Kultur verbindet.

Inspiration? »Am meisten inspiriert mich ethnische Musik, Weltmusik, von Ländern, von denen ich noch nie etwas gehört habe. Da bin ich mit allen Komponisten-Kollegen auf dem gleichen Weg: Die hören nicht die klassische Moderne, sondern Musik aus Afghanistan oder Bolivien. Das ist ein globales Gefühl.«



»Ich bin Fazil Say, Musiker. Ich brauche Musik in all ihren Facetten.«

Fazil Say



Seine Profession verbindet er mit Engagement. Alle Musik ist politisch, und Fazil Say weiß darum. Als er die Türkei verließ, um in Deutschland zu studieren und später in Amerika zu reüssieren, blickte man durchaus verdächtig auf den verlorenen Sohn. Die Rückkehr Says nach Istanbul 2003 wurde zum Volksfest. Dann seine Unzufriedenheit über den islamischen Teil der politischen Elite und dann eine kurze, aber folgenreiche Bemerkung in einem Interview im Dezember 2007: »Unsere Träume wurden ein bisschen getötet in der Türkei.« Say war in großer Sorge, dass sein Land bei Erstarkung des Islamismus ins Mittelalter zurückfallen würde und musste dem Ausdruck verleihen. Dafür wurde er viel gescholten, bekam aber auch Unterstützung. Mut zur Meinung tankt Say in der Musik, an deren Kraft als universale Sprache er fest glaubt.

Ein Marathonmann: Say spielt 100 Konzerte im Jahr, mindestens 25 verschiedene Klavierkonzerte und fünf bis sechs verschiedene Rezital-Programme. Bei 345 bespielten Städten hat er aufgehört zu zählen. Er fiebert für seinen Fußballclub Fenerbahçe Istanbul, übt Tag und Nacht und ist ohne Zweifel einer der interessantesten Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit. Wie sieht er sich selbst? »Ich bin Fazil Say, Musiker. Ich brauche Musik in all ihren Facetten.« So einfach kann es manchmal sein.

Aktuell: Oper konzertant

## »Ein Umbruch – aber noch nicht die Götterdämmerung«

Interview: Alban Nikolai Herbst

**Joseph Martin Kraus (1756–1792) schrieb für den schwedischen König Gustav III. eine Sturm- und Drang-Oper um die Liebe von Dido und Aeneas, um Eifersucht und Sendungsbewusstsein, um den Völkerkonflikt und das Individuum. Bereits im Jahr 2006 hatte Lothar Zagrosek das umfangreiche Stück aus der Vergessenheit gezogen und in einer vielbeachteten Stuttgarter Inszenierung wieder zugänglich gemacht. Nun fügt er »Aeneas in Carthago« in die Reihe seiner konzertanten Auführungen ein.**

**Alban Nikolai Herbst, der auf seinem Literarischen Blog Die Dschungel. Anderswelt bereits die Entstehung von Kreneks »Orpheus und Eurydike« minutiös mitverfolgt hat, sprach mit dem Chefdirigenten des Konzerthausorchesters Berlin über dieses neue, höchst wagemutige Projekt.**

**A. N. Herbst:** Das ist selten, dass jemand ein gerade erst wiederentdecktes Stück nach so kurzer Zeit dem Publikum abermals vorstellt.

**L. Zagrosek:** Es ist ein anderes Publikum, es ist eine andere Stadt; und vor allem: Diese Oper ist es unbedingt wert!



**A. N. Herbst:** Auch wenn Wolfgang Schreiber meinte, die selektierende Geschichte habe selten Unrecht?

**L. Zagrosek:** Wissen Sie, solche Äußerungen treffen selten das Werk, das sie meinen, sondern meistens ihren Autor. Joseph Martin Kraus' »Aeneas in Carthago« ist nämlich geradezu ein Paradebeispiel für den Sturm und Drang, für das, was in den Menschen damals umging.

Es ist eine Oper der Aufklärung und – das Wichtigste – es ist große Musik. Stilistisch steht das Stück zwischen den Reform-Opern Glucks und

dem »Idomeneo« von Mozart. Da liegt die Latte schon ziemlich hoch, meine ich. Ich würde vorsichtig sein mit solchen Zuweisungen.

**A. N. Herbst:** Aber auch, wenn man an Grauns »Cleopatra e Cesare« denkt, ebenfalls große Musik, die René Jacobs für die Lindenoper ausgegraben und ihr zu jubelndem Erfolg verholfen hat – auch da findet man die Entdeckung nicht gleich fünf Jahre später wieder auf irgendeinem Spielplan.

**L. Zagrosek:** Wissen Sie, ich möchte gerne beharren. Nicht zuletzt deshalb, weil wir das in Stuttgart nicht vollständig so hinbekommen haben, wie wir das wollten. Es gab, als die Produktion fast schon fertig war, eine Erkrankung bei einer zentralen Partie. Das war nicht mehr auszuwetzen. Jetzt möchte ich, unter vielleicht besseren Bedingungen, noch einmal zeigen, wie kraftvoll Kraus' Komposition ist und ihr eine Aufführung geben, die wenigstens die musikalische Seite so überzeugend repräsentiert, wie diese Oper das verdient hat.



**A. N. Herbst:** In gewissem Sinn handelt es sich um eine Repräsentationsoper. Kraus schrieb sie für das neue Stockholmer Opernhaus.

**L. Zagrosek:** Rein bühnentechnisch war es das für die damaligen Verhältnisse modernste Bühnenhaus Europas überhaupt ...

**A. N. Herbst:** ... und das größte! Man konnte Stürme auf der Bühne erzeugen, das Meer auf ihr tosen lassen, aller nur denkbare Theaterdonner war möglich. Aber Kraus begann, an der Oper zu arbeiten, als das Haus noch gar nicht stand.

**L. Zagrosek:** Eben. Es sollte ja mit ihr eingeweiht werden.

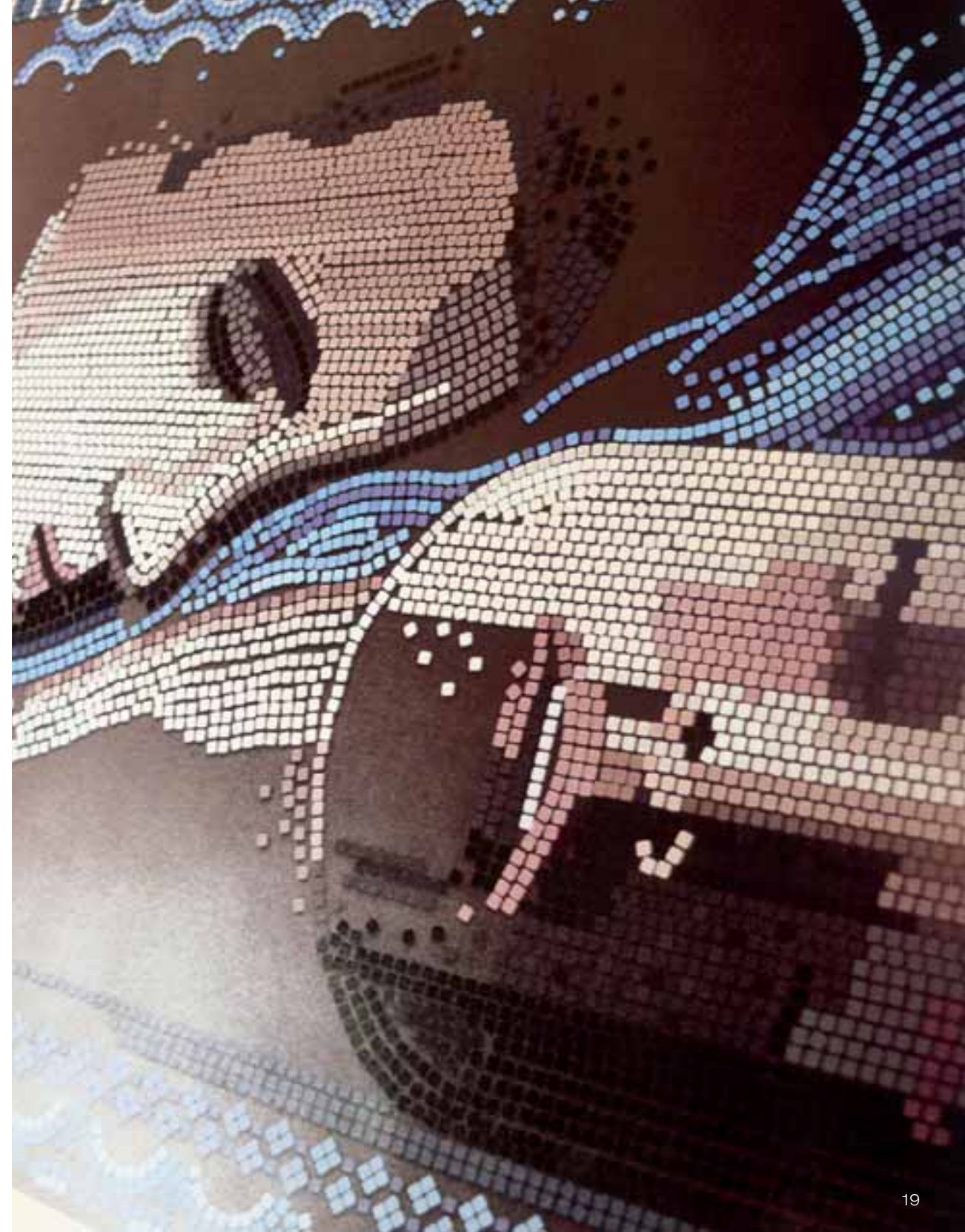
**A. N. Herbst:** Ein Bühnenweih-Festspiel, wenn man's ironisch ausdrückt.

**L. Zagrosek:** In Kraus' »Aeneas« sind all diese Effekte auch voll eingesetzt.

**A. N. Herbst:** Das ist ja eine spannende Frage, wie man mit einem Stück umgeht, das für den Theaterdonner geschrieben wurde, das aber in einem Konzertsaal aufgeführt wird.

**L. Zagrosek:** Na ja, es ist ja nicht so, dass wir zum ersten Mal solch ein Theaterprojekt machen. Es war auch immer klar, dass wir keine durchinszenierte Geschichte auf die Bühne bringen können. Außerdem will ich ohnedies erst sehen, was Frau Øgland, die Regisseurin, dazu erfindet.

**A. N. Herbst:** Dennoch bleibt das Repräsentative: zwischengeschaltete Sinfonien, Ballettnummern, enorm viele Chöre ...





**L. Zagrosek:** ... große, wichtige Chöre!

**A. N. Herbst:** Was die Oper sehr lang macht. In Stuttgart waren es vier Stunden Aufführungsdauer.

**L. Zagrosek:** Das wird es hier nicht werden, ganz sicher nicht. Wir werden uns sehr genau überlegen, wo wir streichen, vor allem werden wir das in Hinsicht auf unsere halbszenische Aufführungspraxis überlegen.

**A. N. Herbst:** So dass der Repräsentationscharakter in den Hintergrund tritt?

**L. Zagrosek:** Es werden bei Kraus im Gegensatz zu vielen anderen Opern seiner Zeit keine Fürsten mehr allegorisch angehimmelt. Eigentlich ist »Aeneas in Carthago« ein kunstideologisches, ja ein kunstpolitisches Projekt. Darauf lege ich den Akzent. Kraus war ein überzeugter Anhänger der modernen Oper – das heißt der Oper Glucks, den er auch persönlich gekannt hat. Er war vollkommen durchdrungen von Glucks Reformideen, obwohl er die Opern von Glucks Gegner Nicola Piccini durchaus schätzte. Sein Herz aber schlug auf der anderen Seite.

**A. N. Herbst:** Die kunsthistorische Folge der Abwendung vom Ritualisierten ist der Sturm und Drang ...

**L. Zagrosek:** ... , den eben der Blick aufs Individuum auszeichnet ...



**A. N. Herbst:** ... , dass man einen Strich durch die, mit Leibnitz gesprochen, prästabilisierte Harmonie der Götter, also im Grunde der Feudalherren machte. Statt Schicksalsergebenheit: Ich kann entscheiden.

**L. Zagrosek:** Ich muss entscheiden! Was dann wieder eigene tragische Folgen hat. Das zeigt Kraus' Oper auch.

**A. N. Herbst:** Dialektik der Aufklärung.

**L. Zagrosek:** Wenn Sie so wollen. Jedenfalls ist »Aeneas in Carthago« eine radikale Ablehnung der Opera seria – nein, Ablehnung ist nicht das richtige Wort. Sondern Kraus wollte einfach von den Klischees weg, wollte lebendige Figuren. Personen also, nicht Marionetten. Deshalb steht bei ihm nicht mehr die große Arie im Mittelpunkt, sondern eine Art durchgehendes Rezitativ.

**A. N. Herbst:** Erzählung, Dramatik.

**L. Zagrosek:** Ja. Wobei es die Arien selbstverständlich gibt, aber man merkt schon die Idee, die Oper gesamt durchzukomponieren. Da ist ein gewaltiger Zug in die Zukunft zu spüren.

**A. N. Herbst:** Manchmal gehen die letzten Takte der Rezitative direkt in die folgende Arie über.

**L. Zagrosek:** Ja. Der Hörer glaubt sich noch im Rezitativ, und plötzlich merkt er, dass das schon die Arie ist. Das ist für Kraus' Zeit höchst ungewöhnlich. Umgekehrt bekommen die Arien etwas Rezitatives ...

**A. N. Herbst:** ... , das Sie beim Krenek »parlando« nannten.

**L. Zagrosek:** Es geht um Erzählung, um Dramatik, um Psychologie. Und nicht mehr um die schönen Arien, die in einer hehren Sphäre zehn Minuten lang immer dieselbe Art musikalischer Aura nachexerzieren und beliebig herausgelöst werden können, um sie in ganz anderen Opern schablonenhaft wieder einzubauen. Es geht um Durchformung. Das ist genau die Idee des modernen Kunstwerks.

**A. N. Herbst:** Also löst Kraus die Oper aus dem Ritual ...

**L. Zagrosek:** ... aus der Konvention ...

**A. N. Herbst:** ... aus dem Ritual des Konventionellen.

**L. Zagrosek:** Konvention, das ist Metastasio. Darum liegt Herr Schreiber so falsch. Dieser »Aeneas« ist ein exemplarisches Beispiel dafür, wie sich Glucks Opernreform in Europa allmählich durchsetzt und sich zu perfektionieren beginnt.

**A. N. Herbst:** Mich frappiert immer, dass die auf den Sturm und Drang folgende Klassik das wieder zurücknahm, dass das erst wieder in der Romantik auftaucht.

**L. Zagrosek:** Das stimmt nicht ganz. Mozart hat viel davon sublimiert einkomponiert; vielleicht nicht in dieser krassen Form, aber menschliche Leidenschaften und extreme Lebenssituationen schildert auch er.

**A. N. Herbst:** Aber er meistert das meist mit Witz. Er hat diesen Spürsinn für Komik, während Kraus das Augenzwinkern eher fremd ist.

**L. Zagrosek:** Sturm und Drang eben.

**A. N. Herbst:** Wenn man sich vorstellt, Werther hätte sich, statt sich umzubringen, zurückgelehnt und plötzlich zu lachen begonnen?





**L. Zagrosek:** *Dann hätte man diesen Druck nicht gehabt, der die Musikgeschichte so vorangetrieben hat. Kraus spielt die Emotionen nicht. Wenn Sie sich Aeneas' Zögern ansehen, wird klar, wie schwer eigenes Entscheiden ist.*

**A. N. Herbst:** Können wir sagen, dass die Götter und ihre Interessen bei Kraus Spiegelungen der menschlichen Interessen und Handlungen sind?

**L. Zagrosek:** *Na ja, es ist ein Umbruch – aber noch nicht die Götterdämmerung.*

**A. N. Herbst:** **Kraus liebte Gustav III., dem er so vieles verdankte.**

**L. Zagrosek:** *Das Attentat auf den schwedischen König hatte für ihn furchtbare Folgen, nicht zuletzt die, dass seine Musik bis heute vergessen wurde. Kraus war am damaligen Rand Europas tätig, das muss man sehen. Stockholm war nicht Wien.*

**A. N. Herbst:** **Das ist es heute noch nicht.**

**L. Zagrosek:** *Und Gustavs Nachfolger hatte überhaupt kein Interesse an der Oper. Die Ermordung Gustavs III. erzählt übrigens Verdis »Maskenball«.*

**A. N. Herbst:** **Könige und Götter: Wenn wir jetzt mal an den Streit zwischen Juno und Venus denken ... Also das Interessante ist doch, dass die Menschen etwas tun, das die Götter so nicht wollen. Wobei es hier etwas ziemlich Bizarres hat, ausgerechnet Venus sich gegen ein Liebesverhältnis wenden zu sehen, während es der Hüterin von Ehe und Heim, Juno, gar nicht mehr drauf ankommt, dass Dido eigentlich jemand anderem versprochen ist.**

**L. Zagrosek:** *Die beiden Damen haben sich nie gut verstanden ...*

**A. N. Herbst:** **Schon. Aber jetzt verstehen sie sich auf den jeweils entgegengesetzten Seiten nicht. Sie scheinen ganz andere Motive zu haben als die, für die sie als Symbol stehen.**

**L. Zagrosek:** *Auch das ist natürlich aufklärerisch, dass unter die Oberflächen geschaut wird.*

**A. N. Herbst:** **Man kann das sogar politisch nennen.**

**L. Zagrosek:** *Aber ja! Dennoch bleibt das Hauptinteresse bei den menschlichen Figuren. Und dass dies hier eine solche Musik wurde, macht die Oper für einen sehr großen Liebhaberkreis interessant. Wie es mein ehemaliger Intendant Schneider gesagt hat: »Die Musik ist für die Menschen da.«*

**Aktuell: Musik mit Mahler**

# »... eine schöne Welt?« – Musik mit Mahler

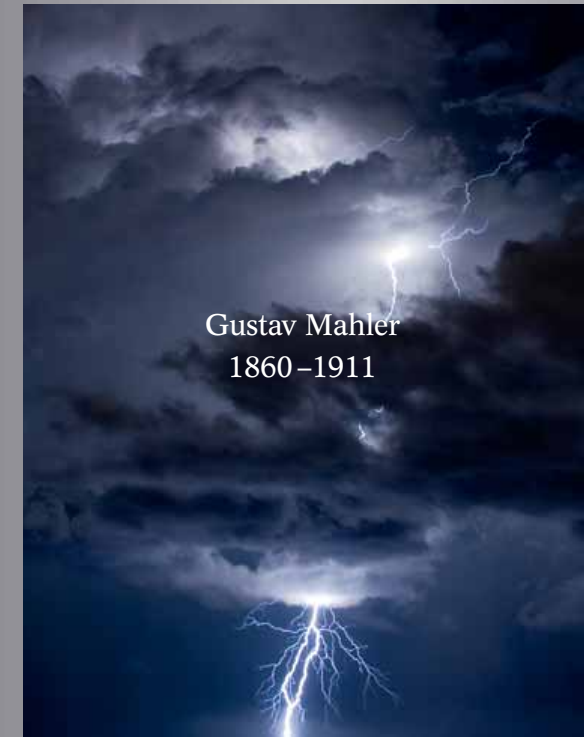
von Jens Schubbe

**Noch vor einem halben Jahrhundert gehörten Aufführungen Mahlerscher Werke eher zu den Raritäten im Konzertleben. Zwölf Jahre Nazidiktatur und die Verheerungen des 2. Weltkrieges genügten, um Mahlers Werk ins Abseits und an den Rand des Vergessens zu drängen.**

Erst seit etwa 1960 – vor allem getragen durch engagierte Interpreten wie Hermann Scherchen, Dimitri Mitropoulos, Leonard Bernstein, Vaclav Neumann, Rafael Kubelik, Bernhard Haitink, Georg Solti, Kurt Sanderling und zusätzlich befördert durch das Erscheinen von Theodor W. Adornos Mahler-Monographie – wurde eine Renaissance eingeleitet, deren Wirkung so nachhaltig war, dass Mahler zu einem der nunmehr meistgespielten Komponisten avancierte.

Seine Werke sind im Konzertleben präsent und auf Tonträgern in einer Vielzahl von Aufnahmen greifbar. Eine Fülle von Publikationen durchleuchteten Leben und Werk des Komponisten. Seine Musik taugte zum Soundtrack diverser Filme. Viscontis »Der Tod in Venedig« machte das Adagietto aus Mahlers Fünfter zu dessen »greatest hit«. Selbst zum Kinohelden avancierte der Komponist – etwa in Ken Russells umstrittenem Film »Mahler« von 1974. »Meine Zeit wird kommen«, hatte Mahler einst prophezeit – eine Vorhersage, die längst Realität geworden ist.

Wenn Mahlers Musik in so außerordentlichem Maße auf breite Resonanz stößt, hat das mit Eigenarten seiner musikalischen Sprache zu tun. In seiner Musik hallen kollektive menschliche Erfahrungen wider: Leiden, Sehnsüchte, Visionen von Erlösung, aber auch



Gustav Mahler  
1860–1911

Ahnungen von künftigen  
Erschütterungen

Ahnungen von künftigen Erschütterungen. Dem einzelnen Hörer vermittelt das den Eindruck, die Musik rede von ihm, meine ihn selbst. Ihm entsteht der Eindruck innerer Gleichzeitigkeit – und das mit Hilfe einer musikalischen Sprache, die bei aller Kühnheit sich doch eines vertrauten Vokabulars bedient.

Freilich hat die Renaissance von Mahlers Musik eine Kehrseite. Die Einpassung seiner Werke in die Mechanismen der Kulturindustrie beförderte eine interpretatorische Tendenz, die Brüche, Schründe und Kanten seiner Musik zu glätten, sie ihres kritischen, verstörenden Potenzials zu berauben.

Kann man sich einer solchen Tendenz entgegenstellen? Wenn wir Mahler aus Anlass seines 150. Geburtstages und 100. Todestages in den Mittelpunkt der Programmatik des Konzerthauses Berlin rücken, soll seine Musik in Kontexten erscheinen, die sie neu erfahrbar machen, die zeigen, aus welchen Traditionen sich Mahlers Kunst speiste und wie sie Impulse in die Zukunft zu senden vermochte.

Das übergreifende Motto haben wir aus dem zweiten der »Lieder eines fahrenden Gesellen« entlehnt: »Wird's nicht eine schöne Welt?« fragt der Held dieser Gesänge. Die Antwort wird nicht nur durch Mahlers Musik gegeben, sondern auch durch Werke anderer Komponisten: deshalb der Untertitel »Musik mit Mahler« (und nicht: »Musik von Mahler«). In drei einwöchigen Veranstaltungsreihen werden jeweils Themen beleuchtet, die für Mahlers musikalischen Kosmos essentiell sind. Dabei setzen jeweils am Anfang und Ende Orchesterkonzerte die Akzente, während innerhalb der Woche Kammerkonzerte, Liederabende, Musiktheateraufführungen, Gespräche und Filme die jeweiligen Themen vertiefen. Manche der erklingenden Werke vermitteln unmittelbare Bezüge zu

In seiner Musik hallen kollektive menschliche Erfahrungen wider

Mahler, andere beziehen sich eher assoziativ auf das Thema des jeweiligen Veranstaltungszyklus. Mahlers eigene Musik wiederum wird auch in Bearbeitungen vorgestellt, die zugleich Interpretationen, Lesarten seiner Musik darstellen.



## Musik mit Mahler – Teil 1 »Wo die schönen Trompeten blasen«



»Wo die schönen Trompeten blasen« heißt ein Lied Mahlers, dessen Titel wir als Überschrift der ersten Schwerpunktwoche gewählt haben. Mahlers Solidarität mit den Erniedrigten und Beleidigten ist das Leitmotiv dieses ersten Komplexes. Dabei spannen wir den Bogen von den musikalischen Ahnen des Komponisten bis hin zur Moderne. Mahlers berühmte Zeitgenossen kommen zu Wort, aber eben auch der heute weitgehend vergessene Oskar Fried, der als Dirigent und Komponist dessen Erbe antrat.

[Mehr Informationen zum ersten Teil des Zyklus ab Seite 175](#)

## Musik mit Mahler – Teil 2 »Sterben werd' ich, um zu leben«



Den Veranstaltungen in der Karwoche dient eine Zeile aus dem Klopstock-Text, den Mahler in seiner zweiten Sinfonie vertonte, als Motto: »Sterben werd' ich, um zu leben«. Hier geht es um die spannungsvolle Dialektik von Todesverfallenheit und Sehnsucht nach Erlösung. Ein Höhepunkt innerhalb des Zyklus dürfte das Konzert am Karfreitag sein, das mit Karl Horwitz' »Vom Tode« ein sich unmittelbar auf

Mahler beziehendes Werk präsentiert, das möglicherweise erstmals seit der Uraufführung in den 1920er Jahren wieder vollständig erklingt.

[Mehr Informationen zum zweiten Teil des Zyklus ab Seite 183](#)

## Musik mit Mahler – Teil 3 »Wenn nur ein Traum das Leben ist«



Ein Zitat aus dem »Lied von der Erde« dient als Stichwort für die im Mai stattfindende abschließende Mahler-Woche: »Wenn nur ein Traum das Leben ist«. Das Utopische, Märchenhafte, die Exotismen in Mahlers Werk, die Momente von Traum und Entrückung sind hier Leitideen der Programme. Gleich einem Wiegenlied lassen wir den Reigen dieser Veranstaltungen ausklingen: »Kein Musik ist ja nicht auf Erden, die unsrer verglichen kann werden«, verheißt der Solo-Sopran im Finale der 4. Sinfonie ...

[Mehr Informationen zum dritten Teil des Zyklus ab Seite 192](#)



# Reihen und Zyklen

Wenn Sie den Rhythmus des Wiederkehrenden lieben, werden Sie hier fündig.

Liebgewonnenes und Taufrisches: Neben bekannten Reihen wie »Kammerorchester International« und den Orgelkonzerten finden Sie hier auch unsere neuen Angebote. »Artistisch«, »Pianissimo«, »Haus-Konzerte«, »Rein hören« – es gibt viel zu entdecken!





**Artist in Residence**  
Seite 29



**Pianissimo**  
Seite 36



**Haus-Konzerte**  
Seite 41



**Kammerorchester  
International**  
Seite 46



**Akademie für Alte  
Musik Berlin**  
Seite 52



**Streichquartett  
International**  
Seite 56



**Vogler Quartett**  
Seite 61



**Orgelkonzerte**  
Seite 64



**Rein hören**  
Seite 71



**2 x hören**  
Seite 80



**Der Blick auf den  
Klang**  
Seite 84



**Gesprächskonzerte  
»musica reanimata«**  
Seite 86

# Artist in Residence

9 Konzerte im Großen Saal

3 Konzerte im Kleinen Saal

Fazil Say ist ein Multitalent: Seine Spielkunst macht die Klavierwerke von Bach und Mozart, Haydn und Beethoven, Schubert und Gershwin zum Erlebnis. Auch für Neue Musik ist er ein engagierter Interpret, die neueste Musik schreibt er sich selbst. Seine Residency ist wie geschaffen, die zahlreichen Facetten dieses Multitalents zum Schwingen und zum Klingen zu bringen.

Geboren in Ankara, studierte er zunächst am Konservatorium seiner Heimatstadt und setzte seine Ausbildung an den Musikhochschulen von Düsseldorf (hier bei David Levine) und Berlin fort. Inzwischen ist Fazil Say auf den führenden Konzertpodien und Musikfestivals zu erleben; bedeutende Orchester, Dirigenten und Solisten sind seine künstlerischen Partner. Als Komponist ist er längst kein Geheimtipp mehr, denn seine Orchester- und Kammermusikwerke, seine Oratorien und Filmmusiken erfreuen sich internationaler Verbreitung.

Um Ihnen das Kennenlernen mit diesem außergewöhnlichen Künstler zu erleichtern, haben wir vier Einzelkonzerte dieser Residency zu einem Abonnement zusammengestellt.

### »Artistisch«

Freitag, 24.9.2010 20.00 Uhr

Mittwoch, 29.12.2010 20.00 Uhr

Sonntag, 30.1.2011 16.00 Uhr

Sonntag, 20.2.2011 20.00 Uhr

Abo-Preise in Euro: 64 / 74 / 82 / 88

Nutzen Sie die heraustrennbaren  
Bestellscheine in diesem Heft!



## Welterfolg

Fr, **24.9.** / Sa, **25.9.2010** 20.00 Uhr Konzerteinführung: 19.00 Uhr  
Sonntag, **26.9.2010** 16.00 Uhr Konzerteinführung: 15.00 Uhr

Großer Saal

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Fazil Say** Klavier

**Erwin Schulhoff** Suite für Kammerorchester

**Claude Debussy** »Jeux« – Poème dansé

**Arthur Honegger** »Pacific 231« – Mouvement symphonique Nr. 1

**George Gershwin** »Rhapsody in Blue« für Klavier und Orchester

»Jazz ist das Ergebnis der in Amerika aufgespeicherten Energie. Er ist eine sehr energische Musik, ungestüm, lärmend, sogar vulgär. Eins ist gewiss: Der Jazz hat dem Land Amerika einen bleibenden Wert beige-steuert, in dem Sinn nämlich, dass er uns selbst Ausdruck verliehen hat.« (George Gershwin)

Gershwins 1924 uraufgeführte »Rhapsodie in Blue« war ein erster Versuch, die Idiome des Jazz in den Konzertsaal zu verlagern – und ihm gelang auf Anhieb ein Welterfolg! Und da Fazil Says Interessen nicht vor dem Jazz haltmachen (er ist regelmäßig Gast auf internationalen Jazzpodien), lag es nahe, die Residency mit diesem Werk zu eröffnen, flankiert durch Sport und Technik: Tennisspiel (»Jeux«) und Schnellzuglokomotiven (»Pacific 231«).

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 25.9.2010 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern des Konzertes

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S. 29



**Fazil Say**



Fazil Says erste Mozart-CD avancierte zum beliebtesten Klassik-Album in der Türkei. Über 100.000 Stück wurden verkauft.

## Eine Melange

Sonntag, **31.10.2010** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Fazil Say** Klavier

**Michael Erxleben** Violine

**Cornelius Katzer** Violine

**Ferenc Gábor** Viola

**Stefan Giglberger** Violoncello

**Stephan Petzold** Kontrabass

**Joseph Haydn** Klaviertrio G-Dur Hob XV:25

**Ulvi Cemal Erkin** Klavierquintett

**Franz Schubert** Klavierquintett A-Dur op. 114 D 667 (»Forellen-Quintett«)

Fazil Says künstlerische Kompetenz ist der beste Botschafter für die Musik seiner türkischen Heimat. So bildet das Klavierquintett von Ulvi Cemal Erkin, einem Klassiker der türkischen Kunstmusik des 20. Jahrhunderts, mit den vertrauten Meisterwerken von Haydn und Schubert eine hochspannende Melange ...

Preise in Euro: 15 / 20



## Voll griffig

Mittwoch, **29.12.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Fazil Say** Klavier

**Johann Sebastian Bach** Chaconne aus der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004, für Klavier bearbeitet von Ferruccio Busoni

**Ludwig van Beethoven** Sonate c-Moll op. 111

**Modest Mussorgsky** »Bilder einer Ausstellung«

Vitalität und Feinnervigkeit, diffizile Anschlagkultur und die »große Pranke« der russischen Klavierschule charakterisieren dieses Rezital-Programm. So erwachen Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung« auf dem Klavier zu einem gleichsam orchestralen Leben, und dazu bedarf es gar nicht mehr der aufwendigen Instrumentierung etwa eines Maurice Ravel ...

Preise in Euro: 15 / 25 / 30 / 35 / 40

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S. 29

# Entdeckungsreisen in die Welt der Musik

Sonntag, **23.1.2011** 11.00 und 15.00 Uhr

Kleiner Saal

Musiker des Konzerthausorchesters Berlin

**Fazil Say** Klavier

**Sibel Egilmez** Gesang

**Özgür Ersoy** Baglama

**Serdar Soydan** Perkussion

**Gabriele Nellesen** Moderation

»Zauberhafter Orient« – Eine Reise an den Bosphorus

Präsentiert von **KAISER'S** 

Für Familien mit Kindern ab 6 Jahre

---

Auf allen Plätzen: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro



## Alla turca

Sonnabend, **29.1.2011** 20.00 Uhr

Konzerteinführung 19.00 Uhr

Sonntag, **30.1.2011** 16.00 Uhr

Konzerteinführung 15.00 Uhr

Großer Saal

Konzerthausorchester Berlin, **John Axelrod**,  
**Fazil Say** Klavier, **Patricia Kopatchinskaja** Violine

**Wolfgang Amadeus Mozart** Ouvertüre zum Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« KV 384

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

**Joseph Haydn** Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob I:100 (»Militär-Sinfonie«)

**Fazil Say** »1001 nights in the harem« – Konzert für Violine und Orchester

Janitscharen-Instrumente wie Triangel, Becken und Trommel im Orchester bedeuteten bei den Wiener Klassikern immer auch eine Erinnerung an den Türkensturm von 1683 und erzeugten beim Publikum wohliges Gruseln. Der »Türkischen Musik« von Mozart und Haydn steht ein Werk original-türkischer Moderne gegenüber, dessen Komponist zuvor am Klavier saß.

---

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S. 29



## Eins, zwei, Say

Sonntag, **20.2.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Fazil Say** Klavier

**Patricia Kopatchinskaja** Violine

**Sol Gabetta** Violoncello

**Fazil Say** Sonate für Violine und Klavier; Sonate für Violoncello und Klavier

**Dmitri Schostakowitsch** Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67

»Ich habe Fazil in einem Beethoven-Konzert gehört und war so beeindruckt, dass ich dachte, mit diesem Pianisten muss ich unbedingt zusammenarbeiten! Er spielt wie ein Komponist, wie jemand, der den Beethoven neu erfindet, wirklich schöpferisch mit ihm umgeht. (...) Und es hat funktioniert! Wir reden gar nicht viel, wir spielen einfach!« (Patricia Kopatchinskaja im Interview mit Manuel Brug, 2008)

---

Preise in Euro: 15 / 21 / 28 / 35 / 42

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S. 29

## Uraufführung

Freitag, **1.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Fazil Say** Klavier

**Pirmin Grehl** Flöte

**Szilvia Pápai** Oboe

**Ralf Forster** Klarinette

**Přemysl Vojta** Horn

**Michael von Schönermark** Fagott

**Robert Schumann** Drei Romanzen für Oboe und Klavier op. 94

**César Franck** Sonate für Flöte und Klavier A-Dur (nach der Violinsonate A-Dur)

**Francis Poulenc** Sonate für Klarinette und Klavier

**Fazil Say** Neues Werk für Bläserquintett (UA)

Nach dem Violinkonzert, der Violin- und Cellosonate erklingt im Rahmen der Fazil-Say-Residency ein neues Bläserquintett, das vom Konzerthaus Berlin bei ihm in Auftrag gegeben wurde. Zuvor wird er den Solobläsern des Konzerthausorchesters bei Werken französischer und deutscher Komponisten ein temperamentvoller Widerpart am Klavier sein.

---

Preise in Euro: 15 / 20







Fazil Say



Nicht irritieren lassen: Wenn bei einem Say-Konzert jemand mitsummt, dann ist es meist der Pianist selbst!

## Die lange Nacht des Fazil Say

Donnerstag, **9.6.2011** 19.00 Uhr

Großer Saal

Ein Abend »Alla turca«, bei dem sich das Programm aus dem Konzertsaal über die Freitreppe bis auf den Gendarmenmarkt bewegen soll. Mit von der Partie sind neben Fazil Say natürlich auch das Konzerthausorchester unter Lothar Zagrosek; im weiteren Verlauf des Abends werden Patricia Kopachinskaja und Fazil Say mit Burhan Öcal ein Jazz-Trio bilden, dessen brisante Rhythmen schließlich vom Anatolian Jazz Orchestra aufgenommen werden. Also alles »Alla turca« von und mit Mozart oder auch mal ohne ihn.

Weitere Mitwirkende werden noch bekanntgegeben.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50  
Konzertende offen

## Ein Ende mit Mozart

Montag, **13.6.2011** 11.00 Uhr

Großer Saal

Mozart-Matinee IV

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Fazil Say** Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Ouvertüre zur Oper »Idomeneo« KV 366; Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 414; Klaviervariationen »Ah, vous dirai-je, Maman« KV 265; Sinfonie Es-Dur KV 16

Zum Schluss seiner Residency präsentiert sich Fazil Say in einer Mozart-Matinee, dem beliebten Konzertformat für Jung und Alt, mit einem Klavierkonzert des Meisters und – gleichsam als Zugabe für Kenner und Liebhaber – den bekannten Variationen über jenes französische Liedchen, das in einer späteren deutschen Fassung als »Morgen kommt der Weihnachtsmann« so populär wurde. Flankiert werden diese Klavierbeiträge, die auch den Klaviervirtuosen und Improvisator Mozart ins Gedächtnis rufen sollen, von großer Oper und Mozarts allererster Sinfonie, die der Achtjährige (!) 1764 in London zu Papier brachte.

Einheitspreis: Erwachsene 24 Euro / Kinder ab 8 Jahre 10 Euro  
Konzertende ca. 12.15 Uhr



Fazil Say



Schon im Mai 2010 begeisterte er bei einer Mozart-Matinee, »mit rockig stampfenden Bässen, virtuos wildem Akkordspiel und zarten Pedalzaubereien«, so der Tagesspiegel.

# Pianissimo

Vier Rezitals mit internationalen Meisterpianisten im Großen Saal

Beginn 20.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Hans Adler

»Pianissimo« ist der Name für einen neuen vierteiligen Klavierzyklus, den das Konzerthaus Berlin gemeinsam mit der traditionsreichen Berliner Konzertdirektion Hans Adler veranstaltet. Keine Angst: Der Name »Pianissimo« ist nicht Programm – natürlich wird der Klavierklang mit allen seinen dynamischen Nuancen und Feinheiten, veredelt durch die Akustik des prachtvollen Großen Saales, zu erleben sein. Programm ist stattdessen, nicht nur Pianisten von hervorragendem Ruf für diesen Zyklus einzuladen, sondern ganz speziell Künstlerpersönlichkeiten zu präsentieren, deren Name in einem bestimmten Repertoiresegment exemplarischen Ruf genießt. Und wer als Pianissimo-Abonnement des Guten immer noch nicht genug bekommen kann, sollte noch den Soloabend mit Fazil Say, Artist in Residence der Saison 2010/11, besuchen!

## TIPP

Mittwoch, **29.12.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

Fazil Say Klavier

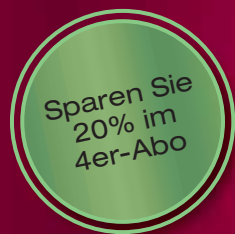
**Johann Sebastian Bach** Chaconne aus der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004, für Klavier bearbeitet von Ferruccio Busoni

**Ludwig van Beethoven** Sonate c-Moll op. 111

**Modest Mussorgsky** »Bilder einer Ausstellung«

Abonnement-Preise in Euro: **88 / 112 / 128 / 144**

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



## Bach-Kult

Donnerstag, **7.10.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

Martin Stadtfeld

**Johann Sebastian Bach** Englische Suite Nr. 4 F-Dur BWV 809; Präludium aus der Partita für Violine solo E-Dur BWV 1006, für Klavier bearbeitet von Sergej Rachmaninow

**Franz Liszt** Variationen über einen Basso continuo aus der Kantate »Weinen, Klagen« von Johann Sebastian Bach

**Richard Wagner** Ouvertüre zur Oper »Tannhäuser«, für Klavier bearbeitet von Franz Liszt

**Sergej Rachmaninow** Drei Moments musicaux aus op. 16

**Richard Wagner** »Isoldes Liebestod« aus der Oper »Tristan und Isolde«, für Klavier bearbeitet von Franz Liszt

Es begann mit einem eingereichten Demo-Band der »Goldberg-Variationen«, dann kam die erste, auch gleich preisgekrönte CD-Einspielung, weitere Produktionen folgten. Inzwischen genießen die Bach-Interpretationen von Martin Stadtfeld (Jahrgang 1980) geradezu Kultstatus. Doch der junge Pianist liebt ebenso die russische und deutsche Romantik. Und dennoch bleibt Bach auch in seinem Berliner Programm der Dreh- und Angelpunkt: Bach »pur« und in Bearbeitungen bzw. Variationen von Rachmaninow und Liszt. Den zweiten Konzertteil machen dann Rachmaninow und Liszt mit kräftiger Hilfe von Wagner unter sich aus.

Preise in Euro: **20 / 30 / 40 / 45 / 50**

Nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit dem Künstler



Martin Stadtfeld

Auch beim Konzerthausorchester gibt es einen Stadtfeld: Trompeter Stephan Stadtfeld – der Bruder des Pianisten.



# Totale Identifikation

Mittwoch, **16.2.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Pierre-Laurent Aimard**

**Marco Stroppa** »Tangata manu«

**Franz Liszt** »Der heilige Franziskus von Assisi, den Vögeln predigend« – Legende Nr. 1

**Olivier Messiaen** »Le traquet stapazin« (Der Mittelmeersteinschmätzer) aus »Catalogue d'Oiseaux«

**Franz Liszt** »Vallée d'Obermann aus »Première année de pèlerinage: Suisse«; »Aux cyprès de la Villa d'Este« – Threnodie Nr. 1 aus »Troisième année de pèlerinage«

**Béla Bartók** Nánie (Klagelied) op. 9a Nr. 4

**Franz Liszt** »Les jeux d'eau de la Villa d'Este« Nr. 1 aus »Troisième année de pèlerinage«

**Maurice Ravel** »Miroirs« – Fünf Stücke für Klavier

»Pierre-Laurent Aimard ist für mich der führende Interpret zeitgenössischer Musik in unserer Zeit. Er verdankt das absoluter technischer Perfektion, seinem intensiven poetischen Empfinden und der totalen Identifikation mit jedem Stück. Ob meine eigenen ›Etüden‹, ob jene von Debussy oder Messiaens ›Vingt Régards‹ – nie zuvor habe ich diese Werke mit einem derart meisterhaften künstlerischen Impetus eines Interpreten gehört.«

(György Ligeti)

Preise in Euro: **15 / 25 / 30 / 35 / 40**

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.36



**Pierre-Laurent Aimard**



Kreative Linie: Feinste Kost lieferte auch Pierre-Laurent Aimards Großvater. Der war einer der berühmtesten Saucenkünstler Lyons.



**Rudolf Buchbinder**



Mit 5 Jahren wurde Rudolf Buchbinder als jüngster Student aller Zeiten an der Hochschule für Musik in Wien aufgenommen. Mit 9 gab er sein erstes öffentliches Konzert.

# Liebesmüh' um Diabellis Walzer

Dienstag, **29.3.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Rudolf Buchbinder**

**Sergej Rachmaninow** Variationen über ein Thema von Corelli d-Moll op. 42

**Fritz Kreisler** »Liebesleid« und »Liebesfreud«, für Klavier übertragen von Sergej Rachmaninow

**Ludwig van Beethoven** 33 Veränderungen über einen Walzer von Anton Diabelli C-Dur op. 120 (»Diabelli-Variationen«)

Insgesamt 52 Komponisten hatten sich mit je einer Variation an dem von Anton Diabelli initiierten Gemeinschaftswerk beteiligt. Beethovens Zyklus von 33 Variationen musste natürlich diesen Rahmen sprengen und wurde separat veröffentlicht. Vor Jahrzehnten schon hat Rudolf Buchbinder beide Zyklen eingespielt. In diesem Programm gehört seine Liebe jedoch auch Sergej Rachmaninow – und dies aufgrund besonderer geheimnisvoller Beziehungen zu Beethovens »Diabelli-Variationen« ...

Preise in Euro: **15 / 25 / 30 / 35 / 40**

**Nach dem Konzert:**  
Nach(t)gespräch mit dem Künstler

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.36





#### Arcadi Volodos



2007 wohnte Arcadi Volodos in einer winzigen Wohnung in Paris – und konnte wegen der Nachbarn nicht üben. Kein Problem: »Neue Stücke zu lernen, ist für mich ohnehin eher ein Gehirnvorgang.«

## Himmliche Längen

Dienstag, **31.5.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

#### Arcadi Volodos

**Franz Schubert** Sonate A-Dur D 959

**Fryderyk Chopin** Nocturne H-Dur op. 62 Nr. 1; Mazurka h-Moll op. 33 Nr. 4; Prélude cis-Moll op. 45; Polonaise fis-Moll op. 44

**Franz Liszt** »Bagatelle sans tonalité«; »Harmonies du soir« – Etude d'exécution transcendante Nr. 11 Des-Dur; »Der heilige Franziskus von Paula, auf den Wogen schreitend« – Legende Nr. 2

Sein sensationelles Debüt 1996 in der Londoner Wigmore Hall und eine 1997 veröffentlichte CD mit virtuosen Klaviertranskriptionen (nach Art des legendären Vladimir Horowitz) eröffneten Arcadi Volodos eine internationale Karriere. Erwartungsgemäß wird er im Konzerthaus natürlich Chopin und Liszt spielen, sein Programm aber mit einer der letzten großen Schubert-Sonaten eröffnen, deren »himmliche Längen« den Hörer zum Schwärmen bringen werden.

Preise in Euro: **20 / 30 / 40 / 45 / 50**

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.36

## Reihen und Zyklen

# Haus-Konzerte

Sechs Konzerte im Kleinen Saal

Beginn 20.00 Uhr

Der Titel ist doppeldeutig. Man denkt an Kammermusik, an Werke in kleinerer Besetzung. Und man denkt an das Musizieren in häuslicher Geborgenheit. Genau so möchte diese neue Reihe auch sein: intim, jedoch – in unserem Falle – selbstverständlich öffentlich. Das Angebot reicht vom Klavierabend über verschiedene Instrumentenkombinationen bis hin zu einem durch die Jahrhunderte wandernden Programm für fünf Männerstimmen. Die »Haus-Konzerte« – nomen est omen – bringen auch ein Wiedersehen und Wiederhören mit den Artists in Residence der letzten Jahre.



Abo-Preise in Euro: **60 / 72**

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



Antoine Tamestit



Antoine Tamestit spielt auf der ersten Bratsche, die je von Stradivari gebaut wurde. Seine Viola »Mahler« stammt aus dem Jahr 1672«

## Bratscher aus Berufung

Mittwoch, **10.11.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Antoine Tamestit** Viola

**Heinrich Ignaz Franz von Biber** Passacaglia für Viola solo c-Moll

**György Ligeti** Sonate für Viola solo

**Igor Strawinsky** »Elegy« für Viola solo

**Johann Sebastian Bach** Partita für Viola solo g-Moll (nach der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004)

Den Reigen eröffnet ein Künstler, der den Konzerthausbesuchern nicht erst seit seiner Residency in der vergangenen Spielzeit bestens bekannt ist. Mit dem Sieg beim ARD-Wettbewerb 2004 begann für Antoine Tamestit eine unvergleichliche Karriere, die ihn schnell in die erste Reihe der Instrumentalsolisten unserer Zeit aufrücken ließ. »Kein tiefer gelegter Paganini« (Berliner Zeitung), sondern – wie er selbst sagt – »ein Bratscher aus Berufung«.

Preise in Euro: **15 / 20**



## Nach Hause

Freitag, **4.2.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Martin Helmchen** Klavier

**Veronika Eberle** Violine

**Marie-Elisabeth Hecker** Violoncello

**Ludwig van Beethoven** Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2

**Johannes Brahms** Klaviertrio H-Dur op. 8

u. a.

Es ist »eine tolle Sache, als Berliner in meiner Heimatstadt dem Publikum vorgestellt zu werden«, kommentierte Martin Helmchen seine besondere Präsenz am Gendarmenmarkt in der Saison 2008/09. Zurück »nach Hause« kommt der zweifache Echo-Preisträger diesmal mit einem Trio: Die beiden jungen deutschen Streicherinnen haben in der letzten Zeit international nachdrücklich auf sich aufmerksam gemacht.

Preise in Euro: **15 / 20**



Martin Helmchen

## Hagner & Hagner

Donnerstag, **3.3.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Viviane Hagner** Violine

**Nicole Hagner** Klavier

**Franz Schubert** Rondo h-Moll op. 70 D 895

**Franz Liszt** »La lugubre gondola« und »Grand duo concertant« für Violine und Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate A-Dur op. 47 (»Kreutzer«)

»Technische und künstlerische Darstellung von geradezu beängstigender Meisterschaft« bescheinigte ihr die Washington Post; von einer »sorgsam und gleichzeitig brillanten Geigerin« sprach die Berliner Morgenpost: »Ihr Spiel versteht Nachdenklichkeit und Leuchtkraft aufs Eindringlichste zu mischen.« Als erster Artist in Residence überhaupt wurde Viviane Hagner im Herbst 2007 an das Konzerthaus Berlin eingeladen.

Preise in Euro: **15 / 20**



Viviane Hagner



## Über die Noten hinaus

Donnerstag, **7.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Rafał Blechacz** Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate F-Dur KV 533 und KV 494

**Ludwig van Beethoven** Sonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 (»Mondscheinsonate«)

**Karol Szymanowski** Sonate Nr. 1 c-Moll op. 8  
sowie Werke von **Fryderyk Chopin**



Rafał Blechacz

Als erster polnischer Pianist seit Krystian Zimerman (1975) konnte Rafał Blechacz 2005 den Internationalen Chopin-Wettbewerb gewinnen. »Jede Musik scheint für ihn eine Vorgeschichte zu haben und ein Nachspiel. Er verlangt die Bereitschaft des Gegenübers, mitzuwandern. Rafał Blechacz steht für die Ernsthaftigkeit einer neuen Musikergeneration. Er ist ein Klavierspieler, der über die Noten hinaus zu erzählen versteht«. (crescendo)

Preise in Euro: 15 / 20



## Mordlust

Donnerstag, **5.5.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**ensemble amarcord**

»Mordlust – Die finstere Seite der Vokalmusik«

Werke von **Carlo Gesualdo di Venosa**, **Clément Janequin**,  
**Franz Schubert**, **Antonín Dvořák**, **Heinrich August Marschner**,  
**Kurt Weill**, **Marcus Ludwig** u. a.



ensemble amarcord

1992 gründeten ehemalige Mitglieder des Thomanerchors ein Ensemble, um sich in Quintett-Besetzung einem weiten Gesangsrepertoire von Mittelalter und Renaissance bis hin zur Gegenwart zu widmen. Inzwischen zählt das ensemble amarcord zu den wichtigsten Vertretern der Musikstadt Leipzig. Das schwarzhumorige Programm, in dem die Herren von menschlichen Abgründen berichten, bietet Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Preise in Euro: 15 / 20



## Eindringlich

Mittwoch, **1.6.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Fauré Quartett**

**Ludwig van Beethoven** Klavierquartett Es-Dur op. 16

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Klavierquartett f-Moll op. 2

**Max Reger** Klavierquartett Nr. 2 a-Moll op. 133

»Wer das Fauré Quartett hört, möchte es wieder hören.« (Martha Argerich). Wie kein anderes Ensemble haben die vier Musiker der eher peripheren Gattung Klavierquartett zur Popularität verholfen. »Wir sehen unseren Erfolg als gutes Zeichen dafür, dass Kammermusik mehr und vor allem auch jüngere Anhänger finden wird«, sagt der Pianist Dirk Mommertz. Zwar ist er sich bewusst, dass »Kammermusik bei manchem eine gewisse Scheu weckt« und »sich ein Außenstehender als Eindringling fühlen« mag. »In kleineren Sälen«, weiß er aber, »entsteht eine intensivere Atmosphäre, der Kontakt zum Publikum ist enger.« Ein Plädoyer also auch für unsere neue Reihe »Haus-Konzerte«.

Preise in Euro: 15 / 20



### Fauré Quartett

Gut, dass im Juni keine EM oder WM ansteht. So können sich die vier Fußball-Fans vom Fauré Quartett ganz auf die Musik konzentrieren.



Reihen und Zyklen

# Kammerorchester International

Fünf Konzerte im Großen Saal  
Beginn 20.00 Uhr

Spitzenorchester aus dem Baltikum, aus Österreich, England, Italien und den Niederlanden; bekannte Instrumental- und Gesangssolisten; Programme, die den Bogen von Händel bis Mahler, von Purcell bis Piazzolla, von Mozart bis Nyman spannen. Bereits in der sechzehnten Saison hält »Kammerorchester International«, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schmid, für Sie opulente und interessante Abende bereit.

Sparen Sie  
mindestens  
30% im  
5er-Abo

Abo-Preise in Euro: 75 / 90 / 115 / 135 / 150

Nutzen Sie die heraustrennbaren  
Bestellscheine in diesem Heft!

## Intensiv

Sonntag, **17.10.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

### Kremerata Baltica

**Gidon Kremer** Leitung und Violine

**Béla Bartók** Divertimento für Streichorchester

**Robert Schumann** Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129 in einer Bearbeitung für Violine und Streichorchester von René Koering

**Raminta Serksnyte** »De profundis« für Streicher

**Arvo Pärt** Passacaglia für Violine, Vibraphon und Streicher

**Dmitri Schostakowitsch** Adagio für Streicher

**Michael Nyman** »Trysting Fields« (aus »Drowning by Numbers«)

**Georges Pelecis** »Blühender Jasmin« für Violine, Vibraphon und Streicher

**Astor Piazzolla** Melodia in a für Streicher; »Escualo« für Violine und Streicher

1997 stellte Gidon Kremer bei seinem Kammermusikfest in Lockenhaus an der Seite vieler Stars ein neues Orchester aus jungen Musikerinnen und Musikern aus Lettland, Litauen und Estland vor, das dem Festival eine aufregende Frischzellenkur verpasste. Aus der talentierten Nachwuchsgruppe erwuchs schnell ein professionelles Ensemble. Schon 2001 schwärmte die Süddeutsche Zeitung: »So intensiv lässt sich Musik selten erleben.« Mittlerweile ist die Kremerata Baltica längst auf den wichtigsten Podien der ganzen Welt zu Hause.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.46



### Kremerata Baltica

Er beschenkte sich  
selbst: Zu seinem 50.  
Geburtstag gründete  
Gidon Kremer in seiner  
Heimat Lettland  
die Kremerata Baltica.



Xavier de Maistre



Xavier de Maistre ist ein Exot: Fast 90 Prozent der Harfenspieler sind Frauen. Im 19. Jahrhundert war es genau anders herum.

## Auf Wolke sieben

Mittwoch, **1.12.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Wiener Kammerorchester**

**Stefan Vladar** Leitung

**Xavier de Maistre** Harfe

**Hugo Wolf** »Italienische Serenade« für Streichorchester G-Dur

**François-Adrien Boieldieu** Konzert für Harfe und Orchester C-Dur op. 82

**Georg Friedrich Händel** Konzert für Harfe und Orchester B-Dur op. 4 Nr. 6 HWV 294

**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Seit 2008 wird das traditionsreiche Wiener Kammerorchester, dem in der Vergangenheit Künstler wie Yehudi Menuhin oder Sándor Végh als Gastdirigenten verbunden waren, von Stefan Vladar geleitet. Xavier de Maistre, Echo-Preisträger 2009 und Solist dieses Konzertes, »öffnet vom kitzelnden Flageolett bis zum mannhaft derben Gefühlsgriff ein so beeindruckendes Ausdruckspektrum, dass man an jene Schrammeffekte nie denken muss, die uns auf Wolke sieben irremachen können«. (Die Welt)

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.46

## Liebesverhältnis

Freitag, **28.1.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Academy of St Martin in the Fields**

**Renaud Capuçon** Leitung und Violine

**Richard Strauss** »Metamorphosen« für 23 Solostreicher

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine und Orchester B-Dur KV 207

**Pjotr Tschaikowsky** »Méditation« aus »Souvenir d'un lieu cher« op. 42, für Violine und Streichorchester bearbeitet von Alexandru Lascae; »Souvenir de Florence« d-Moll op. 70

Nach einem Gastspiel, das die Academy of St Martin in the Fields im Konzerthaus Berlin gab, konnte man auf den Internetseiten der Britischen Botschaft lesen: »Besucher strömten förmlich zum Konzert, um sich ihre Plätze zu sichern. Diese Reaktion illustriert gut die besondere Beziehung, die das Ensemble speziell zu seinem deutschen Publikum aufgebaut hat«. In der Tat ein wunderbares Verhältnis ... Jedes Jahr wieder lässt uns »Kammerorchester International« der Academy zujubeln – diesmal zusammen mit Renaud Capuçon.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Im Abo  
günstiger!  
Infos  
S.46



Renaud Capuçon



Savoir vivre: Renaud Capuçon ist mit Leib und Seele Franzose – ein Genussmensch, der nicht nur Paris liebt, sondern auch die französische Küche.





**Andreas Scholl**

Dem Altus gelang es, seine Kopfstimme über den Stimmbruch hinaus zu erhalten.

## Historisch

Dienstag, **22.2.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

**Accademia Bizantina**

**Stefano Montanari** Violine und Leitung

**Andreas Scholl** Altus

»If music be the food of love« – Arien und Instrumentalmusik von **Henry Purcell**

Die im italienischen Ravenna beheimatete Accademia Bizantina, die sich in ihrem Musizieren an der historischen Aufführungspraxis orientiert, ist in den letzten Jahren im internationalen Konzertleben zu einem festen Begriff geworden. Seit den viel beachteten CD-Produktionen »Arcadia« (2003), »Arias für Senesino« (2005) und »Il Duello Amorososo« (2007) verbindet das Ensemble eine feste Partnerschaft mit dem deutschen Altus Andreas Scholl.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**

Nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit dem Künstler



## Kammermusikalisch

Dienstag, **24.5.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

**Amsterdam Sinfonietta**

**David Fray** Klavier

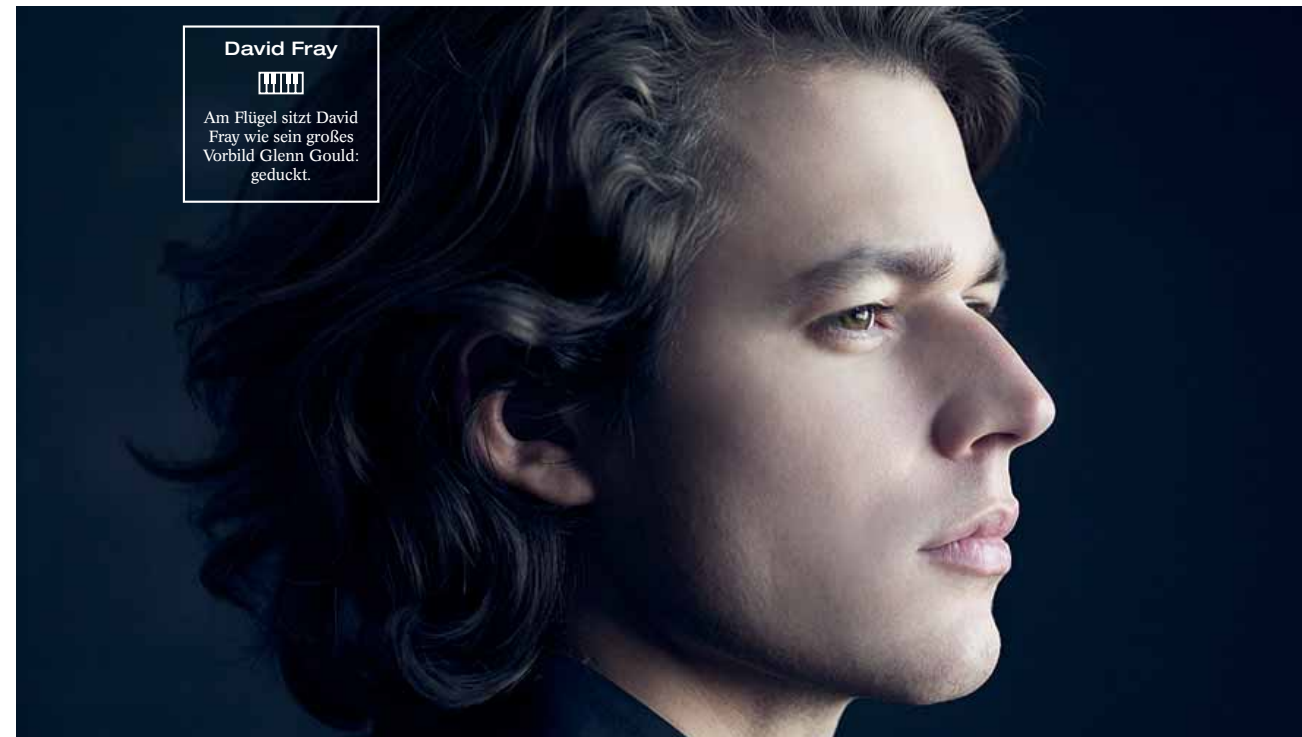
**Alban Berg** Klaviersonate op. 1 in einer Fassung für Streichorchester

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271;  
Sinfonie A-Dur KV 201

**Gustav Mahler** Klavierquartettsatz a-Moll in einer Fassung für Streichorchester

Den Begriff »Kammerorchester« nimmt die Amsterdam Sinfonietta ernst: Kammermusikalisches Denken ist wichtigster Impuls für ihre Arbeit – davon zeugt gerade auch dieses Pogramm. Der Pianist David Fray, »einer der unabhängigsten Klaviergeister der Gegenwart« (Spiegel), wurde 2004 in Frankreich zum »Nachwuchskünstler der Jahres«, 2008 in England zum »Newcomer of the Year« und 2009 in Deutschland zum Echo-Preisträger in der Kategorie »Instrumentalist des Jahres« gekürt.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



**David Fray**



Am Flügel sitzt David Fray wie sein großes Vorbild Glenn Gould: geduckt.



Reihen und Zyklen

# Akademie für Alte Musik Berlin

Fünf Konzerte im Großen und Kleinen Saal  
Beginn 20.00 Uhr

Für die Akademie für Alte Musik Berlin steht diese Konzertsaison ganz im Zeichen von Georg Philipp Telemann, dessen Werke das Ensemble in den fast 30 Jahren seines Bestehens schon so häufig in exemplarischen Interpretationen zu Gehör gebracht hat. Mit Telemann gelangt man nach Darmstadt, Thüringen oder gar nach Paris, und mit Werken aus der Bach-Familie gelingt sogar ein Brückenschlag nach Wien oder ins ferne Mailand. Die fünf Programme konzentrieren sich diesmal auf einen Zeitraum von wenigen Jahrzehnten, präsentieren aber einen großen Reichtum verschiedenster Details und stilistischer Nuancen, dass es wieder eine Lust sein wird, den Musikern auf ihren Entdeckungsreisen in die weite Ferne zu folgen.

Im 4er-Abo:

Abo-Preise in Euro: **64 / 74 / 82 / 88**

Im 5er-Abo:

Abo-Preise in Euro: **82 / 97 / 109 / 118**

Nutzen Sie die heraustrennbaren  
Bestellscheine in diesem Heft!



## Bachbrücke Berlin – Wien

So, **26.9.** / Mo, **27.9.** / Di, **28.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Akademie für Alte Musik Berlin, Stephan Mai** Konzertmeister

**Wilhelm Friedemann Bach** Sinfonie F-Dur Falck 67, **Wolfgang Amadeus Mozart** Adagio und Fuge f-Moll nach Wilhelm Friedemann Bach KV 404a/6, **Michael Haydn** Sinfonie D-Dur  
**Wilhelm Friedemann Bach** Konzert für Flöte, Streicher und Basso continuo D-Dur; »Duello« für zwei Traversflöten; Zwei Polonaisen und Fantasie für Cembalo solo; Adagio und Fuge für zwei Flöten, Streicher und B. c. d-Moll Falck 65

» ... ich gehe alle Sonntage um 12 uhr zum Baron von Suiten – und da wird nichts gespielt als Händl und Bach«, berichtete Mozart 1782 aus Wien seinem Vater in Salzburg (wobei er unter Bach sowohl Sebastian als auch Friedemann subsummierte). Gottfried van Swieten war während seines diplomatischen Wirkens als österreichischer Gesandter am preußischen Hof mit der Berliner Musikszene, so auch mit Wilhelm Friedemann Bach, in engen Kontakt gekommen. Die mitgebrachten Noten fielen bei den Wiener Musikern auf fruchtbaren Boden ... Später veranstaltete van Swieten in seinem Wiener Palais nicht allein Kammermusiken, sondern auch große Oratorienaufführungen, für die er u. a. Mozart als Händel-Bearbeiter und Dirigenten verpflichtete.

Preise in Euro: **15 / 20**



## Mailänder Bach

Mittwoch, **17.11.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Akademie für Alte Musik Berlin, RIAS Kammerchor, Hans-Christoph Rademann, Sandrine Piau** Sopran, **Ruth Sandhoff** Alt, **Colin Balzer** Tenor, **Thomas E. Bauer** Bass



RIAS Kammerchor

**Johann Christian Bach** Miserere für Soli, Chor und Orchester B-Dur (Mailand 1757); Introitus »Requiem aeternam«, Kyrie und Dies irae à 8 (Mailand 1757/58)

In Zusammenarbeit mit dem RIAS Kammerchor

Als erster Spross seiner Familie fand Johann Christian Bach den Weg in das »gelobte Land der Musik«. In Mailand eröffnete sich ihm eine glänzende Karriere als Opernkomponist, 1760 wurde er dort auch Domorganist. Mit einem Miserere und Teilen einer Requiem-Vertonung werden dem Berliner Publikum zwei spannende Wiederentdeckungen präsentiert.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



## Telemann & Thüringen

Mo, **21.2.** / Di, **22.2.** / Mi, **23.2.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Akademie für Alte Musik Berlin**  
**Georg Kallweit** Konzertmeister

**Georg Philipp Telemann** Ouvertüre für zwei Oboen, zwei Hörner, Streicher und Basso continuo D-Dur

**Johann Pachelbel** Partie für Violine, zwei Violen und B. c. G-Dur

**Johann Friedrich Fasch** Konzert für Oboe, Streicher und B. c. g-Moll

**Philipp Heinrich Erlebach** Ouvertüre für Streicher und B. c. g-Moll

**Georg Philipp Telemann** Konzert für zwei Flöten, Violine, Violoncello, Streicher und B. c. D-Dur

Als Hofkapellmeister in Eisenach wurde Telemann in den Jahren 1708–12 zu einer wichtigen Schaltstelle des musikalischen Austausches in ganz Thüringen. Dieses Konzert stellt Werke Telemanns in den Kontext von Werken Thüringer Kollegen, z. B. des in Erfurt, Eisenach und Gotha wirkenden Organisten Pachelbel oder des Rudolstädter Kapellmeisters Erlebach.

Preise in Euro: **15 / 20**



## Un grand Partisan français

Mittwoch, **4.5.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Akademie für Alte Musik Berlin, Sunhae Im** Sopran, **Bernhard Forck** Konzertmeister

**Georg Philipp Telemann** Ouvertüre für Streicher und Basso continuo F-Dur, **Louis-Nicolas Clérambault** »La Muse de l'Opéra ou Les Caractères Lyriques« – Cantate à voix seule et symphonie, **Georg Philipp Telemann** Ouvertüre für zwei Oboen, zwei Hörner, Streicher und B. c. a-Moll; Arien der Orasia und Suitensätze aus der Oper »Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe«, **Jean-Philippe Rameau** Arien und Suitensätze aus der Tragédie en musique »Castor et Pollux«

1737 reiste Telemann für einige Monate in die Weltstadt Paris, um das dortige Musikleben kennenzulernen. Hier hatte sein Generationsgenosse Rameau erst wenige Jahre zuvor als durchaus umstrittener Opernkomponist Aufsehen erregt. Dieses Programm fordert zum direkten Vergleich auf, ergänzt durch das Werk eines Organistenkollegen von Rameau.

Preise in Euro: **15 / 21 / 28 / 35 / 42**



## Telemann & Darmstadt

Donnerstag, **23.6.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Akademie für Alte Musik Berlin**  
**Midori Seiler** Konzertmeisterin

**Georg Philipp Telemann** Ouvertüre für Streicher und Basso continuo A-Dur

**Johann Friedrich Fasch** Konzert für Oboe, Violine, Streicher und B. c. d-Moll; Sinfonia für Streicher und B. c. g-Moll

**Georg Philipp Telemann** Sonate für zwei Oboen, zwei Violinen, zwei Violen und B. c. e-Moll

**Johann Christoph Graupner** Sinfonia für zwei Hörner, Streicher und B. c. F-Dur

**Georg Philipp Telemann** Ouvertüre für zwei Oboen, zwei Hörner, Streicher und B. c. Es-Dur



Midori Seiler

Jahrzehntelang belieferte Telemann den Darmstädter Hof »von Haus aus« mit Kompositionen, so auch zahlreichen Ouvertürensuiten. Auch der dortige Kapellmeister Graupner gehörte zu den berühmtesten Komponisten seiner Zeit. Die Darmstädter Bibliothek besitzt aber auch eine umfangreiche Sammlung von Kompositionen aus der Feder Johann Friedrich Faschs, des Kapellmeisters am Anhaltischen Hof in Zerbst.

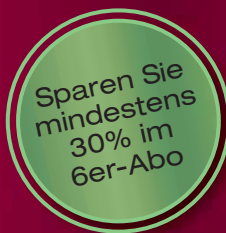
Preise in Euro: **15 / 21 / 28 / 35 / 42**



# Streichquartett International

Sechs Konzerte im Kleinen Saal  
Beginn 20.00 Uhr

»Streichquartett«, stellte Ludwig Finscher einst in der vielbändigen Wissenssammlung »Die Musik in Geschichte und Gegenwart« fest, »ist im weitesten Sprachgebrauch jede Komposition für vier solistische Streichinstrumente, im eingebürgerten engeren Sinne ein mehrsätziges Werk für zwei Violinen, Viola und Violoncello.« So wahr wie unvollständig! Denn Streichquartett ist Miteinander und Diskurs, ist Vielfalt und Konzentration, ist »eine Welt im Kleinen« ... Es begnügt sich – glücklicherweise – schon lange nicht mehr in der von Goethe behaupteten Unterhaltung vier »vernünftiger« Leute. Vernunft klingt ja auch nach Langeweile – Streichquartett aber ist intensiv und aufregend!



Abo-Preise in Euro: **60 / 72**

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!

## Italien

Mittwoch, **24.11.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Quartetto di Cremona

**Luigi Boccherini** Streichquartett C-Dur op. 1 Nr. 6

**Béla Bartók** Streichquartett Nr. 4

**Franz Schubert** Streichquartett G-Dur op. post. 161 D 887

Gegründet an Salvatore Accardos Accademia »W. Stauffer« in Cremona, musiziert das Quartett seit 2002 in der jetzigen Besetzung zusammen. Zu seinen Mentoren zählten Piero Farulli vom Quartetto Italiano und Hatto Beyerle vom Alban Berg Quartett. Konzerte führten die jungen Musiker bisher in viele Länder Europas, nach Nord- und Südamerika sowie Australien.



Quartetto di Cremona

Preise in Euro: **15 / 20**



## Israel

Donnerstag, **13.1.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Aviv Quartett

**Joseph Haydn** Streichquartett G-Dur op. 76 Nr. 1 Hob III:75

**Dmitri Schostakowitsch** Streichquartett Nr. 2 A-Dur op. 68

**Johannes Brahms** Streichquartett c-Moll op. 51 Nr. 1

1999 gewann das Aviv Quartet, zwei Jahre zuvor in Israel ins Leben gerufen, beim dritten Internationalen Kammermusikwettbewerb in Melbourne den Grand Prix und gleich vier Spezialpreise. Verbunden mit diesem Erfolg war auch ein Vertrag mit dem Label Naxos, bei dem inzwischen mehrere CDs erschienen sind.



Aviv Quartett

Preise in Euro: **15 / 20**





## Ungarn

Donnerstag, **24.2.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Keller Quartett

**Johann Sebastian Bach** »Die Kunst der Fuge« BWV 1080 (Auswahl)  
**Béla Bartók** Streichquartett Nr. 3; Streichquartett Nr. 6

Vor nun schon zwanzig Jahren erspielte sich das Budapester Keller Quartett Siege beim renommierten Borciani-Wettbewerb sowie im französischen Evian. Ihre Entdeckerlust, ihre Neugier auf ungewöhnliche Werkkombinationen haben sich die Musiker bewahrt. Programme, die Bachs »Kunst der Fuge« einbeziehen, sind zu einem Markenzeichen des Ensembles geworden.



Keller Quartett

Preise in Euro: **15 / 20**



## Überraschung!

Donnerstag, **31.3.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Gewinner des 10. Internationalen Streichquartett-Wettbewerbs Banff 2010

Seit 1983 lädt die kanadische Stadt Banff alle drei Jahre Streichquartette aus der ganzen Welt zum musikalischen Wettstreit. Zu den bisherigen Preisträgern zählten u. a. das Quatuor Manfred, das St. Lawrence, Hagen, Belcea, Kuss und Tinalley Quartett – die beiden Letzgenannten waren in der Saison 2009/10 im Konzerthaus Berlin zu Gast. Vom 30. August bis zum 4. September 2010 ist es wieder so weit. Wir sind gespannt, auf wen diesmal die Wahl der Jury fällt. Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Preise in Euro: **15 / 20**



### Leipziger Streichquartett

Ritterschlag: Als »bestes deutsches Quartett« hat die führende britische Musikzeitschrift Gramophone die vier Sachsen des Leipziger Streichquartetts ausgezeichnet.

## Sachsen

Mittwoch, **20.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Leipziger Streichquartett

**Stephan Genz** Bariton

**Ludwig van Beethoven** Streichquartett a-Moll op. 132

**Othmar Schoeck** »Notturmo« für Bariton und Streichquartett op. 47

»Es ist außergewöhnlich, wenn überbordende Musikalität, fundierte Technik und höchste Lust am Aufspüren interpretatorischer Tiefen mit sympathischer Ungezwungenheit und stilsicherer Selbstverständlichkeit gepaart sind. Diese Attribute hat das Leipziger Streichquartett auf sich vereint (...) Einfach atemberaubend (...) Diese vier jungen Musiker des Leipziger Streichquartetts mit ihrem neuen Primarius Stefan Arzberger sind Weltklasse.« (Mitteldeutsche Zeitung, 2008)

Preise in Euro: **15 / 20**



## England

Donnerstag, **26.5.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

### Doric String Quartet

**Joseph Haydn** Streichquartett A-Dur op. 20 Nr. 6 Hob III:36

**William Walton** Streichquartett a-Moll

**Franz Schubert** Streichquartett d-Moll D 810 («Der Tod und das Mädchen«)

Für das Doric String Quartet, das an der Nationalen Schule für junge Kammermusiker im ostenglischen Suffolk zusammen fand, wurde 2008 zu einem besonderen Jahr: Preise beim Borciani-Wettbewerb, im japanischen Osaka und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Es erweist sich, »zu einem Zeitpunkt, da wir mit brillanten jungen Ensembles geradezu überschwemmt werden, als das heute beste britische Quartett«, schrieb im Februar 2009 die Yorkshire Post.

Preise in Euro: 15 / 20



#### Doric String Quartet

Für das Doric String Quartet ist die Positionierung ganz einfach:  
»Wir wollen gar keine Nische finden. Wir wollen die großen und besten Werke spielen.«  
(John Myerscough)

## Reihen und Zyklen

# Vogler Quartett

Vier Konzerte im Kleinen Saal

Beginn 20.00 Uhr

### In Zusammenarbeit mit dem Vogler Quartett

Anfang 1985 trafen sich vier junge Studenten der Berliner Musikhochschule »Hanns Eisler« zu einer gemeinsamen Probe: die Geburtsstunde des Vogler Quartetts. Und feierte in der letzten Saison das Ensemble mithin ein Vierteljahrhundert seines Bestehens, fällt in diese ebenfalls ein keineswegs selbstverständliches Jubiläum: 25 Jahre, seit Januar 1986, spielt das Quartett in der heutigen Besetzung! Dass die »Voglers« seit 1993 eine eigene Reihe am Gendarmenmarkt haben, ist nicht nur eine weitere Facette bemerkenswerter Konstanz, sondern spricht auch von ihrer besonderen Bindung an das Berliner Publikum. Keine Frage: Auswärtsstärke beweisen die Musiker in vielen Ländern Europas und in Übersee immer wieder – aber Heimspiel ist eben doch Heimspiel ...

## Vier plus eins

Sonnabend, **25.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Vogler Quartett**

**Julian Arp** Violoncello

**Joseph Haydn** Streichquartett D-Dur op. 20 Nr. 4 Hob III:34

**Anton Arensky** Quartett für Violine, Viola und zwei Violoncelli a-Moll op. 35

**Franz Schubert** Streichquintett C-Dur op. post. 163 D 956

Preise in Euro: 15 / 20

## Große Fuge

Sonnabend, **4.12.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Vogler Quartett**

**Joseph Haydn** Streichquartett F-Dur op. 77 Nr. 2 Hob III:82

**Ludwig van Beethoven** Große Fuge B-Dur op. 133

**Antonín Dvořák** Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105

Preise in Euro: 15 / 20

## Mit Stimme

Sonnabend, **26.2.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Vogler Quartett**

**Salome Kammer** Stimme

**Erwin Schulhoff** Fünf Stücke für Streichquartett

**Kurt Weill** Ausgewählte Lieder, für Stimme und Streichquartett bearbeitet von Steffen Schliermacher

**Hugo Ball** »Laut- und Klanggedichte« für Stimme solo

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Streichquartett a-Moll op. 13

Preise in Euro: 15 / 20



### Vogler Quartett

Die Werke des Griechen Dimitri Terzakis, dessen Sextett die Voglers uraufführen, sind geprägt vom musikalischen Einfluss der griechisch-orthodoxen Kirche.

v.l.n.r.: Frank Reinicke, Tim Vogler, Stephan Forck, Stefan Fehlandt

## Vier plus zwei

Sonnabend, **18.6.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Vogler Quartett**

**Tatjana Masurenko** Viola

**Julian Arp** Violoncello

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Streichquartett Es-Dur op. 12

**Dimitri Terzakis** Streichsextett (UA)

**Antonín Dvořák** Streichsextett A-Dur op. 48

Preise in Euro: 15 / 20



# Orgelkonzerte

Zehn Konzerte im Großen und Kleinen Saal

»Meine Orgel, sie ist ein Orchester«, soll César Franck einmal im Überschwang über sein damaliges Dienstinstrument ausgerufen haben. Die Orgelkonzerte dieser Konzertsaison stehen ganz im Zeichen sinfonischen Furors und Überschwanges. So wird Konzerthausorganist Joachim Dalitz die großen Orgelwerke von Franz Liszt (dessen 200. Geburtstag 2011 zu feiern sein wird) kombinieren mit französischer Orgelsinfonik, die dem Großen Saal des Konzerthauses das Flair eines weiträumigen Kathedralraumes verleiht. Doch auch Johann Sebastian Bach soll nicht zu kurz kommen – die beiden Konzerte im Kleinen Saal (Trompete und Orgel sowie ein Soloabend mit Joachim Dalitz auf Orgel und Pedalcembalo) stehen ganz im Zeichen des musikalischen Barock.

Neben Joachim Dalitz werden in dieser Konzertsaison Solisten aus Berlin, Freiburg, Florenz und Budapest an der Jehmlichorgel gastieren.

## Toccata

Sonnabend, **11.9.2010** 15.30 Uhr

Großer Saal

Orgelstunde

**Joachim Dalitz**

**Charles-Marie Widor** Sinfonie Nr. 5 f-Moll op. 42 Nr. 1

**Franz Liszt** Fantasie und Fuge über den Choral »Ad nos, ad salutarem undam«



Joachim Dalitz

Die berühmte Toccata, das Finale der 5. Sinfonie von Widor, hat unser Bild der französischen Orgelsinfonik entscheidend geprägt. Zu Beginn seiner Orgelstunde stellt Joachim Dalitz dieses Finale in den Gesamtkontext der Sinfonie und konfrontiert es mit der ähnlich langen, aber auf ganz andere Weise grandiosen »Ad-nos«-Fantasie von Liszt.

10 Euro auf allen Plätzen

## Barock, durchhörbar

Sonnabend, **23.10.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

Organo con stromenti

**Joachim Dalitz** Orgel

**Rainer Auerbach** Trompete und Corno da caccia

**Georg Friedrich Händel** Suite für Trompete und Orgel D-Dur  
HWV 341

**Johann Sebastian Bach** Partite diverse sopra »Christ, der du bist der helle Tag« BWV 766

**Georg Philipp Telemann** Konzert für Trompete und Orgel D-Dur

**Jean Baptiste Loeillet** Sonate für Corno da caccia und Orgel B-Dur

**Johann Sebastian Bach** Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

**Leopold Mozart** Konzert für Trompete und Orgel D-Dur



Konzerthausorganist Joachim Dalitz und Rainer Auerbach treten den Beweis an, dass die festliche Kombination von Trompete und Orgel auch zu kammermusikalischer Durchhörbarkeit gebracht werden kann. Das Programm bietet barocke »Highlights«, weitet aber mit Werken von Loeillet und Leopold Mozart auch den Blick bis in die Vorklassik.

13 Euro auf allen Plätzen



**Laszlo Fassang**

Meine ist die größte:  
Der Ungar Laszlo Fassang ist Hausorganist an Europas größter Konzertsaal-Organ, im Palast der Künste in Budapest.

## Vertrackt virtuos

Sonnabend, **20.11.2010** 15.30 Uhr

**Großer Saal**

Orgelstunde

**Lászlo Fassang**

**Antonio Correa Braga** Batalha im 6. Ton

**Francisco Correa di Arauxo** Tiento XXVI medio registro de tiple

**György Ligeti** »Volumina«

**Johann Jacob Froberger** Toccata VI da sonarsi alla levatione

**Johann Kaspar Kerll** Passacaglia d-Moll

**Lászlo Fassang** Symphonie improvisée

Welcher Schock ist größer: die Unterarm- und Handflächen-Cluster von Ligetis »Volumina«, die schon bei ihrer Bremer Uraufführung 1962 einen gewaltigen Skandal auslösten – oder aber das Erlebnis, dass man eine halbstündige Orgelsinfonie (so hinreißend spontan und vertrackt virtuos) auch improvisieren kann? Sowohl als Interpret als auch als Improvisator ist der Budapester Organist Lászlo Fassang mit zahlreichen 1. Preisen ausgezeichnet worden, und das gesamte Programm dieser Orgelstunde spürt dem Gedanken der Improvisation in Geschichte und Gegenwart der Orgelmusik nach.

10 Euro auf allen Plätzen

## Weihnachts-Variationen

Sonnabend, **25.12.2010** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Weihnachtliche Orgelmusik

**Joachim Dalitz**

**Johann Sebastian Bach** Toccata und Fuge d-Moll BWV 565; Drei Choralbearbeitungen zum Weihnachtsfest aus dem »Orgelbüchlein«; Einige kanonische Veränderungen über das Weihnachtslied »Vom Himmel hoch, da komm ich her« BWV 769

**Wolfgang Amadeus Mozart** Andante für Flötenuhr F-Dur KV 616

**Max Reger** »Weihnachten« op. 145 Nr. 3

**Marcel Dupré** Variations sur un Noël op. 20

Für viele Musikfreunde ist die von Joachim Dalitz gestaltete Weihnachtliche Orgelmusik ein fester Bestandteil des alljährlichen Festkalenders geworden. Das Programm spannt diesmal den Bogen von Bach bis ins 20. Jahrhundert zu Regers Fantasie-Potpourri über bekannte Weihnachtslieder und Duprés virtuosen Noël-Variationen op. 20 aus dem Jahre 1923.

13 Euro auf allen Plätzen



Joachim Dalitz

## Neues Forum

Sonnabend, **22.1.2011** 15.30 Uhr

**Großer Saal**

1. Berliner Organistentreff

**Jörg Strodthoff** und **Heiko Holtmeier** spielen Werke Berliner Komponisten

**Heinrich Reimann**: Fantasie über den Choral »Wie schön leuchtet der Morgenstern« op. 25

**Albert Becker** Präludium und Fuge a-Moll op. 21

**Louis Thiele** Thema und Variationen As-Dur

**Ludwig Neuhoff** Phantasie-Sonate f-Moll op. 21

**Otto Diemel** Allegro scherzando F-Dur op. 37

**Anton Wilhelm Leupold** Passacaglia h-Moll op. 8

Mit dem »Berliner Organistentreff« führt das Konzerthaus Berlin ein neues Konzertformat ein, das – verbunden jeweils durch eine gemeinsame Programmidee – den ortsansässigen Musikern ein Podium des künstlerischen Austausches bietet. Jörg Strodthoff und Heiko Holtmeier eröffnen diese Reihe mit Werken Berliner Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, darunter einige Entdeckungen.

10 Euro auf allen Plätzen



Jörg Strodthoff

## Umsturz?

Sonnabend, **12.2.2011** 15.30 Uhr

Großer Saal

Orgelstunde

**Martin Schmeding**

**Dietrich Buxtehude** Toccata in d BuxWV 155, **Akira Nishimura** »Vision in flames«, **Johann Sebastian Bach** »An Wasserflüssen Babylon« – Choralbearbeitung à 5 BWV 653a; Präludium und Fuge e-Moll BWV 548, **Krzysztof Penderecki** Agnus Dei aus »Ein polnisches Requiem«, für Orgel übertragen von Oskar Gottlieb Blarr, **Zsigmond Szathmáry** »Feuertaufe«, **Max Reger** Sonate Nr. 2 d-Moll op. 60

»Einer schreibt, ich wäre der Sozialdemokrat unter den jetzigen Komponisten, denn was ich wollte, wäre nur der Umsturz aller musikalischen Verhältnisse. (...) Ich, der glühendste Verehrer Joh. Seb. Bachs, Beethovens und Brahms', sollte den Umsturz predigen! Was ich will, ist ja doch nur eine Weiterbildung dieses Stiles.« (Max Reger an seinen ehemaligen Lehrer Adalbert Lindner, 1897)

10 Euro auf allen Plätzen



Martin Schmeding

## Müsetten

Sonnabend, **12.3.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Joachim Dalitz** Orgel und Pedalcembalo

**Johann Sebastian Bach** Toccata für Pedalcembalo E-Dur BWV 566; Präludium und Fuge für Orgel d-Moll BWV 539; Chaconne aus der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004, für Pedalcembalo bearbeitet von Joachim Dalitz; Drei Choralbearbeitungen zur Passionszeit aus dem »Orgelbüchlein«; Französische Suite G-Dur BWV 816; Präludium und Fuge für Orgel G-Dur BWV 568 und BWV 577



Joachim Dalitz

»Als Klavier- und Orgelspieler kann man ihn sicher für den stärksten seiner Zeit halten, den besten Beweis davon geben seine Orgel- und Klavierstücke ab, welche von jedem, der sie kennt, für schwer gehalten werden. Das waren sie für ihn nun gar nicht: sondern er führte sie mit einer Leichtigkeit und Fertigkeit aus, als ob es nur Müsetten wären.« (Johann Adam Hiller, 1784)

10 Euro auf allen Plätzen



Joachim Dalitz

Die Jehmlichorgel im Großen Saal hat 74 Register und ist mit insgesamt 5811 einzelnen Pfeifen ausgestattet.

## Durch Nacht zum Licht

Sonnabend, **23.4.2011** 15.30 Uhr

Großer Saal

Orgelstunde

**Joachim Dalitz**

**Johann Sebastian Bach** »O Lamm Gottes, unschuldig« – Choralbearbeitung BWV 656  
**Franz Liszt** Variationen über einen Basso continuo aus der Kantate »Weinen, Klagen« von Johann Sebastian Bach  
**Charles-Marie Widor** Sinfonie Nr. 6 g-Moll op. 42 Nr. 2

Das Programm der von Joachim Dalitz gestalteten Orgelstunde am Karsamstag führt den Hörer zweimal »durch Nacht zum Licht«: zunächst in den Lisztschen Variationen über ein Motiv aus Bachs Kantate »Weinen, Klagen« als ein emotionaler Zyklus von Auflehnung und Bescheidung, dann noch einmal in der Satzfolge der Widor-Sinfonie vom energischen Kopfsatz bis zur rauschenden Schlusscoccata.

10 Euro auf allen Plätzen



## Erwachen der Natur

Sonnabend, **28.5.2011** 15.30 Uhr

Großer Saal

Orgelstunde

**Daniel Chorzempa**

**Johann Sebastian Bach** Sechs Choralbearbeitungen zum Osterfest aus dem »Orgelbüchlein« BWV 625-630

**Charles-Marie Widor** Sinfonie Nr. 10 D-Dur op. 73 (»Symphonie romane«)

**Olivier Messiaen** »Chants d'oiseaux« (aus »Livre d'Orgue«)

**Johann Sebastian Bach** Präludium und Fuge D-Dur BWV 532

Der Psalmvers »Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat« durchzieht wie ein Refrain die Osterliturgie der Kirche, und dieser gregorianische Cantus firmus liegt auch der 10. Orgelsinfonie von Charles-Marie Widor, seiner letzten, zugrunde. In den »Vogelgesängen« interpretiert Olivier Messiaen das Erwachen der Natur – Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen und Nachtigall vereinen sich zu einem Vogelkonzert – als ein österliches Gleichnis.

10 Euro auf allen Plätzen

## Größe, Weite, Freiheit

Sonnabend, **25.6.2011** 15.30 Uhr

Großer Saal

Orgelstunde

**Joachim Dalitz**

**Johann Sebastian Bach** Präludium und Fuge h-Moll BWV 544

**Franz Liszt** Präludium und Fuge über B-A-C-H

**Louis Vierne** Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 59

»Liszt ist ein Romantiker in der Musik, er hasst die Formen, die Hemmungen, die eintönigen Abschnitte, kurz, die zivilisierte Musik; er bedarf der Größe, der Weite, der Freiheit, der Unermesslichkeit, so wie sie seinem Geist und seiner Seele innewohnt. Er ist ein Mensch von Genie.« (Auguste Boissier, »Franz Liszt als Lehrer«)

10 Euro auf allen Plätzen



Joachim Dalitz

Reihen und Zyklen

## Rein hören

24 Veranstaltungen im Großen Saal, Kleinen Saal und Werner-Otto-Saal  
Beginn 20.00 Uhr

Die Zeiten ändern sich bekanntlich unaufhörlich – und wir uns mit ihnen. Der Mensch verändert die Kunst, manchmal auch die Kunst den Menschen. So befremdlich, mitunter sogar verstörend Neues auch sein mag, gilt zweifelsfrei: Irgendwann war jede Kunst, jede Musik in unserem Fall, zeitgenössisch.

Bekanntes ist beliebt. Aber Liebe stumpft ab, wenn sie zur Gewohnheit, wenn sie sinnlos wird. Neu-Gier und Entdecker-Lust halten die Liebe frisch. So reizt auch das Vertraute wieder. Neues für die Ohren, die Augen und den Verstand: Konzerte, Musiktheater, Stummfilm mit Livemusik – und fünfmal »2 x hören« (siehe Seiten 80 bis 83), eine neue Reihe, die wir, unterstützt von der Körber-Stiftung, veranstalten.

## »R. Hot bzw. die Hitze«

Fr, **3.9.** / Fr, **17.9.** / Sa, **18.9.** / So, **19.9.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Friedrich Goldmann** »R. Hot bzw. die Hitze« – Opernfantasie nach dem Stück »Der Engländer« von **Jakob Michael Reinhold Lenz**, Libretto von **Thomas Körner**

Mit **Patrick Vogel**, **Nicholas Isherwood**, **Gloria Rehm**, **Timur Bekbosunov**, **John Harrisch**, **Marco Valerio**, dem **modern art ensemble** u. a.

**Ferenc Gábor** Musikalische Leitung, **Henriette Sehmsdorf** Regie, **Stefan Bleidorn** Bühne

Friedrich Goldmanns Kammeroper »Hot« (1974) erzählt basierend auf »Der Engländer« von Jakob Michael Reinhold Lenz die Geschichte eines jungen Mannes, der sich selbst als Deserteur anzeigt, um in der Nähe der Geliebten bleiben zu können und den Nachstellungen seines Vaters zu entkommen, der ihn in ein anderes Leben zwingen will. Freilich wird Lenz' Tragödie von Goldmann und Körner zu einer Groteske umgedeutet und ein anspielerreiches Spiel um die Macht der Repression einer Vätergeneration und die trickreichen Versuche der Selbstbehauptung der Jungen entfacht.

Einheitspreis: 15 Euro

## Existenzielle Wucht

Donnerstag, **9.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**ensemble unitedberlin**

**Vladimir Jurowski**

**Markus Schäfer** Tenor

**Hans Zender** Schuberts »Winterreise« – Eine komponierte Interpretation

»Ein Werk wie die »Winterreise« ist eine Ikone unserer Musiktradition (...) Wird man ihm ganz gerecht, wenn man es nur in der heute üblichen Form – zwei Herren im Frack, Steinway, ein meist sehr großer Saal – darstellt? (...) Es wird berichtet, dass Schubert während der Komposition dieser Lieder nur selten und sehr verstört bei seinen Freunden erschien. Die ersten Aufführungen müssen eher Schrecken als Wohlgefallen ausgelöst haben. Wird es möglich sein, die ästhetische Routine unserer Klassiker-Rezeption, welche solche Erlebnisse fast unmöglich gemacht hat, zu durchbrechen, um eben diese Urimpulse, diese existenzielle Wucht des Originals neu zu erleben?« (Hans Zender)

Preise in Euro: 12 / 15



ensemble unitedberlin

## Polaritäten

Dienstag, **21.9.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Ensemble Berlin PianoPercussion**

»Aktionen – Reaktionen«

**Eric Maestri** »Endeared« für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger (Deutsche EA), **Gao Ping** »The mountain« für zwei Klaviere

**Helmut Zapf** »Störung« für zwei Schlagzeuger, Klavier und Elektronik-

zuspiel, **Régis Campo** »Eternal Sunshine. 1« für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger, **Mauricio Kagal** »Rrrrrrr ...« – Sechs Duos für zwei Schlagzeuger, **Rainer Rubbert** Neues Werk (UA)

In Zusammenarbeit mit dem Ensemble Berlin PianoPercussion.

Gefördert durch die Kulturverwaltung des Landes Berlin, den Deutsch-französischen Fonds für zeitgenössische Musik, die Initiative Neue Musik e.V., den Deutschen Musikrat und die Pearl River Piano Group.

Im Mai 2009 startete das Ensemble Berlin PianoPercussion das Projekt »Polaritäten, Deutschland – Frankreich – China« (siehe auch 2.11.2010) mit insgesamt neun Abenden. Beim sechsten Konzert mit dem Motto »Aktionen – Reaktionen« stehen u. a. gleich drei Werke auf dem Programm, die vom Ensemble eigens in Auftrag gegeben wurden.

Einheitspreis: 15 Euro

## Irrwitzig

Dienstag, **2.11.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Ensemble Berlin PianoPercussion**

»Stille – Klang«

**Georg Katzer** »Exkurs über die Mechanik« für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger

**Henri Dutilleux** »Figures de résonances« für zwei Klaviere

**Dieter Mack** »Rafting and Beyond« für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger

**Dietrich Hahne** »2. Exzentrik« für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger (UA)

**Orm Finnendahl** »Bewegte Beobachtung« für zwei Klaviere, zwei Schlagzeuger und live-Elektronik (UA der Neufassung)

In Zusammenarbeit mit dem Ensemble Berlin PianoPercussion. Gefördert durch die Kulturverwaltung des Landes Berlin, den Deutsch-französischen Fonds für zeitgenössische Musik, die Initiative Neue Musik e.V., den Deutschen Musikrat und die Pearl River Piano Group.

Unter der Überschrift »Irrwitzig: Berlin PianoPercussion im Konzerthaus« stellte Der Tagespiegel im Februar 2010 fest: »Der Abend ist ein Plädoyer für diese ungewöhnliche, weil ungemein aufwendige Besetzung. Eine Dirigentin, zwei Flügel und zwei Percussionisten, die sich hinter riesigen Burgen von Klangerzeugungswerkzeugen verstecken (...) Die kompositorischen Grenzen für diese Besetzung sind durchaus weit gesteckt.«

Einheitspreis: 15 Euro



Ensemble Berlin PianoPercussion

# Phänomen Expressionismus

Montag, **8.11.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Ensemble Modern Orchestra**  
**Pierre Boulez**

**Arnold Schönberg** Fünf Orchesterstücke op. 16; Variationen für Orchester op. 31 sowie neue Werke von **Jens Joneleit**, **Bruno Mantovani** und **Johannes Maria Staud** (Deutsche Erstaufführungen)

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Deutsche Bank Stiftung und den Kulturfonds FrankfurtRheinMain

Dieses Programm ist Teil eines »Phänomen Expressionismus« betitelten Projektes des Kulturfonds FrankfurtRheinMain 2009–2011. Schönbergs Kompositionen aus den Jahren 1909 und 1926/31 korrespondieren in dem vorgegebenen Sinn drei neue Werke: Jens Joneleit etwa sieht seine eigenen Wurzeln als Maler und Komponist in den Ideen des Expressionismus verankert; für Johannes Maria Staud ist der Dichter, Maler und Architekt Bruno Schulz (1892–1942) eine wichtige Bezugsperson. Bevor das Konzert am 9. November in Frankfurt stattfindet, war es bereits in Paris und Luxemburg zu erleben.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



# »Bremer Freiheit«

Fr, **19.11.** / Sa, **20.11.** / Do, **25.11.** / Fr, **26.11.** / Sa, **27.11.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Adriana Hölszky** »Bremer Freiheit« – Singwerk auf ein Frauenleben  
Libretto von **Thomas Körner** (nach dem gleichnamigen Stück von Rainer Werner Fassbinder)

Mit **Annette Schön Müller**, **Peter Schoenaker**, **Regina Jakobi**, **David Schröder**, **Wilhelm Adam**, **Andrew Mayor**, **Magdalena Durant**, **Eric Beillevaire** und **Angelika Weber**

**Peter Aderhold** Musikalische Leitung, **Kay Kuntze** Regie, **Stefan Bleidorn** Bühne,  
**Kammerensemble Neue Musik Berlin**

Koproduktion von Berliner Kammeroper und Konzerthaus Berlin. In Zusammenarbeit mit musicadhoj Madrid

Rainer Werner Fassbinders Stück, das als Vorlage für das Libretto von »Bremer Freiheit« diente, erzählt die Geschichte der neunfachen Giftmörderin Geesche Gottfried, die 1831 in ihrer Heimatstadt Bremen öffentlich hingerichtet wurde. Freilich konzentriert sich Fassbinder weniger auf den monströsen Mordfall, sondern thematisiert vor allem dessen soziale und psychologische Hintergründe. Adriana Hölszkys Kammeroper von 1988 stellt sicher eines der stärksten Musiktheaterstücke der letzten Jahrzehnte dar.

Einheitspreis: 15 Euro

# Dittrich 80

Donnerstag, **2.12.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Sonar Quartett**

**Paul-Heinz Dittrich** Streichquartett III »Nacht-Musik« (nach Novalis)  
**Helmut Lachenmann** »Gran Torso« – Musik für Streichquartett

In Zusammenarbeit mit dem Sonar Quartett



Sonar Quartett

Paul-Heinz Dittrich, geboren im erzgebirgischen Gornsdorf und seit vielen Jahren in Zeuthen bei Berlin lebend, wird am 4. Dezember 2010 achtzig Jahre alt. Wesentliche Inspirationen seiner Musik verdanken sich der Literatur, so ist auch sein Streichquartett III (1987) mit Novalis' »Hymnen an die Nacht« verwoben. An die Seite dieser Geburtstags-Referenz tritt ein exemplarisches Werk Helmut Lachenmanns, das – obwohl nur mit Geräuschklingen arbeitend – in seiner Transparenz ganz der Gattung Streichquartett verpflichtet ist.

Einheitspreis: 12 Euro



# Entgrenzungen

Mittwoch, **19.1.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

## modern art sextet

**Erwin Schastok** Sprecher  
**Franziska Pigull** Sprecherin  
**Carol Vanni** Tanz

## »Transits«

**John Palmer** »Transitions« für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier  
**Bernfried E. G. Pröve** »Transits« – Sextett mit Live-Elektronik und Zuspil (UA)  
**Martin Daske** »Land des tödlichen Schweigens« für Sextett, zwei Sprecher und eine Tänzerin (UA der Neufassung) / »sans paroles dans sables mouvants« für Sextett und singende Düne

In Zusammenarbeit mit dem modern art sextet

Übergänge, Heimatlosigkeit in der globalisierten Welt, Entgrenzung und Grenzerfahrungen – all dies steht für »Transits« (siehe auch 03.05.11). Greifen die beiden anderen Werke des Programms vor allem musikalisch-strukturelle Aspekte des Themas auf, so integriert Martin Daske in seine Komposition die Klänge einer Sahara-Düne, eines singenden Sandbergs, ebenso wie Texte verschiedener Autoren zum Thema »Wüste«.

Einheitspreis: 12 Euro



modern art sextet

# Miniaturbarock

Do, **24.2.** / Fr, **25.2.** / Sa, **26.2.** / So, **27.2.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Lucia Ronchetti** »Toccar con gl'occhi e rimirar col tatto« – Riduzione dal »Giasone« di Francesco Cavalli, Text von **Giacinto Andrea Cicognini** Auftragswerk des Konzerthauses Berlin, UA

**Katia Guedes** Sopran, **Daniel Gloger** Countertenor, **Vocalconsort Berlin, PMCE – Parco della Musica Contemporanea Ensemble, Tonino Battista** Musikalische Leitung, **Matthias Rebstock** Regie, **Mirella Weingarten** Bühne, **Sabine Hilscher** Kostüme

Koproduktion von Konzerthaus Berlin und  **Musica per Roma**  **PMCE** PARCO DELLA MUSICA CONTEMPORANEA ENSEMBLE

Barockoper – das heißt meistens: riesige Personage, verwickelte Handlung und eine Dauer von mindestens drei Stunden. Kann man eine solche Oper »rekomponieren« und dabei in ein Miniaturformat verwandeln? Lucia Ronchetti wird eben das mit Francesco Cavallis »Giasone« versuchen. Dazu braucht sie zwei extrem wandlungsfähige Protagonisten, einen Miniaturchor mit vier Vokalsolisten und die exzellenten Musiker des PMC-Ensembles. Ein abenteuerlicher Brückenschlag von der Moderne zur Frühzeit der Oper ist hier zu gewärtigen.

Einheitspreis: 15 Euro

# Verzweiflung und Hoffen

Montag, **18.4.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

## Klangforum Wien

**Peter Rundel** Leitung  
**Anna Prohaska** Sopran

**John Dowland** »Lacrimae or Seven Tears«  
**Harrison Birtwistle** »Pulse Shadows« für Sopran und Ensemble

Zwischen 1989 und 1996 vertonte Harrison Birtwistle Texte des jüdischen Dichters Paul Celan und setzte rein instrumentale Teile hinzu. »Trauer und Panik, Verzweiflung und Hoffnung. Dort, (...) wo der Holocaust zur »Sprachlosigkeit« zwingt, stehen (insgesamt neun) irritierende, flirrende, ungewisse, bange, verzweifelte, aufbegehrende Streichquartette (...) Dort, wo die Dichtung zum Klang der Sprache kommt, tut sie es (...) mit einer beunruhigend »zeichnenden« Intensität«. (Salzburger Nachrichten, 2007)

Einheitspreis: 20 Euro



Klangforum Wien

## Gesänge der Unruhe

Dienstag, **3.5.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

modern art sextet

»Transits« II

**Nicolaus A. Huber** »La force du vertige« für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier, **Charlotte Seither** »Far from distance« für Klarinette, Violoncello und Klavier, **Iannis Xenakis** »Dikhtas« für Violine und Klavier, **Helmut Zapf** »Albedo VII« für Flöte, Violoncello und Klavier **Sidney Corbett** »Gesänge der Unruhe« – Sextett

In Zusammenarbeit mit dem modern art sextet

Wandlungen verschiedenster Art: schwindelerregende Sprünge ins Ungesicherte, ins Extreme (»La force du vertige«); das Aufgehen zweier verschiedener Naturen in eine »duale Einheit« (Xenakis); »Albedo«, ein Begriff aus der Klimaforschung, als Sinnbild für energetische Umschläge in der Musik; die Hinwendung aus der »Unruhe« existenzieller Verlorenheit zur Spiritualität ...

Einheitspreis: 12 Euro

## Utopie und Desillusion

Montag, **16.5.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

ensemble unitedberlin, **Ferenc Gábor** Leitung, **Sebastian Bluth** Bariton, **Ksenija Lukić** Sopran, **N.N.** Sprecher

**Gustav Mahler** »Lieder eines fahrenden Gesellen«, für mittlere Stimme und Kammerensemble bearbeitet von Arnold Schönberg, **Luigi Nono** »La fabbrica illuminata« für Sopran und Tonband,

**Georg Katzer** »La fabbrica abbandonata« für Sprecher und Ensemble (UA der Neufassung)

Um die Pole von Utopie und Desillusion kreisen die Werke dieses Programms. Luigi Nono wollte seine Musik in den Dienst der Veränderung der Welt stellen. Georg Katzer paraphrasierte Nonos Werktitel und führt uns mit dem von ihm vertonten Text von Wolfgang Hilbig in die Ödnis einer sächsischen Industrielandschaft, nachdem der Versuch der Verbesserung der Welt einstweilen misslang. So konträr beide Werke angelegt sind, sie opponieren dem schlecht Bestehenden. Für das Leiden an der Unvollkommenheit der menschlichen Verhältnisse kannte das 19. Jahrhundert den Begriff »Weltschmerz«. Von ihm ist auch Mahlers fahrender Geselle getrieben. Der in den verlassenen Fabrikhallen Umherirrende könnte sein Bruder sein.

Einheitspreis: 15 Euro



modern art sextet



ensemble unitedberlin

## Stummfilm mit Livemusik

Fr, **27.5.** / Sa, **28.5.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

Kammerakademie Potsdam

**Sebastian Gottschick** Dirigent

Animationsfilme von **Walt Disney** und **Ladislav Starewitch** mit Musik von **Paul Dessau**

»Die Wunderuhr« – Film von Ladislav Starewitch (Frankreich 1928)

»Alice und der Selbstmörder« – Film vom Walt Disney (USA 1929)

»Alice und der Wilde Westen« – Film vom Walt Disney (USA 1926)

»Alice und die Flöhe« – Film vom Walt Disney (USA 1926)

»Alice und die Feuerwehr« – Film vom Walt Disney (USA 1926)

»Der verzauberte Wald« – Film von Ladislav Starewitch (Frankreich 1928)

Ab 1928 arbeitete Paul Dessau als Geiger, Kapellmeister und Komponist am Berliner Erstaufführungskino »Alhambra«. In diese Zeit fallen seine Vertonungen der frühen Filme Walt Disneys und eines weiteren Pioniers des Animationsfilms: Ladislav Starewitch. Dessau gehörte zu jenen Komponisten, die in den 1920er Jahren das Potenzial des Zusammenwirkens von stummem Film und live gespielter Musik erkannten. »Eine eigentümliche, aber wichtige Schule« – so fasste Dessau sein filmmusikalisches Schaffen später zusammen.

Einheitspreis: 15 Euro

Konzertende ca. 21.15 Uhr



»Alice und die  
Feuerwehr«

Aller Anfang war  
schwarz-weiß und  
stumm – auch bei Walt  
Disney.

# 2 x hören

Fünf Konzerte im Werner-Otto-Saal  
Beginn 20.00 Uhr

Eine Veranstaltungsreihe der  **Körber-STIFTUNG** und des Konzerthauses Berlin  
Forum für Impulse

Eine schöne Idee: Schon zu Lebzeiten Gustav Mahlers hatte der Dirigent Willem Mengelberg dessen 4. Sinfonie in einem Konzert zweimal spielen lassen – einmal mit ihm selbst am Pult, das andere Mal vom Komponisten dirigiert. Ein Werk zweimal in einem Konzert erleben zu können, bietet den Hörern die Chance, eigene Wahrnehmungen zu überprüfen und zu vertiefen.

Mit der Veranstaltungsreihe »2 x hören« eröffnen wir diese Möglichkeit. Mehr noch: Zwischen den beiden Aufführungen werden einige Aspekte des jeweiligen Werkes im Gespräch zwischen dem Musikwissenschaftler Markus Fein und den an der Aufführung beteiligten Musikern erörtert, und nach den Aufführungen haben die Besucher die Möglichkeit, bei einem Drink mit den Musikern ins Gespräch zu kommen. »2 x hören«: ein Angebot an all jene, die die Klangwelt der Moderne sinnlich und lustvoll erkunden möchten.

## Auf nach Atlantis!

Montag, **11.10.2010** 20.00 Uhr  
Werner-Otto-Saal

**Jörg Widmann** Klarinette  
**Experimentalstudio des SWR**

**Pierre Boulez** »Dialogue de l'ombre double« für Klarinette und Tonband/Live-Elektronik



Pierre Boulez

»Wir haben Harmonien, die ihr nicht habt, auch solche aus Vierteltönen und noch kleineren Intervallen. (...) Wir lassen die Klänge auf verschiedene Weise sich bewegen und vibrieren. (...) Wir haben auch seltsame künstliche Echos, die die Stimmen mehrmals reflektieren.« Diese Worte sind nicht etwa der Website eines elektronischen Studios entlehnt, sondern wurden von Francis Bacon vor knapp 400 Jahren niedergeschrieben. Pierre Boulez gehört zu denen, die diese Utopie wahr werden ließen.

Einheitspreis: 12 Euro

## Mönch und Dionysos

Montag, **29.11.2010** 20.00 Uhr  
Werner-Otto-Saal

**Kavierduo Andreas Grau & Götz Schumacher**

**Bernd Alois Zimmermann** »Monologe« für zwei Klaviere

Als »sehr rheinische Mischung aus Mönch und Dionysos« charakterisierte sich Bernd Alois Zimmermann selbst. Konstruktion und Unmittelbarkeit des Ausdrucks vermochte er zu vereinen. Seine Musik ist »welthaltig«, steckt voller Anspielungen, ist gezeichnet von den Spuren der Geschichte: eine Begegnung mit einem der ganz Großen der Musik des 20. Jahrhunderts.

Einheitspreis: 12 Euro



## Keine Akupunktur!

Montag, 17.1.2011 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Kammerensemble Neue Musik Berlin**

**Gérard Grisey** »Périodes«

»Wir sind Musiker, und unser Modell ist der Klang und nicht die Literatur, der Klang und nicht die Mathematik, der Klang und nicht das Theater, die bildenden Künste, die Quantenphysik, die Geologie, die Astrologie, die Akupunktur!« (Gérard Grisey) Grisey erkundete ab den 1970er Jahren neue Wege des Komponierens jenseits der seriellen Doktrinen, aber auch der nostalgischen Verheißungen von Postmoderne und Neoromantik.

Einheitspreis: 12 Euro



## Innenansicht des Klangs

Montag, 14.3.2011 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Pellegrini-Quartett**

**Giacinto Scelsi** Streichquartett Nr. 2

Scelsi, italienischer Aristokrat und Zen-Buddhist, war einer der großen Außenseiter der Musik des 20. Jahrhunderts. Er erkundete die Innenansicht des Klangs, trieb ganze Werke aus einem Einzeltönen hervor. Erst wenige Jahre vor seinem Tod erlebte er internationale Anerkennung; heute ist seine Musik »Kult«.

Einheitspreis: 12 Euro



Giacinto Scelsi

## Nichts für Schlappohren

Montag, 23.5.2011 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Trio Boulanger**

**Charles Ives** Klaviertrio

Wenn jemand amerikanischen Pioniergeist auf dem Gebiet der Musik verkörperte, dann Charles Ives. Er wollte keine »Betäubungsmittel« für »Schlappohren« komponieren, bekannte er. Unbekümmert um akademische Regeln, mit großer Offenheit gegenüber allen klingenden Phänomenen und unabhängig von den Zwängen des Musikbetriebes schuf Ives in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ein Œuvre, das einerseits wie ein Vorgriff auf die Zukunft wirkt und andererseits dem Geist der Gründerväter Amerikas verhaftet blieb.

Einheitspreis: 12 Euro



Trio Boulanger

# Der Blick auf den Klang

Sechs Filme im Musikclub oder Werner-Otto-Saal

Die Veranstaltungen unserer Filmreihe folgen zwei freilich eng miteinander verbundenen Ideen. Drei der Filme sind in die Gustav Mahler gewidmeten Veranstaltungszyklen integriert: Mit Leonard Bernstein kommt zunächst einer der großen Mahler-Interpreten zu Wort. Frank Scheffer als einer der profiliertesten Musikfilmer der Gegenwart ist sodann mit gleich zwei Beiträgen vertreten und wird auch persönlich anwesend sein. In seinem Porträt des Jungen Philharmonischen Orchesters Teheran spielt Mahlers Musik eine große Rolle. In »Conducting Mahler« kommen verschiedene Dirigenten zu Wort, die sich als Mahlerinterpreten einen Namen gemacht haben. Hier werden die beiden Leitthemen der Veranstaltungsreihe gleichsam zusammengeführt, denn in den anderen drei Filmen geht es um große Dirigenten, die das Berliner Musikleben zu jeweils verschiedenen Zeiten wesentlich geprägt haben: Sergiu Celebidache, Ferenc Fricsay und Claudio Abbado.

---

Einheitspreis: 5 Euro

## »The Little Drummer Boy«

Montag, 6.9.2010 20.00 Uhr

Musikclub

Ein Essay über Gustav Mahler von und mit Leonard Bernstein, Großbritannien 1985

## »Celebidache«

Montag, 4.10.2010 20.00 Uhr

Musikclub

Ein Film von Jan Schmidt-Garre, Deutschland 1992

## »Ferenc Fricsay«

Montag, 1.11.2010 20.00 Uhr

Musikclub

Ein Film von Stephen Wright und Gérald Caillat, Frankreich 2003

## »Claudio Abbado – ein Porträt«

Montag, 7.3.2011 20.00 Uhr

Musikclub

Ein Film von Paul Smaczny, Deutschland 1996

## »Das Junge Philharmonische Orchester Teheran – Von Mahler zu Mashayekhy«

Montag, 18.4.2011 18.00 Uhr

Musikclub

Ein Film von Frank Scheffer, Niederlande 2009

## »Conducting Mahler«

Donnerstag, 19.5.2011 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

Ein Film von Frank Scheffer, Niederlande 1996  
anschließend: Mahler spielt Mahler – Gustav Mahlers Aufnahmen auf Klavierrollen, wiedergegeben auf einem Welte-Mignon-Flügel

# Gesprächskonzerte »musica reanimata«

Sechs Konzerte im Musikclub  
Beginn 20.00 Uhr

Seit zwanzig Jahren gibt es den Förderverein »musica reanimata« e.V., der sich um die Wiederentdeckung von in der Nazizeit verfeimten und verfolgten Komponisten und ihrer Werke bemüht. Wenn die Musik von Viktor Ullmann, Gideon Klein oder Hans Krása heute wieder regelmäßig gespielt wird, ist das auch der unermüdlichen Arbeit von »musica reanimata« zu verdanken.

Seit 1993 finden die vom Verein initiierten Gesprächskonzerte, die neben der Präsentation der Musik in Gesprächen mit Zeitzeugen auch den historischen Kontext erhellen, im Musikclub des Konzerthauses statt. Ebenso wie der Deutschlandfunk wird das Konzerthaus diese Reihe auch weiterhin als Kooperationspartner nach Kräften unterstützen. Aus Anlass des zwanzigjährigen Jubiläums veranstaltet »musica reanimata« im September eine Festwoche mit drei Veranstaltungen im Konzerthaus.

Veranstalter: Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke  
»musica reanimata« e.V. in Zusammenarbeit mit dem Konzerthaus Berlin und dem Deutschlandfunk Köln.

Einheitspreis: 8 Euro

## Chansons und Satiren aus dem Ghetto

Donnerstag, 23.9.2010 20.00 Uhr

Musikclub

Maria Thomaschke und Andreas Jocksch (Sänger und Darsteller) sowie Winfried Radeke (Arrangements, Begleitung), die schon 2006 mit einem Programm über das Kabarett in Theresienstadt Furore machten, stellen nun ein neues Programm vor. »Theresienstadt, die schönste Stadt der Welt!« bringt weniger oder gar nicht bekannte Lieder und Texte, die erst in jüngster Zeit wieder aufgetaucht sind. Ergänzt werden sie durch zwei kleine Szenen, die verschiedene bizarre Situationen im Ghetto beschreiben.



M. Thomaschke, A. Jocksch

Einheitspreis: 8 Euro

## Kammermusik aus Theresienstadt

Sonntag, 26.9.2010 20.00 Uhr

Musikclub

In diesem Jubiläums-Sonderkonzert widmet sich der Verein »musica reanimata« wieder dem Thema Theresienstadt, mit dem er vor 20 Jahren begonnen hat. Befreundete Interpreten präsentieren Werke der inzwischen bekannten Komponisten Pavel Haas (Lieder nach chinesischer Poesie), Gideon Klein (Klaversonate 1943 und Streichtrio), Hans Krása (Lieder op. 4 sowie Passacaglia und Fuge für Streichtrio) und Viktor Ullmann (Hölderlin-Lieder und Klaversonate Nr. 6), aber auch der weniger bekannten Sigmund Schul (Chassidische Tänze) und Karel Reiner (Klaviertrio).



Gideon Klein

Einheitspreis: 8 Euro



## Zwischen Traum und Elend: Exil Los Angeles

Donnerstag, **28.9.2010** 20.00 Uhr

Musikclub

Los Angeles und die Traumfabrik von Hollywood waren Zufluchtsort für viele Künstler, die vor Hitler geflohen waren. Auch der aus einer jüdischen Familie stammende Mario Castelnuovo-Tedesco kam 1939 aus dem faschistischen Italien hierher, wo er Musik für mehr als 250 Spielfilme, aber auch für den Konzertsaal schrieb. Der 1920 in Wien geborene Walter Arlen, der ebenfalls 1939 in die USA floh, war mit Castelnuovo-Tedesco befreundet. Er wird bei diesem Gesprächskonzert, bei dem Kammermusik beider Komponisten erklingt, über gemeinsame Exilerfahrungen in Los Angeles berichten.

Einheitspreis: 8 Euro

## Treue zu Wien – Egon Wellesz

Donnerstag, **16.12.2010** 20.00 Uhr

Musikclub

Der Wiener Egon Wellesz – Komponist und Musikologe in Personalunion – blieb auch im Exil der musikalischen Tradition seiner Heimatstadt verbunden. 1905 war er Schüler Arnold Schönbergs geworden, dem er 1921 die erste Monographie widmete. Nach dem »Anschluss« Österreichs ans Deutsche Reich im März 1938 emigrierte Wellesz nach England, wo er bis zu seinem Tod lebte. Als Bühnenkomponist verstummte er. Aber er schuf neun Sinfonien und Kammermusik. Auch seine Klaviermusik, an diesem Abend vorgestellt von der Wiener Pianistin Margarete Babinsky, belegt den fortwährenden Bezug auf seine Heimatstadt. Als Zeitzeuge ist der Wiener Verleger Herbert Vogt eingeladen, der mit Wellesz befreundet war.



Egon Wellesz

Einheitspreis: 8 Euro

## Exil als Quelle der Kunst

Donnerstag, **24.2.2011** 20.00 Uhr

Musikclub

In Berlin geboren, wurde Ruth Schönthal als Kind jüdischer Eltern im Alter von fünf Jahren die jüngste Schülerin des Stern'schen Konservatoriums. Dieses musste sie 1935 unter der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten verlassen. 1938 floh die Familie zunächst nach Stockholm und 1941 nach Mexiko-Stadt, wo sie als Pianistin und Komponistin beachtliche Erfolge feierte. Die Einzigartigkeit ihrer Kompositionen besteht in der Verschmelzung von Stilmitteln der europäischen Musiktradition, der mexikanischen Volksmusik, der Aleatorik und der Minimal Music. Ein Porträt der Komponistin mit der Pianistin und Zeitzeugin Adina Mornell.



Ruth Schönthal

Einheitspreis: 8 Euro

## Mehr als das »Concerto Popolare«

Donnerstag, **26.5.11** 20.00 Uhr

Musikclub

Viele Musikfreunde kennen sein »Concerto Popolare«, in dem er 1956 Tschaikowsky gegen Grieg antreten ließ. Nur wenig weiß man jedoch über den Urheber dieser brillanten Klavierkonzert-Parodie. Der Komponist und Pianist Franz Reizenstein hatte als Jude 1934 aus Berlin fliehen müssen. In England aber wurde er während des Krieges als »feindlicher Ausländer« interniert. Zum 100. Geburtstag Franz Reizensteins erinnert »musica reanimata« im Gespräch mit seinem Schüler, dem Pianisten David Wilde, an Leben und Werk dieses früh verstorbenen Musikers. Als Interpreten konnten Ingo Goritzki (Oboe) und Kolja Lessing (Violine und Klavier) gewonnen werden.



Franz Reizenstein

Einheitspreis: 8 Euro



## Die Kunst, neue Wege zu gehen und dennoch seiner Linie treu zu bleiben.

**Der neue Audi A8. Die Kunst, voraus zu sein.**

Als erste Limousine weltweit wirft der neue Audi A8 ein einzigartiges Licht auf unsere Straßen: Auf Wunsch setzen Voll-LED-Scheinwerfer einen neuen Maßstab für innovative, effiziente Lichttechnologie – und prägen dazu das kraftvoll-markante Gesicht des neuen Audi A8. Die präzise Linienführung der Aluminium-Karosserie unterstreicht dabei, wie dynamisch und leicht sich eine Limousine dieser Klasse anfühlen kann. Ein Design, das auf unverwechselbare Art Überlegenheit ausstrahlt. Wir nennen das: Die Kunst, voraus zu sein.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 10,2–13,3; außerorts 6,1–7,2;  
komb. 7,6–9,5; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: komb. 199–219

Audi Vorsprung durch Technik 



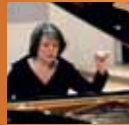
# Sonder- konzerte

Ob Sie den Glanz der k.u.k.-Monarchie suchen oder beim Tschaikowsky Symphonieorchester schwelgen wollen – dazu müssen Sie nicht nach Wien oder Moskau fahren. Denn unsere Gäste sind international. Und sie lieben Feste: Silvester »à la carte«, das musikfest berlin, die Verleihung des Deutschen Dirigentenpreises ... Feiern Sie mit uns!





Saisoneröffnung:  
Mahler  
Seite 95



Поздравления!  
Glückwunsch!  
Seite 100



Am Karfreitag:  
Zwischen Himmel  
und Hölle  
Seite 104



Frisch  
gestrichen ...  
Seite 109



musikfest  
berlin 2010  
Seite 98



Silvester  
»à la carte«  
Seite 102



Tag der offenen Tür  
und Orchesterfest  
Seite 107

# Saisoneröffnung: Mahler

Die Nachwelt feiert Gustav Mahler als einen Komponisten, der – wie es Leonard Bernstein einmal formulierte – »über der magischen Grenze steht, die das 19. vom 20. Jahrhundert trennt.« Seinen Zeitgenossen in der »Alten« und der »Neuen Welt« galt er vor allem als großer Dirigent. Mit Musik und Wort lädt die Saisoneröffnung ein zu einer Reise an Mahlersche Lebensstationen.

»Wenn Gott es will, so hoffe ich ungefähr in einem Jahr zu einer menschlichen Existenz zu gelangen«, schrieb Mahler Anfang 1910 aus New York, »irgendwo zu Hause sein (...) Trotzdem wir (Alma und ich) jede Woche einen neuen Sport haben bezüglich unserer Zukunft – Paris, Florenz, Capri, Schweiz, Schwarzwald (...) – so denke ich, besonders da die Amerikabegeisterung meiner Frau glücklicherweise ganz

gehörig nachzulassen beginnt, dass wir in absehbarer Zeit irgendwo in der Nähe von Wien, wo die Sonne scheint und schöne Trauben wachsen, anlangen und nicht mehr weggehen werden.« Er hatte recht – das Heim, in das man ihn im Mai 1911 auf dem Grinzinger Friedhof bettete, war freilich in anderem Sinn ein endgültiges. Innehalten hatte sein umtriebige Wirken zuvor nicht gekannt. Geboren im böhmischen Kalischt und aufgewachsen in Iglau, führten ihn – vor dem Sprung über den Ozean – Studium und feste Anstellungen durch die halbe Donau-Monarchie und Deutschland: Wien, Bad Hall, Laibach, Olmütz, Kassel, Prag, Leipzig, Budapest, Hamburg und wieder Wien.



Gustav Mahler (Zeichnung von Emil Orlik, 1902)

Zu Gastverpflichtungen und Aufführungen eigener Werke reiste Mahler unter anderem nach Moskau, St. Petersburg, Amsterdam, London, Rom, München, Berlin ... Dazwischen die Kompositions-Sommer in Steinbach am Attersee, Maiernigg und Toblach.

Unser Programm, das der Auftakt zu unserem Saisonthema ist, wirft Schlaglichter auf Mahlers bewegtes Leben. Briefe und Kritiken, Zitate von Weggefährten und Kontrahenten fließen in die Texte ein, die die Musik umkleiden. Ein Mosaik nur, das doch in einen Kosmos blicken lässt. »Die Straße führt querfeldein zu Zypressenbäumen. Die Kapelle ist ein enger Raum, nur für den Sarg und ein paar Kränze. Die anderen umsäumen die Wege bis zum Grabe«, erinnerte sich Paul Stefan an jenen Morgen in Grinzing. »Eine Frau kommt vorbei, sagt zu einer anderen: ›Jetzt hat er drinnen Ruhe. Dem war auch alles zu klein ...‹.«



Die Saisonöffnung 2010 ist Teil von **sounding D** »ohrenstrand.net Berlin am 26.8.2010 in Berlin-Mitte. ohrenstrand.net wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik und die Kulturverwaltung des Landes Berlin.



## Lebensstationen

Donnerstag, **26.8.2010** 19.30 Uhr

**Großer Saal**

### 1. Teil

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Klaus-Maria Brandauer** Sprecher

**Dietrich Henschel** Bariton

**Johann Strauß (Sohn)** »Habsburg Hoch« – Marsch op. 408 Chassidischer Nigun

**Gustav Mahler** Einleitung zu »Waldmärchen« aus »Das Klagende Lied«

**Richard Wagner** »Karfreitagszauber« aus »Parsifal«

**Gustav Mahler** »Die zwei blauen Augen« aus »Lieder eines fahrenden Gesellen«

**Gustav Mahler/Carl Maria von Weber** Entreact zur Oper »Die drei Pintos«

**Gustav Mahler** »Blumine«-Satz aus der Sinfonie Nr. 1 D-Dur

**Richard Wagner** »O du, mein holder Abendstern« – Szene des Wolfram aus der Oper »Tannhäuser«

**Ludwig van Beethoven** Scherzo aus der Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (»Eroica«)

**Richard Wagner** Vorspiel zum 3. Akt der Oper »Lohengrin«

**Gustav Mahler** »Liebst Du um Schönheit«

**Alexander Zemlinsky** Vorspiel zur Oper »Es war einmal«

**Gustav Mahler** »Von der Schönheit« aus »Das Lied von der Erde«

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**

Karten für den Großen Saal berechtigen zum Besuch des 2. Teils nach Verfügbarkeit vorhandener Plätze.

### 2. Teil

22.15 Uhr

**Kleiner Saal**

**Klezmermusik mit AUFWIND**

**Werner-Otto-Saal**

**Kammerensemble Neue Musik Berlin**

**Roland Kluttig** Leitung

**Arnold Schönberg** Streichtrio op. 45

**Alban Berg** Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5

**Hanns Eisler** »Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben« für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier mit dem Film »Regen« von Joris Ivens und Mannus Franken, 1929 (Schnittfassung von 1932)

# musikfest berlin 2010

Mittlerweile gelten sie als Klassiker, genauer als Klassiker der Moderne: Luciano Berio, Witold Lutoslawski und Pierre Boulez. Ihre Werke gruppieren sich um fünf von Hans Zender bearbeitete Préludes von Claude Debussy. Der wiederum war einer jener Komponisten, die an der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert die Tore zur Moderne aufstießen.

Debussy rebellierte gegen die in Akademismus erstarrte Tradition und öffnete seine Musik außereuropäischen Einflüssen. Er entzog seine Klänge der Schwerkraft der Tonalität, formte seine Kompositionen jenseits der an den Konservatorien gelehrt Regeln und entlockte dem Orchester nie zuvor gehörte Farben. Er war einer der großen Wegbereiter der Neuen Musik. Auch die ungemein sinnliche, leuchtende Klanglichkeit der Musik Pierre Boulez' ist ohne die Erfahrung Debussys schwerlich vorstellbar. Mehr als ein halbes Jahrhundert prägt Boulez nun als Komponist und Interpret die zeitgenössische Musik entscheidend. In den 1950er Jahren verstörte die Radikalität seiner Klangsprache. Boulez: »Später wollte ich weg von diesen radikalen Ergebnissen. Heute basiert meine Musik noch auf ähnlichen Kompositionstechniken. Aber sie sind nicht mehr zu hören. Mir geht es um natürlicheren Schönklang.«

Diesem Bekenntnis hätten sicher auch Witold Lutoslawski und Luciano Berio zugestimmt. Denn unmittelbar erlebbare Sinnlichkeit des Klanges bei gleichzeitiger struktureller Stringenz charakterisiert auch die Musik dieser beiden Komponisten. Beide beleuchten in den in diesem Konzert erklingenden Werken das konzertante Mit- und Gegeneinander von Soloinstrumenten und Orchester neu. In Boulez' »Rituel in memoriam Bruno Maderna« hingegen, einer Trauermusik auf den früh verstorbenen italienischen Komponisten, wird der Raum integraler Teil der Komposition. Das Orchester ist in mehrere, weit voneinander entfernte Gruppen aufgeteilt. Der rituelle Charakter der Komposition wird nicht zuletzt durch das hochdifferenziert eingesetzte Schlagwerk evoziert, insbesondere den Klang der javanischen Gongs. Hier aber schöpft Boulez aus der gleichen Quelle, die Debussy einst inspiriert hatte: der Musik Südasiens.

Donnerstag, **16.9.2010** 20.00 Uhr

**Philharmonie Berlin, Großer Saal**

musikfest berlin 2010

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Frédérique Cambreling** Harfe

**Alexei Ogrintchouk** Oboe

**Luciano Berio** »Chemins I« für Harfe und Orchester

**Witold Lutoslawski** Doppelkonzert für Oboe, Harfe und Streichorchester

**Claude Debussy** Fünf Préludes (Einrichtung für kleines Orchester von Hans Zender)

**Pierre Boulez** »Rituel - In memoriam Bruno Maderna« für Orchester in acht Gruppen

Eine Veranstaltung des musikfest berlin / Berliner Festspiele in Kooperation mit dem Konzerthaus Berlin

Preise in Euro: 10 / 20 / 30 / 40



**Alexei  
Ogrintchouk**

»Er hat unsere Herzen gestohlen mit seinem außergewöhnlich schönen, geschmeidigen Klang«, schrieb der Kölner Stadt-Anzeiger über Alexei Ogrintchouk.



# Поздравления! Glückwunsch!

1930 als Moskauer Radio-Sinfonieorchester gegründet, trägt das Tschaikowsky Sinfonieorchester Moskau seinen heutigen Namen seit Anfang der 1990er Jahre. Vladimir Fedoseyev, der ihm seit 1974 als Chef vorsteht, nennt es stolz »eines der besten«, das die »Liebe zueinander und zur Musik« zusammengeschweißt und auch über schwierige Zeiten gerettet hat.

Feierte das Orchester sein 75. Jubiläum beispielsweise im Wiener Musikverein, ist nun das Berliner Konzert Teil der Festivitäten zum 80-jährigen Bestehen des Ensembles und zugleich des Projektes »Moskauer Winter in Berlin«.

Dienstag, **30.11.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

**Tschaikowsky Sinfonieorchester Moskau**

**Vladimir Fedoseyev**

**Elisabeth Leonskaja** Klavier

**Sergej Prokofjew** Drei Sätze aus der Ballettmusik »Romeo und Julia« op. 64; Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

**Pjotr Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

In Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schmid

Preise in Euro: **28 / 36 / 44 / 50 / 60**

Elisabeth  
Leonskaja



Die Anti-Diva: Die  
Bescheidenheit der  
Wahl-Wienerin  
Elisabeth Leonskaja  
ist ebenso legendär  
wie ihr Spiel.



# Silvester »à la carte«

»Kakanien« nannte Robert Musil jenes seltsame Land, das zwar keinen eindeutigen Namen hatte, aber dafür einen König und einen Kaiser, vereint in einer Person: Franz Joseph I.

Es geht also um jenes seltsam diffuse Staatsgebilde, das zeitweise vom Norden des heutigen Italien bis nach Polen und von Böhmen bis in die Ukraine reichte und unter verschiedensten Bezeichnungen firmierte: Kaisertum Österreich, Österreichisch-Ungarische Monarchie oder kurz Österreich. So wechselvoll die Historie dieses Reiches sich darstellte, so reich war seine kulturelle Geschichte, und in der Musikgeschichte Europas wurden hier einige der glanzvollsten Kapitel geschrieben. »Ja, es war, trotz vielem, was dagegen spricht, Kakanien vielleicht doch ein Land für Genies; und wahrscheinlich ist es daran auch zugrunde gegangen«, meinte Robert Musil.

Derjenige hat nun die Qual der Wahl, der aus dem reichhaltigen Angebot ein Silvestermenü à la carte zusammenstellen soll. Nun gilt die Küche der kakanischen Metropolen und Provinzen als überaus gehaltvoll, und so haben wir versucht, für »Bekömmlichkeit« dadurch zu sorgen, dass wir durchaus auch Entlegenes aufzutischen wagen und Werke von Komponisten aufs Programm setzen, die dem heutigen Nachfolgestaat der einstigen Monarchie entstammen: etwa HK Grubers »Charivari« (was soviel heißt wie »Katzenmusik«, aber beileibe nicht so klingt). Andere Kompositionen sind absolute Raritäten: Kaum jemand kennt Smetanas »Triumphsinfonie«, die der junge Komponist dem Kaiser als Hochzeitsgeschenk kredenzte. Wenig bekannt sind auch Josef Suks »Ein Wintermärchen« nach Shakespeare oder Erich Wolfgang Korngolds glanzvolle Ouvertüre »Sursum Corda« (Erhebe die Herzen) – dabei repräsentieren diese Stücke par excellence die späte Romantik der Jahrhundertwende und stehen der Musik eines Richard Strauss in nichts nach.

Auf die wohlbekannten »Schmankerln« muss man dennoch nicht verzichten: sie werden zum Dessert gereicht.

Freitag, 31.12.2010 19.00 Uhr



Großer Saal  
Konzerthausorchester Berlin  
Lothar Zagrosek  
Tanja Tetzlaff Violoncello

## »Amuse-gueule«

Oskar Nedbal Ouvertüre zur Operette »Polenblut«

## »Entrée«

Gustav Mahler Klavierquartett a-Moll, für Orchester von Colin Matthew  
*oder*

Béla Bartók Konzertsuite aus dem Ballett »Der holzgeschnittene Prinz«  
*oder*

HK Gruber »Charivari« für Orchester (1981)

## »Premier Plat«

Joseph Haydn Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob VIIb:3  
*oder*

Georg Christoph Wagenseil Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur  
*oder*

Friedrich Gulda Konzert für Violoncello und Blasorchester

## »Plat Principal«

Josef Suk »Ein Wintermärchen« – Sinfonische Dichtung op. 9  
*oder*

Erich Wolfgang Korngold »Sursum corda« – Sinfonische Ouvertüre op. 13  
*oder*

Bedřich Smetana »Triumphsinfonie« E-Dur op. 6, 3. und 4. Satz

## »Dessert«

Johannes Brahms Zwei Ungarische Tänze  
*oder*

Antonín Dvořák Zwei Slawische Tänze  
*oder*

Franz Léhar »Gold und Silber« – Walzer op. 79

Preise in Euro: 28 / 38 / 43 / 54 / 65 / 75

# Am Karfreitag: Zwischen Himmel und Hölle

Den Komponisten Karl Horwitz kennen sicher nur die wenigsten Musikfreunde. Horwitz war ein Schönberg-Schüler, starb schon Mitte der 1920er Jahre und war bald vergessen. »Vom Tode« ist eine seiner Kompositionen überschrieben, die mit einem Instrumentalsatz – einer Trauermusik auf Mahler – eröffnet wird, dem einige Orchestergesänge folgen. Sein Werk, das möglicherweise erstmals seit der Uraufführung 1922 wieder vollständig erklingt, exponiert gleichsam das Thema dieses Karfreitagskonzertes, das dann in Max Regers »Requiem« auf Worte von Hebbel »durchgeführt« wird.

Zwei Bearbeitungen Mahlerscher Kompositionen bilden das Herzstück dieses Programms, antworten der Düsternis des Todes mit Entrückung, Traum und einer Wendung ins Irreale. Sie führen hin zu Franz Schrekers »Vom ewigen Leben«, zwei Gesängen auf Texte von Walt Whitman, die in ungemein aparter, schwebender Klanglichkeit eine pantheistisch getönte Vision von Unsterblichkeit entwerfen, bevor Alexander Zemlinskys eindringliche und monumental ausgreifende Vertonung des 13. Psalms die Spannung zwischen der Gefährdung menschlichen Seins und der Sehnsucht nach Erlösung abschließend artikuliert.

## Michaela Kaune

Noten- statt Gesetze-  
texte: Eigentlich  
wollte Michaela  
Kaune Jura studieren  
und Jugendrichterin  
werden. Zum Glück  
schwenkte sie nach  
einem Vorsingen um.



Karfreitag, **22.4.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

**Konzerteinführung: 19.00 Uhr**

**Konzerthausorchester Berlin**

**MDR Rundfunkchor Leipzig**

**Lothar Zagrosek**

**Michaela Kaune** Sopran

**Michael Nagy** Bariton

**Karl Horwitz** »Vom Tode« für Bariton und Orchester

**Max Reger** »Requiem« (Friedrich Hebbel) für Bariton, Chor und Orchester op. 144b

**Gustav Mahler** »Ich bin der Welt abhanden gekommen« (Friedrich Rückert), für 16-stimmigen gemischten Chor bearbeitet von Clytus Gottwald; »Kein deutscher Himmel« (August von Platen)

– Bearbeitung des Adagiettos aus der 5. Sinfonie für Chor a cappella von Gérard Pesson

**Franz Schreker** »Vom ewigen Leben« für Sopran und Orchester

**Alexander Zemlinsky** Psalm 13 für Chor und Orchester op. 24

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**





Sonderkonzerte

# Tag der offenen Tür und Orchesterfest

Sonntag, 22.5.2011 ab 10.00 Uhr

Einmal im Jahr wird im Konzerthaus Berlin der fröhliche Ausnahmezustand ausgerufen, wenn nämlich nicht nur im Großen und Kleinen Saal, im Werner-Otto-Saal und im Musikclub Programme zu erleben sind (und das sogar noch gleichzeitig!), sondern auch in allen Foyers musiziert wird (und das ohne Schallisolation ...), wenn die Kinder die Musikinstrumente nicht nur anstaunen, sondern auch selbst probieren dürfen, wie sich eine Bratsche oder eine Harfe anfühlen, wenn man darauf behutsam oder auch mit voller Kraft Töne zu erzeugen versucht.

Es ist »Tag der offenen Tür«, ein Tag für die ganze Familie, bei dem Jung und Alt zu ihrem Recht kommen – und nebenbei in Führungen einiges über Geschichte und Gegenwart des Schinkelbaus erfahren und sich überdies mit reichlich Informationsmaterial über die aktuelle und die kommende Konzertsaison eindecken dürfen. Für die Kinder wird es wieder Mitsingveranstaltungen geben, die Schlagzeuger werden ihr Arsenal im Werner-Otto-Saal ausbreiten, musikalische Kinder ihre Kunst zeigen. Weitere »Highlights« dieses Tages sind eine öffentliche Probe des Konzerthausorchesters unter Leitung von Chefdirigent Lothar Zagrosek und die Vorführung der Jehmlichorgel durch Hausorganist Joachim Dalitz. Zahlreiche kleine Konzerte oder Kurzprogramme mit Musikern des Konzerthausorchesters Berlin schrecken vor keiner musikgeschichtlichen Periode zurück, schielen vielleicht auch zuweilen verstohlen in die Richtung des »Crossover« hinüber ...



Freier Eintritt über die Freitreppe

Das Publikumsorchester des Konzerthauses, das bisher immer zur Spielzeiteröffnung seinen Auftritt hatte, wird ab dieser Saison in den »Tag der offenen Tür« integriert. Chefdirigent Lothar Zagrosek, ein erfahrener Pädagoge für Orchester aller Couleur und jeden Alters, wird diesmal Ausschnitte aus dem Ballett »Der Nussknacker« von Pjotr Tschaikowsky erarbeiten und zur Aufführung bringen. Also ist wieder eine große Besetzung – neben dem Streichorchester wieder das volle Holz und Blech, Pauken und Schlagzeug – gefragt.



Das Orchesterfest ist ein Projekt des Konzerthauses Berlin im Rahmen von ohrenstrand.net.  
ohrenstrand.net wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik und die Kulturverwaltung des Landes Berlin.



## Sonderkonzerte

# Frisch gestrichen ...

... und »gepinselt«, geblasen, gezupft, geschlagen. Deutschland hat – täglich lesen wir es – ein demographisches Problem. Auch die Hörerschaft klassischer Musik, nicht nur die deutsche, ist angegraut. Der Zuspruch aber, den die Musikhochschulen erfahren, ist ungebrochen. Barrieren einzureißen, ist ein Gebot der Jugend! »Erfahrung an sich hat überhaupt keine Bedeutung« sagt Rudolf Buchbinder, »oft versteckt sich dahinter ohnehin bloß Routine (...) Die großen Nachwuchsorchester (...) können in technischer Hinsicht sowieso mit den anderen Sinfonieorchestern mithalten, und musikalisch ist es immer wieder Hochspannung (...) Gerade die jungen Musiker zeichnen sich aus durch einen großen Enthusiasmus und eine Gier, alles Neue aufzusaugen.«

## Schmelztiegel Wien

Dienstag, **28.9.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

Junge Deutsche Philharmonie

Peter Rundel

Angela Hewitt Klavier

Alexander Zemlinsky Sinfonietta op. 23

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester  
c-Moll KV 491

Arnold Schönberg »Verklärte Nacht« op. 4 (Fassung für Streichorchester)

Beat Furrer Neues Werk (Auftragskomposition der Jungen Deutschen Philharmonie)

In Zusammenarbeit mit der Jungen Deutschen Philharmonie



Peter Rundel

Wien gilt der Musikgeschichte als Ort der Tradition, des Konservatismus, aber auch der Neuerungen. Die Junge Deutsche Philharmonie spürt der ganz eigenen Melange der Stadt nach und spannt den Bogen von – natürlich – Mozart über Schönbergs Tonpoem am Ausgang der Romantik und einem Werk Zemlinskys aus den 1930er Jahren bis in die Gegenwart: Beat Furrer, seit mehr als dreißig Jahren in Wien wohnend, erhielt als einen seiner jüngsten Kompositionspreise 2006 den Goldenen Löwen der Biennale Venedig.

Preise in Euro: 13 / 18 / 24 / 28 / 32

## Musikforum Gendarmenmarkt

Do, **21.10.2010** / Mi, **26.1.** / Mi, **27.4.** / Di, **7.6.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

Die Konzertreihe »Musikforum Gendarmenmarkt« wurde 1997 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin begründet und findet seither regelmäßig im Konzerthaus Berlin statt. Auf diesem Forum präsentieren sich neben neu berufenen Dozenten zunehmend auch Absolventen der Öffentlichkeit. Vielfach finden die Konzerte unter Mitwirkung international renommierter Gäste statt. Die Künstler und Programme der Saison 2010/11 werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Preise in Euro: 12 / 15

## Absolventenkonzert

Donnerstag, **3.2.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerthausorchester Berlin

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Im Rahmen der traditionellen Absolventenkonzerte wird herausragenden Studenten der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin als Teil ihrer musikalischen Ausbildung die Möglichkeit geboten, mit dem international renommierten Konzerthausorchester zu spielen und Erfahrungen auf der großen Bühne zu sammeln.

10 Euro auf allen Plätzen





## Deutscher Dirigentenpreis

Sonnabend, **7.5.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

**Konzerthausorchester Berlin**

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Der Deutsche Dirigentenpreis ist eine Initiative der BHF-BANK-Stiftung und des Deutschen Musikrats in Zusammenarbeit mit dem Konzerthaus Berlin. Mit insgesamt 35.000 Euro Preisgeld und umfangreichen weiteren Fördermaßnahmen gilt der Deutsche Dirigentenpreis als eine der höchstdotierten Auszeichnungen für Dirigenten in Europa. Zugleich ist er Höhepunkt und Abschluss des Förderprogramms Dirigentenforum des Deutschen Musikrats, eine weltweit einmalige Einrichtung zur Förderung junger Ausnahmetalente. Die Stipendiaten des Förderprogramms werden mit der Teilnahme an Meisterkursen und der Vermittlung von Assistenzen und Förderkonzerten auf verantwortungsvolle Positionen im deutschen und im internationalen Musikleben vorbereitet.

12 Euro auf allen Plätzen

Strahlender Gewinner: Simon Gaudenz bei der Preisverleihung 2009 im Konzerthaus Berlin



**Simon Gaudenz**

Ein Preis, der Türen öffnet: »Die Wirkung ist in der Tat grandios, viel größer, als ich mir das gedacht habe«, so Simon Gaudenz.

# Abonnements des Konzert- hausorchesters Berlin

Die Abonnements des Konzerthausorchesters und seiner Kammerensembles sind nicht nur beim Publikum beliebt. Sie bieten auch einen sicheren Hafen für hochrangige Dirigenten und Solisten, mit denen das Haus seit vielen Jahren zusammen arbeitet: Michael Gielen, Vladimir Fedoseyev, Lars Vogt, der Thomanerchor Leipzig. Auch in der Saison 2010/11 bleiben sie uns verbunden.

## Abonnements



Abo A  
Seite 117



Abo B  
Seite 124



Abo C  
Seite 131



Abo E  
Seite 138



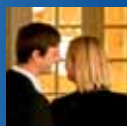
Abo F  
Seite 143



Ausgezeichnet!  
Seite 148



Abonnement-  
Informationen  
Seite 154



Abonnenten werben  
Abonnenten  
Seite 156



Abo G  
Seite 158



Abo H  
Seite 161



Abo M  
Seite 164



Mozart-Matinee  
Seite 168

## Abonnements

# Abo A

Konzerthausorchester Berlin

Abonnement A

Sechs Konzerte im Großen Saal

Donnerstag/Freitag/Sonnabend, Beginn 20.00 Uhr

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Die Reihe A ist kombinierbar mit zwei weiteren Konzerten am 9.10.2010 (siehe Seite 139) und 26.3.2011 (siehe Seite 147)



Abo-Preise in Euro: 75 / 93 / 117 / 138 / 159

Nutzen Sie die heraustrennbaren  
Bestellscheine in diesem Heft!



**Eliahu Inbal**  
Der in Jerusalem geborene Dirigent wurde 1990 in Frankreich als »Officier des Arts et Lettres« ausgezeichnet.

## Chronist seiner Epoche

Do, 2.9. / Fr, 3.9. / Sa, 4.9.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Eliahu Inbal

Jörg Gudzuhn Sprecher

**Oskar Fried** »Die Auswanderer« – Melodram nach einem Text von Émile Verhaeren für Sprechstimme und Orchester

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Rückt Oskar Fried als einer der herausragendsten Dirigenten seiner Zeit und Vorkämpfer für die Moderne allmählich wieder ins Bewusstsein der Musikwelt, so ist sein kompositorisches Œuvre doch noch weitgehend vergessen. Besonders sein Melodram »Die Auswanderer« aus dem Jahr 1912, das auf der Grundlage der Gedichtsammlung »Les campagnes hallucinées« von Émile Verhaeren entstand, wirkt wie eine Vision künftigen Unheils.

Für Dmitri Schostakowitsch war dies schon fürchterliche Realität. Mit der Vierten wurde er zum »Chronisten seiner Epoche«, wie es der Dirigent Kurt Sanderling einmal formulierte. Die 1936 geschriebene Sinfonie konnte erst Jahre nach Stalins Tod uraufgeführt werden.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 2.9.2010 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



## Schönbergs Ikonen

Do, 4.11. / Fr, 5.11. / Sa, 6.11.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Michael Gielen

**Johann Sebastian Bach** Zwei Choralvorspiele (»Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist« BWV 667 und »Schmücke dich, o liebe Seele« BWV 654), für Orchester von Arnold Schönberg

**Arnold Schönberg** Thema und Variationen für Orchester op. 43b

**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Bis heute gilt Arnold Schönberg als Inbegriff des Avantgardisten, er selbst aber verstand sich völlig zu Recht als Traditionalist. Seine musikalische Sprache entwickelte sich konsequent aus einem Denken, für das die Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms exemplarisch stehen. Diese Verankerung in der Vergangenheit zeigen auch die vielen Bearbeitungen älterer Kompositionen, die Schönberg zeit seines Lebens anfertigte. An Johann Sebastian Bachs Orgelkompositionen reizte ihn, das polyphone Geflecht der Stimmen im Orchestersatz transparent werden zu lassen.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



**Arnold Schönberg**  
Da die Komplexität des vorgesehenen Bläsesatzes in op. 43 die meisten amerikanischen Ensembles überforderte, komponierte Schönberg 1943 für sie ein »einfacheres« op. 43b.



## »... trotz der Pastorale«

Do, 16.12. / Fr, 17.12. / Sa, 18.12.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Bertrand de Billy

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Ein »Ausnahmewerk der neueren Musikkultur« nannte Eberhard Klemm diese Sinfonie, ein »Antizipando kommenden Lebens« war sie für Alma Mahler. Hans Ferdinand Redlich hörte in ihr die »Marschkolonnen der Kriege des kommenden Jahrhunderts«. Mahler wusste, was er mit diesem Werk seinen Zeitgenossen aufbürdete: »Meine VI. wird Rätsel aufgeben, an die sich nur eine Generation heranwagen darf, die meine ersten fünf in sich aufgenommen und verdaut hat.« Seine Jünger jedoch verstanden ihn: »Es gibt doch nur eine Sechste trotz der Pastorale«, ist von Alban Berg überliefert.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



**Bertrand de Billy**

Während seiner jüngst beendeten, achtjährigen Amtszeit als Chef des Wiener Radiosymphonieorchesters hat Bertrand de Billy sämtliche Sinfonien Mahlers einstudiert.



**Jean-Efflam Bavouzet**



Seit 1999 ist der Pianist Jean-Efflam Bavouzet, der in seiner Heimatstadt Metz studierte, Professor an der Hochschule für Musik in Detmold.

## Ravel mit links

Do, 20.1. / Fr, 21.1. / Sa, 22.1.2011 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Gilbert Varga

Jean-Efflam Bavouzet Klavier

**Maurice Ravel** »Valses nobles et sentimentales« für Orchester; Konzert für Klavier und Orchester G-Dur; Konzert für Klavier (linke Hand) und Orchester D-Dur; »La Valse« – Poème choréographique für Orchester

Der Pianist Paul von Wittgenstein galt als durchaus schwieriger Charakter. Er, der im 1. Weltkrieg seinen rechten Arm verloren hatte, gab eine ganze Reihe von Werken bei den großen Komponisten seiner Zeit in Auftrag – und geriet mit fast allen aneinander, auch mit Ravel. Der bot ihm freilich Paroli und wies ihn mit der Bemerkung »Interpreten sind Sklaven!« in die Schranken. Die beiden in zeitlicher Nachbarschaft 1929–1931 entstandenen Klavierkonzerte Ravels – ebenso wie »La Valse« – gleichen Tänzen auf dem Vulkan: der virtuose Glanz, der ausgefeilte Klang maskieren Todesnähe und Katastrophe.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50





**Eiji Oue**  
 Der in Japan geborene Eiji Oue war mit Leonard Bernstein befreundet, der den Karrierestart des Dirigenten unterstützte.

## »Jubeln sollt ihr!«

Do, **26.5.** / Fr, **27.5.** / Sa, **28.5.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Eiji Oue**

**Daniel Müller-Schott** Violoncello

**Toru Takemitsu** »Requiem« für Streichorchester

**Camille Saint-Saëns** Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

»Was in der Fünften vorgeht, sollte meiner Meinung nach jedem klar sein. Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen wie in ›Boris Godunow‹. So, als schlage man uns mit einem Knüppel und verlange dazu: ›Jubeln sollt ihr, jubeln sollt ihr.‹ Und der geschlagene Mensch erhebt sich, kann sich kaum auf den Beinen halten. Geht, marschiert, murmelt vor sich: Jubeln sollen wir, jubeln sollen wir. Das ist doch keine Apotheose. Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören. Fadejew hat es gehört. Er notierte in seinem privaten Tagebuch, das Finale der Fünften sei eine ausweglose Tragödie. Er hat es also gespürt mit der Seele eines russischen Alkoholikers.« (Dmitri Schostakowitsch, zitiert nach »Zeugenaussage«)

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**

Am 26.5.2011 nach dem Konzert:  
 Nach(t)gespräch mit den Künstlern



## Gott in Frankreich

Do, **30.6.** / Fr, **1.7.** / Sa, **2.7.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Alain Altinoglu**

**Pirmin Grehl** Flöte

**Claude Debussy** »La mer« – Drei sinfonische Skizzen

**Jacques Ibert** Konzert für Flöte und Orchester

**Guillaume Lekeu** Adagio für Streichorchester c-Moll

**Maurice Ravel** »Daphnis et Chloë« – Suite Nr. 2

»Daphnis et Chloë« ist laut Igor Strawinsky »eines der schönsten Produkte der gesamten französischen Musik«. Nach dem antiken Hirtenroman von Longos entstand eine Ballettkomposition für die Ballets Russes, aus der Ravel dann zwei Orchestersuiten herauslöste: Die zweite Suite führt vom impressionistisch gezeichneten Tagesanbruch bis hin zum turbulenten orgiastischen Tanzfinale. Wandelt der mit Ravel befreundete Claude Debussy in »La mer« etwa auf den Spuren der Programmmusik vom Schlage eines Richard Strauss? »La mer« als ein französisches Gegenstück der »Alpensinfonie«? Keineswegs: »Musik wird für das Unaussprechliche geschrieben, ich möchte sie wirken lassen«, so Debussy.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



**Pirmin Grehl**  
 Solo-Flötist Pirmin Grehl ist auch Mitglied des 2009 gegründeten Konzerthaus Kammerorchesters.

# Abo B

Konzerthausorchester Berlin

Abonnement B

Sechs Konzerte im Großen Saal

Freitag, Sonnabend, Beginn 20.00 Uhr

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Die Reihe B ist kombinierbar mit zwei weiteren Konzerten am 10.12.2010 (siehe Seite 140) und 11.2.2011 (siehe Seite 141)

Abo-Preise in Euro: 75 / 93 / 117 / 138 / 159

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



## Bruchstücke

Fr, 10.9. / Sa, 11.9.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Lothar Zagrosek

Christiane Iven Sopran

Alban Berg Drei Bruchstücke aus »Wozzeck« op. 7

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Von den Komponisten der Zweiten Wiener Schule hat Alban Berg Gustav Mahler am vernehmlichsten die Treue gehalten. Der Held seiner Oper »Wozzeck« ist ein Verwandter jener »Erniedrigten und Beleidigten«, denen Mahler vor allem in den soldatischen »Wunderhorn«-Liedern eine Stimme leiht. Die Welt des »Wunderhorn« wird in der 7. Sinfonie wie aus der Ferne, wie im Traum, erinnert – zumal in dem von Marsch-Intonationen geprägten Eröffnungssatz und der ersten der beiden »Nachtmusiken«.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



### Christiane Iven

Späte Initialzündung: Christiane Iven hatte ihre Zulassung zum Medizinstudium bereits in der Tasche, als sie sich »nur versuchsweise« für ein Gesangsstudium bewarb.







**Shi-Yeon Sung**

Die Koreanerin, die als erste Frau den Solti-Wettbewerb gewann, ist nur 1,60 Meter groß. Ihrem energetischen Taktschlag folgen inzwischen größte Orchester.

## Melodien!

Fr, **19.11.** / Sa, **20.11.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Shi-Yeon Sung**

**Jinsang Lee** Klavier

**György Ligeti** »Melodien« für Orchester

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 25

**Pjotr Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 (»Pathétique«)

Mit freundlicher Unterstützung der degewo AG in Zusammenarbeit mit Zukunft Konzerthaus e.V. (19.11.)

»Nur jene Musik kann rühren, erschüttern und reizen, welche der Tiefe einer durch Inspiration bewegten Künstlerseele entströmt«, hatte Tschaikowsky einst seiner Freundin Nadeshda von Meck geschrieben. In seiner letzten Sinfonie, der »Pathétique«, verabschiedet er sich von dem hochfliegenden Idealismus der vorangegangenen Sinfonien und findet zu einer neuen, tragischen Konzeption.

Die Kraft des Melos, als dessen Meister Tschaikowsky gilt, entdeckte der 1923 geborene György Ligeti neu, nachdem für viele Avantgardisten der fünfziger und sechziger Jahre solch traditionell anmutendes Komponieren obsolet schien. Seine »Melodien«, »die sich über einem Klangboden flirrender Flächen aufschwingen, auch verebben, dann prononcierter wieder aufbrechen, setzen musikalisch ungewöhnliche Assoziationen in Gang. Diese Musik glimmt und verglimmt am Ende«, so die Frankfurter Neue Presse.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



## Letzte Geheimnisse

Fr, **7.1.** / Sa, **8.1.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Leopold Hager**

**Melanie Diener** Sopran

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie Es-Dur KV 543; »Bella mia fiamma - Resta, o cara«

– Rezitativ und Arie für Sopran und Orchester KV 528

**Richard Strauss** »Vier letzte Lieder« für Sopran und Orchester nach Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff; »Tod und Verklärung« – Sinfonische Dichtung op. 24

»Fast unmittelbar (auf Bach) folgt das Wunder Mozart mit der Vollendung und absoluten Idealisierung der Melodie der menschlichen Stimme – ich möchte sie die Platonsche ›Idee‹ und ›Urbilder‹ nennen, nicht zu erkennen mit dem Auge, nicht zu erfassen mit dem Verstande, als Göttlichstes nur von dem Gefühl zu ahnen, dem das Ohr sie ›einzuatmen‹ gewährt. Die Mozartsche Melodie ist – losgelöst von jeder irdischen Gestalt – das Ding an sich, schwebt gleich Platons Eros zwischen Himmel und Erde, zwischen sterblich und unsterblich – befreit vom ›Willen‹ – tiefstes Eindringen der künstlerischen Phantasie, des Unbewussten, in letzte Geheimnisse, ins Reich der ›Urbilder‹.« (Richard Strauss, 1944)

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



**Leopold Hager**

Mozart, ganz schnell oder ganz langsam? Nicht bei Leopold Hager: »Die Effekte werden oft überbetont.«

# Aeneas in Carthago

Fr, **18.3.** / Sa, **19.3.2011** 19.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 18.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**RIAS Kammerchor**

**Lothar Zagrosek**

**Dominik Wortig** Tenor (Aeneas)

**Simone Schneider** Sopran (Dido)

**Daniel Ohlmann** Tenor (Jarbas)

**Evelyn Herlitzius** Sopran (Juno)

**Catriona Smith** Sopran (Venus)

**Klara Ek** Sopran (Clélie)

**Daniel Kirch** Tenor (Jupiter/Neptun/Oberpriester)

**Joachim Goltz** Bariton (Eol/Siché/Narbal)

**Olivia Vermeulen** Mezzosopran (Bercé/Iris)

**Susanne Øgland** Regie

**Joseph Martin Kraus** »Aeneas in Carthago« – Oper in fünf Akten (Konzertante Aufführung mit Szene)

Joseph Martin Kraus, Komponist und Hofkapellmeister am schwedischen Königshaus, schrieb seine Oper »Aeneas in Carthago« zum Geburtstag des Königs Gustav III. 1791. Die Ermordung des Königs kurz darauf verhinderte die Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten, so dass das Werk zu Unrecht in Vergessenheit geriet und erst 2006 in seiner Originalgestalt unter Lothar Zagrosek in Stuttgart zur Premiere kam. Kraus' Tonsprache beschreibt Zagrosek als Vorgriff auf die Zukunft: »Überhaupt gibt es in dieser Partitur Dinge, die findet man erst wieder bei Mahler. Tatsächlich! Nehmen Sie Kraus' Art, verschiedene dynamische Ebenen zu kombinieren: Das ist ganz außerordentlich!«



Lothar Zagrosek

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50  
Konzertende ca. 22.30 Uhr



Carolin Widmann



Die Geigerin lebt in London. Doch im Herzen bleibt sie ihrer Heimat treu: »Wenn ich auf dem Münchner Flughafen lande, die Luft rieche und die Berge sehe, dann fühle ich mich schon sehr daheim.«

# Gebrochene Romantik

Fr, **20.5.** / Sa, **21.5.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Vocalconsort Berlin**

**Peter Ruzicka**

**Carolin Widmann** Violine

**Marlis Petersen** Sopran

**Anton Webern** »Im Sommerwind« – Idyll für großes Orchester

**Peter Ruzicka** »... Inseln, randlos ...« – Musik für Violine, Kammerchor und Orchester

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Orchester und Sopran

Der Komponist Peter Ruzicka dirigiert u. a. sein eigenes Werk »... Inseln, randlos ...« (1995). Die ungewöhnliche Besetzung von Solovioline, groß besetztem Orchester und einem Kammerchor ermöglicht ihm subtile und differenzierte Klangabstufungen. »Seine hörbar von Mahlers Brechungen der Romantik inspirierte Musik, die mit Erinnerungen an sich selbst wie an weiter entfernte musikalische Traditionen spielt, macht die Ohren wach und sensibel« (Stuttgarter Nachrichten). Wache und sensible Ohren braucht man auch, um die Ambivalenz von Mahlers nur vordergründig heiterer 4. Sinfonie zu erfassen.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 20.5.2011 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern





**Anna  
Vinnitskaya**



2007 gewann Anna Vinnitskaya den renommierten Concours Reine Elisabeth. »Dabei mag ich gar keine Wettbewerbe«, sagt sie.

## Russen-Disko

Fr, **17.6.** / Sa, **18.6.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Vladimir Fedoseyev**

**Anna Vinnitskaya** Klavier

**Pjotr Tschaikowsky** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23

**Modest Mussorgsky** »Bilder einer Ausstellung«, für Orchester von Maurice Ravel

In der Disko heizt der DJ mit seinen Hits den Massen ein. Im Konzerthaus wird Vladimir Fedoseyev sicher locker mithalten können – mit zwei Hauptwerken der russischen Romantik. Die »Bilder einer Ausstellung«, im Original für Klavier solo bestimmt, eroberten im französischen Gewand von Ravels raffinierter Instrumentation die Podien der Konzerthäuser. Mussorgskys vollgriffigem Klaviersatz verwandt ist der Solopart von Tschaikowskys 1. Klavierkonzert. Kaum zu glauben, dass Nikolai Rubinstein das Werk zunächst als unspielbar ablehnte, gilt das Stück doch inzwischen als Ikone des romantischen Repertoires. Apropos Russen-Disko – die Lieblingsmelodie im Hause Tschaikowsky ging in den scherzartigen Mittelteil des Andantino ein: »Man muss sich amüsieren, tanzen und lachen«.

Preise in Euro: **28 / 36 / 44 / 50 / 60**



## Abonnements des Konzerthausorchesters Berlin

# Abo C

Konzerthausorchester Berlin

Abonnement C

Sechs Konzerte im Großen Saal

Freitag/Sonnabend, Beginn 20.00 Uhr

Sonntag, Beginn 16.00 Uhr

Konzerteinführung: 1 Stunde vor Beginn

Die Reihe C ist kombinierbar mit zwei weiteren Konzerten am 23.10.2010 (siehe Seite 144) und am 12.2.2011 (siehe Seite 141)



Abo-Preise in Euro: **75 / 93 / 117 / 138 / 159**

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!





**Fazil Say**  
  
 Als Jazz-Fan liebt Fazil Say natürlich die »Rhapsody in Blue«. Seine Einspielung von Gershwins Welterfolg erschien im Jahr 2000 auf CD.

## Sport, Spiel, Spannung

Fr, **24.9.** / Sa, **25.9.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **26.9.2010** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Fazil Say** Klavier

**Erwin Schulhoff** Suite für Kammerorchester

**Claude Debussy** »Jeux« – Poème dansé

**Arthur Honegger** »Pacific 231« – Mouvement symphonique Nr. 1

**George Gershwin** »Rhapsody in Blue« für Klavier und Orchester

Die zwanziger Jahre: Rhythmus und Tempo beherrschen Kunst und Gesellschaft. Der Jazz erobert nun die Tanz- und Konzertsäle. George Gershwin und Erwin Schulhoff sind von den neuartigen Klängen begeistert. Während es für Gershwin mehr »ein Gemisch vieler Dinge«, »eine Sache des Rhythmus« ist, reizt Schulhoff auch die mit den Harmonien einhergehende leuchtende Farbigkeit. Arthur Honegger gibt sich im Rausch der Geschwindigkeit einer moderner Dampflokomotive, der »Pacific 231«, hin. Aber auch der Sport findet Eingang in die Musik, so das Tennisspiel in Claude Debussys »Jeux«, übrigens seine avantgardistischste Komposition.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 25.9.2010 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



## Weihnachts-Oratorium

Fr, **3.12.** / Sa, **4.12.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **5.12.2010** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Thomanerchor Leipzig**

**Georg Christoph Biller**

**Gunhild Alsvik** Sopran

**Bogna Bartosz** Alt

**Martin Petzold** Tenor

**Klaus Häger** Bass

**Johann Sebastian Bach** Weihnachts-Oratorium BWV 248 (Teile I-III und VI)

Zum Jahreswechsel 1734/35 glaubte Johann Sebastian Bach als langjähriger Leipziger Director musices seiner Gottesdienstgemeinde ein neues »Highlight« bieten zu müssen. Im Gegensatz zu den ehrgeizigen Passionsmusiken nach Johannes (1724) und Matthäus (1727) griff Bach im Falle seines Weihnachts-Oratoriums auf zwei Gratulationsmusiken für das kurfürstlich-sächsische Haus zurück, deren Chöre und Arien einfach umtextiert wurden. Einzig die Rezitative und den kurzen Evangelientext musste Bach neu komponieren. Für den VI. Teil verwendete Bach eine ebenfalls bereits vorliegende Epiphanius-Kantate, die durch Ergänzung des Evangelienberichtes dem »Format« der übrigen fünf Teile angepasst wurde.

Preise in Euro: 28 / 36 / 44 / 50 / 60  
Konzertende ca. 22.15 Uhr

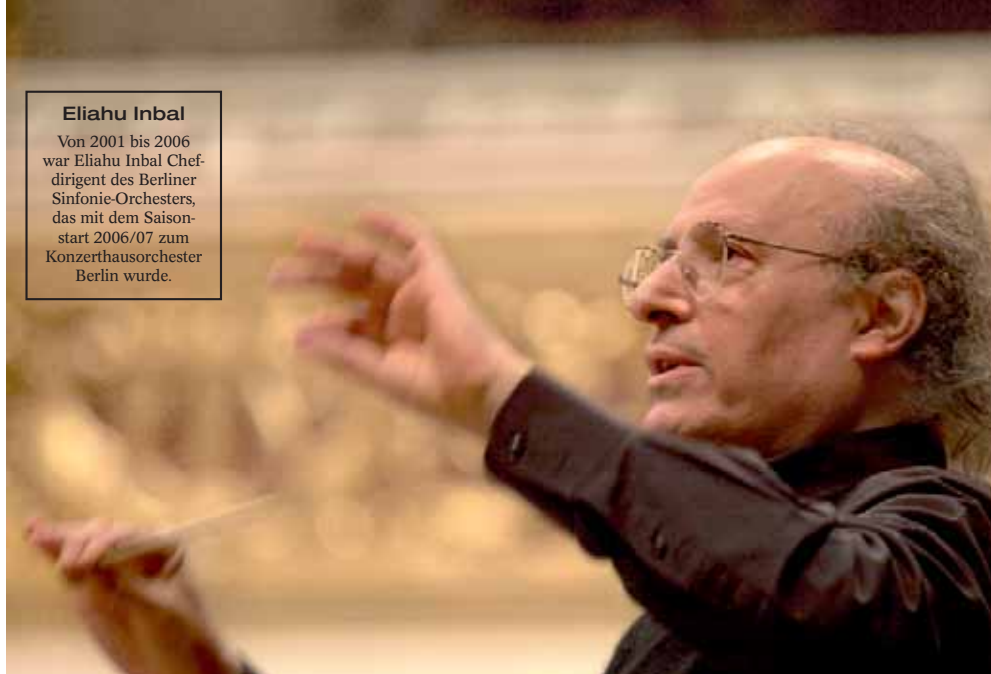


Georg Christoph Biller



### Eliahu Inbal

Von 2001 bis 2006 war Eliahu Inbal Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters, das mit dem Saisonstart 2006/07 zum Konzerthausorchester Berlin wurde.



## Bruckner: »Mein kontrapunktisches Meisterwerk«

Fr, **14.1.** / Sa, **15.1.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **16.1.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**  
**Eliahu Inbal**

**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Anton Bruckner hat sein »kontrapunktisches Meisterwerk«, wie er die 5. Sinfonie selbst nannte, nie gehört. Der Uraufführung des schon 1875 komponierten Werkes 1894 in Graz konnte der bereits schwerkranke Komponist nicht mehr beiwohnen. Schmerzlich für den Komponisten, dessen Werke zeitlebens umstritten waren, denn die 5. Sinfonie erzielte einen eindeutigen Erfolg. In keinem Werk zuvor hatte Bruckner die thematische Verzahnung des gesamten sinfonischen Baus so weit getrieben wie hier, gipfelnd im Finale in einer futuristisch ausgreifenden Doppelfuge.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



## Sternentanz

Fr, **15.4.** / Sa, **16.4.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **17.4.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Herbert Schuch** Klavier

**Viktor Ullmann** Konzert für Klavier und Orchester op. 25

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

»Das Publikum – o Himmel – was soll es zu diesem Chaos, das ewig auf's Neue eine Welt gebärt, die im nächsten Moment wieder zugrunde geht, zu diesen Urweltsklängen, zu diesem sausenden, brüllenden, tosenden Meer, zu diesen tanzenden Sternen, zu diesen verathmenden, schillernden, blitzenden Wellen für ein Gesicht machen?«, schrieb Mahler 1904 zum Scherzo seiner 5. Sinfonie.

Prag, eine Station seiner Dirigentenkarriere, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem der bedeutendsten Kulturzentren Mitteleuropas geworden, einem Schmelztiegel deutscher, tschechischer und jüdischer Einflüsse. Hier etablierte sich Viktor Ullmann als Assistent von Mahlers Freund Zemlinsky und machte mit eigenen Kompositionen auf sich aufmerksam. Mit der einsetzenden Judenverfolgung im »Protektorat Böhmen und Mähren« begann für Viktor Ullmann und seine Familie eine Zeit lebensbedrohender Repression, die in seinem 1939 entstandenen Klavierkonzert op. 25 Wiederhall findet.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 15.4.2011 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



### Lothar Zagrosek

Seine Einspielung von Victor Ullmanns »Der Kaiser von Atlantis« (Decca 1994) erhielt den Cannes Classical Award.





**Veronique Gens**

»Ich bin keine Diva!«,  
sagt die Sopranistin,  
»mit mir ist leicht zu  
arbeiten.«

## »Noch feucht vom Tau der Rose«

Fr, **13.5.** / Sa, **14.5.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **15.5.2011** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Michael Gielen**

**Veronique Gens** Sopran

**Hector Berlioz** »Les nuits d'été« – Liederzyklus nach Théophile Gautier für Mezzosopran und Orchester op. 7

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 1 D-Dur

»Frühling und kein Ende« lautete einst die Überschrift des ersten Satzes von Mahlers erster Sinfonie in einer frühen Fassung. Der Musikwissenschaftler Iwan Sollertinski beschrieb den Beginn des Werkes später mit den Worten: »Die ersten Seiten der Partitur, noch feucht vom Tau der Rose«. Der Geist der Rose (»Le spectre de la rose«) spricht auch im zweiten Gedicht von Théophile Gautiers Gedichtsammlung, die Hector Berlioz 1856 unter dem Titel »Sommernächte« (»Les Nuits d'été«) für Gesang und Orchester vertonte.

Preise in Euro: **28 / 36 / 44 / 50 / 60**



## Physisch direkt

Fr, **24.6.** / Sa, **25.6.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **26.6.2011** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Massimo Zanetti**

**Håkan Hardenberger** Trompete

**Gustav Mahler** Adagio Fis-Dur aus der Sinfonie Nr. 10

**Mark Anthony Turnage** »From the Wreckage« für Trompete und Orchester

**Maurice Ravel** »Ma mère l'oye« – Fünf Kinderstücke für Orchester; »Rapsodie espagnole«

»Es war Liebe auf den ersten Blick – und das kann man nicht erklären«, sagt der schwedische Trompeter Håkan Hardenberger. Für ihn ist die Trompete »der menschlichen Stimme sehr nahe, hat aber auch etwas physisch Direktes. Und sie kann Einsamkeit sehr gut vermitteln – wie z. B. bei Gustav Mahler«. Durch seinen Einsatz für das zeitgenössische Repertoire hat Hardenberger eine Reihe von Komponisten wie z. B. Harrison Birtwistle oder Mark Anthony Turnage zu neuen Werken angeregt. Turnages »From the Wreckage« ist ein Spiel mit den Registern und der Ausdruckskraft – eine Verbindung von Blues, Swing und rhapsodischem Schweifen.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



**Hakan Hardenberger**



Was schenkt man seinem Sohn zu Weihnachten? Vor 40 Jahren stand Papa Hardenberger vor einem Schaufenster und sah eine Trompete ...



# Abo E

Konzerthausorchester Berlin

Abonnement E

Vier Konzerte im Großen Saal

Freitag/Sonnabend, Beginn 20.00 Uhr

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Präsentiert von **KAISER'S** 



Abo-Preise in Euro: 50 / 62 / 78 / 92 / 106

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



**Nicholas Milton**

Für sein gesellschaftliches Engagement und seine Aktivitäten zur Förderung der Musik wurde der Australier in seiner Heimat 2003 mit der Jahrhundertmedaille geehrt.

## »Leben in allen Fasern«

Fr, 8.10. / Sa, 9.10.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Nicholas Milton**

**Vogler Quartett**

**Franz Schubert** Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll op. 103 D 940, für Orchester von Rolf Liebermann

**Matthew Hindson** »The Rave and the Nightingale« (Der Rabe und die Nachtigall) für Streichquartett und Streichorchester

**Franz Schubert** Sinfonie C-Dur D 944 (»Große«)

Franz Schuberts umfangreiches Œuvre umfasst mehr als 600 Lieder, acht Sinfonien, Klavier- und Kammermusik und zahlreiche andere Kompositionen. Doch erst die Komponisten-Größen der nachfolgenden Generationen – Schumann, Mendelssohn, Brahms – wussten seine Leistungen angemessen zu schätzen. Robert Schumann, der die »Große C-Dur Sinfonie« elf Jahre nach Schuberts Tod in dessen Nachlass entdeckte und ihre Leipziger Uraufführung initiierte, schrieb: »Hier ist, außer meisterlicher Technik der Komposition, noch Leben in allen Fasern, Kolorit bis in die feinste Abstufung, Bedeutung überall«. Der 1968 geborene Australier Matthew Hindson verarbeitete in seiner Komposition Schuberts letztes Streichquartett und zitiert dessen Anfang originalgetreu.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



# Janusköpfig

Fr, 10.12. / Sa, 11.12.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Simon Gaudenz

Ramón Ortega Quero Oboe

Béla Bartók »Zwei Bilder« für Orchester op. 10

Richard Strauss Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

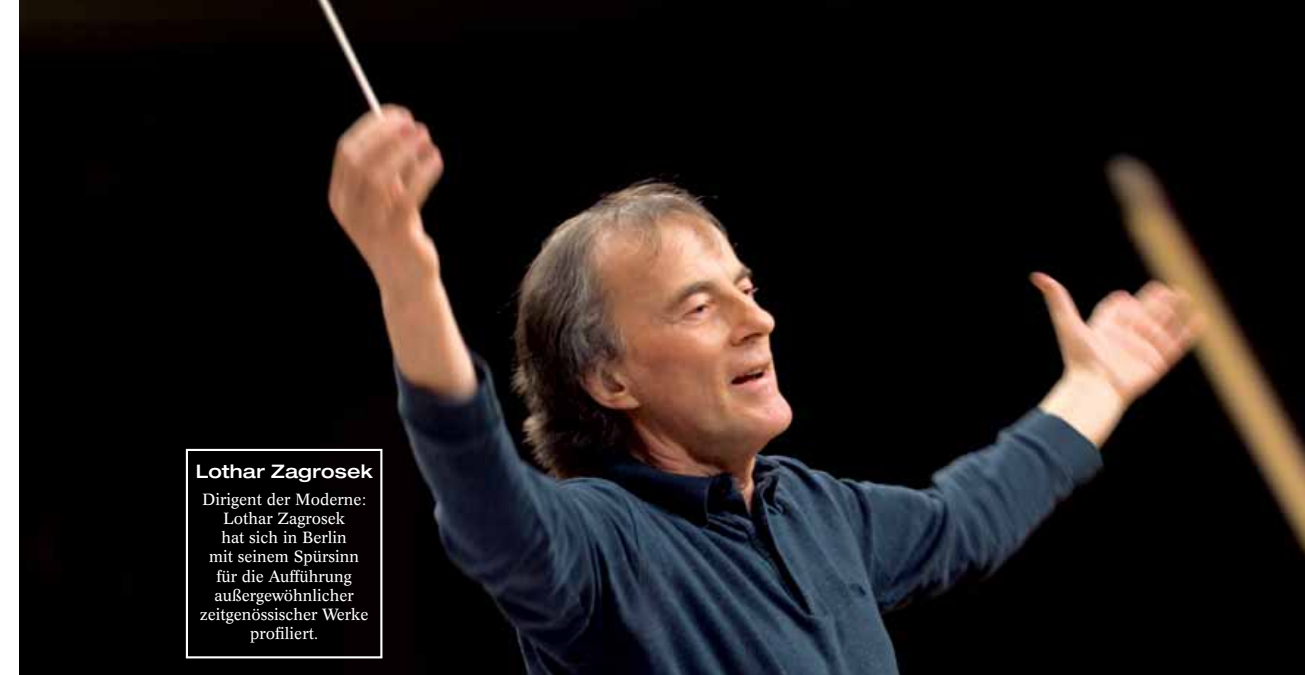
Béla Bartóks Liebe zur ungarischen Volksmusik zeigt sich deutlich in seiner Komposition »Zwei Bilder« für Orchester. In Anlehnung an stilistische und instrumentatorische Einflüsse altungarischer und rumänischer Bauernmusik zeichnet Bartók zwei unterschiedliche Charaktere: Das erste Bild erinnert mit seiner Oboenmelodie und der lyrischen Gestalt an Hirtenmusik, während das zweite tänzerisch akzentuiert ist. Schostakowitschs Sechste ist ein durchweg doppelbödiges Werk. Einem elegisch getönten Eröffnungssatz folgen zwei Scherzi, wobei die vordergründige Heiterkeit des Finales immer mehr zur Farce gerät.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



**Simon Gaudenz**

Alles mit links: Daran muss sich so mancher Orchestermusiker erst gewöhnen, dass Simon Gaudenz mit der linken Hand dirigiert.



**Lothar Zagrosek**

Dirigent der Moderne: Lothar Zagrosek hat sich in Berlin mit seinem Spürsinn für die Aufführung außergewöhnlicher zeitgenössischer Werke profiliert.

## »Blühende Landschaften«

Fr, 11.2. / Sa, 12.2.2011 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin, Lothar Zagrosek

Günter Kochan Sinfonie Nr. 6 (UA)

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (»Pastorale«)

Vom »Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande« kündigt der Kopfsatz von Beethovens »Pastorale«. Dagegen reflektiert Günter Kochans 6. Sinfonie die durchaus gemischten Befindlichkeiten angesichts der verheißenen »blühenden Landschaften« im wiedervereinten Deutschland.

1930 in Luckau geboren, studierte Günter Kochan in Berlin Komposition u. a. bei Boris Blacher und setzte seine Ausbildung in der Meisterklasse von Hanns Eisler an der Deutschen Akademie der Künste fort. Von 1967 bis zu seiner Emeritierung unterrichtete er als Professor für Komposition an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. 1987 wurde Kochans 5. Sinfonie durch das Berliner Sinfonie-Orchester unter Leitung von Claus Peter Flor zur Uraufführung gebracht. Die Premiere seiner 6. Sinfonie durch das Konzerthausorchester Berlin kann der im Februar 2009 verstorbene Komponist nicht mehr erleben.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 11.2.2011 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



## Con passione

Fr, **3.6.** / Sa, **4.6.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Michael Sanderling**

**Christoph EB** Horn

**Benjamin Britten** »Soirées musicales« (nach Klavierstücken von Gioacchino Rossini) op. 9

**Richard Strauss** Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 Es-Dur

**Pjotr Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

»Die 4. Sinfonie ist meinem Wesen entsprungen und mit echter Inspiration vom Beginn bis zum Ende geschrieben, mit Liebe und glühender Begeisterung, es ist darin kein Strich, der nicht meinen aufrichtigen Gefühlen entstammt«. Diese Zeilen schrieb Pjotr Tschaikowsky der Widmungsträgerin, seiner Freundin Nadeshda von Meck. Das schicksalshafte Fanfarenmotiv zu Beginn der Sinfonie, so der Komponist, stehe für das »Fatum, die verhängnisvolle Macht, die unser Streben nach Glück verhindert und eifersüchtig darüber wacht, dass Glück und Frieden nie vollkommen werden«. Wenngleich Tschaikowsky seine Sinfonie nachträglich mit einer Art Programm erläuterte, insistierte er, die Musik solle »alles ausdrücken, wofür es keine Worte gibt und geben kann«.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



**Michael Sanderling**

Der Dirigent kennt das Haus am Gendarmenmarkt sehr gut. Von 1960 bis 1977 war sein Vater Kurt Sanderling Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters.

## Abonnements des Konzerthausorchesters Berlin

# Abo F

Konzerthausorchester Berlin

Abonnement F

Vier Konzerte im Großen Saal

Sonnabend/Sonntag, Beginn 20.00/16.00 Uhr

Konzerteinführung: 1 Stunde vor Beginn


Abo-Preise in Euro: **50 / 62 / 78 / 92 / 106**

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!







**Salvatore Accardo**  
  
 Salvatore Accardo ist Stradivari-Fan. Gerne erzählt er die Geschichte, wonach der Geigenbauer frisch gefertigte Stücke für einen Monat im ehelichen Schlafzimmer verwahrte, auf dass seine ganze Virilität in sie eingehe ...

## Teufels Geiger

Sonnabend, **23.10.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **24.10.2010** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Gianluigi Gelmetti**

**Salvatore Accardo** Violine

**Anton Webern** Passacaglia op. 1

**Igor Strawinsky** Konzert für Violine und Orchester in D

**Johannes Brahms** Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Ein Kontrastprogramm: Die Werke von Webern und Brahms verkörpern genau jene Welt der späten Romantik, von der sich Strawinsky in seiner neoklassizistischen Periode demonstrativ absetzte, der das Violinkonzert von 1931 mit seiner gleißend hellen Klanglichkeit und dem distanziert objektivierenden Tonfall zuzurechnen ist.

Salvatore Accardo könnte man fast den Paganini des 20. Jahrhunderts nennen – nicht nur, weil er als erster dessen sechs Violinkonzerte aufgenommen hatte. Als Wunderkind gehandelt, gewann er mit siebzehn Jahren den renommierten internationalen »Premio Paganini«-Wettbewerb für Violine. Bei der Preisverleihung spielte er Paganinis Geige, eine originale Guarneri.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



## O Ewigkeit

Sonnabend, **27.11.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **28.11.2010** 16.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Ernst Kovacic** Violine

**Julie Moffat** Sopran

**Hans Zender** »Issei no kyo« (Lied von einem Ton) für Sopran und Orchester nach Texten von Ikkyu Sojun

**Alban Berg** Konzert für Violine und Orchester (»Dem Andenken eines Engels«)

**Johannes Brahms** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Nach der Nachricht vom Tod der 18-jährigen Manon Gropius, der Tochter von Alma Mahler-Werfel, begann Alban Berg mit der Komposition seines Violinkonzertes. Er schrieb es mit dem Vorsatz, »Wesenszüge des jungen Mädchens in musikalische Charaktere umzusetzen«. Obwohl streng zwölftönig komponiert, fügt es sich dennoch hervorragend in die Tradition des spätrömantischen Konzertes ein. Es wurde seine letzte Komposition, sein »Requiem«. Virtuoso und mit technischer Perfektion spielt es Ernst Kovacic – ein Violinist, der zu den vielseitigsten Geigern des gegenwärtigen Musiklebens gehört.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**

Am 27.11.2010 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



**Lothar Zagrosek**  
 Der Chefdirigent des Konzerthausorchesters Berlin wurde 2009 vom Verband der deutschen Kritiker e.V. mit dem »Kritikerpreis 2009« ausgezeichnet.



**Patricia  
Kopatchinskaja**  
  
 Enfant terrible: Patricia Kopatchinskaja liebt es, barfuß aufzutreten. »Weil es bequemer ist ...«

## Welt des Orients

Sonnabend, **29.1.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **30.1.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**John Axelrod**

**Fazil Say** Klavier

**Patricia Kopatchinskaja** Violine

**Wolfgang Amadeus Mozart** Ouvertüre zum Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« KV 384

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

**Joseph Haydn** Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob I:100 (»Militär-Sinfonie«)

**Fazil Say** »1001 nights in the harem« – Konzert für Violine und Orchester

Türkische Musik als Spiegel für die Welt des Orients: Mozarts »Entführung aus dem Serail« spielt im Osmanischen Reich zur Zeit des 16. Jahrhunderts. Zur Huldigung Österreichs hatte Kaiser Joseph II. den Auftrag gegeben – denn noch kurz zuvor stellte die Türkei eine militärische Bedrohung für Österreich dar. Gerade in der Ouvertüre charakterisierte Mozart die Türken durch Anklänge von Janitscharenmusik, vielleicht um das Martialische zu betonen. Auch Joseph Haydn griff in seiner 100. Sinfonie die Musik der Janitscharen und militärisch anmutende Signale auf, die ihr zu dem Beinamen »Militär-Sinfonie« verhalfen.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



**Lars Vogt**



»Spannungen«:  
In einem idyllisch  
gelegenen Jugendstil-  
Wasserkraftwerk in  
der Eifel hat Lars Vogt  
eines der geistreichsten  
deutschen Kammer-  
musikfestivals initiiert.

## Gen Norden

Sonnabend, **26.3.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **27.3.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Kirill Karabits**

**Lars Vogt** Klavier

**Joseph Martin Kraus** Sinfonie c-Moll

**Edvard Grieg** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

**Jean Sibelius** Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Nationales Bewusstsein und Naturverbundenheit vereint die Komponisten Joseph Martin Kraus, Edvard Grieg und Jean Sibelius. Sie lebten und komponierten in Skandinavien Hauptstädten: In Unterfranken geboren, wirkte Kraus in Stockholm, einer Stadt, die im 18. Jahrhundert auch als »Paris des Nordens« apostrophiert wurde. Im Schatten seines Zeitgenossen Mozart geriet er jedoch in Vergessenheit. Dabei hat er neben der Oper »Aeneas in Carthago« zahlreiche Sinfonien, Kantaten und Kammermusik geschrieben. Grieg wird als der norwegische Nationalkomponist schlechthin verehrt. Sibelius lebte und komponierte in Helsinki und setzte seiner finnischen Heimat ein musikalisches Denkmal.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



Abonnements des Konzerthausorchesters Berlin

# Ausgezeichnet!

Fünf Konzerte mit dem Konzerthausorchester Berlin und aufstrebenden Stars der internationalen Klassikszene im Großen Saal

Abo-Preise in Euro: 63 / 78 / 98 / 115 / 133

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



Jinsang Lee



»Kein Zweifel, Jinsang Lee verfügt schon heute über beachtliche Kapazitäten«, befand die Jury, die den Pianisten 2009 beim Concours Géza Anda auszeichnete.

## Pianist erobert Publikum

Sonnabend, **20.11.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Shi-Yeon Sung**

**Jinsang Lee** Klavier

**György Ligeti** »Melodien« für Orchester

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 25

**Pjotr Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 (»Pathétique«)

Der junge südkoreanische Pianist Jinsang Lee kann eine Reihe hochdotierter Ehrungen vorweisen: Zuletzt gewann er beim Concours Géza Anda in Zürich nicht nur den 1. Preis, sondern auch den Publikumspreis, den Mozart-Preis und den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Schumann-Werkes. Seit 2006 studiert Jinsang Lee an der Hochschule für Musik in Köln und hat in Asien und Deutschland mehrfach mit renommierten Orchestern konzertiert.

Auch Mendelssohns 1. Klavierkonzert besticht durch jugendlichen Elan – eine Komposition, die er als eine Liebeserklärung für die Pianistin Delphine von Schauroth schrieb. Wir freuen uns auf Jinsang Lees Interpretation.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50







Ramón Ortega  
Quero

Ramón Ortega Quero  
ist seit 2003 »nebenher«  
Mitglied des von Daniel  
Barenboim gegründeten  
West Eastern Divan  
Orchestras.

## Sensationell

Sonnabend, **11.12.2010** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Simon Gaudenz**

**Ramón Ortega Quero** Oboe

**Béla Bartók** »Zwei Bilder« für Orchester op. 10

**Richard Strauss** Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

Präsentiert von **KAISER'S** 🍷

Tatsächlich eine Sensation: Erstmals nach 40 Jahren verlieh die Jury des 56. ARD-Musikwettbewerbs (2007) einen 1. Preis an einen Oboisten: Ramón Ortega Quero, geboren 1988 in Spanien. Wie es heißt, sei die Entscheidung »nahezu einstimmig« erfolgt. Kein Wunder, dass sich für den jungen Andalusier seither eine beachtliche Reihe wichtiger Engagements anschloss – er konzertierte u. a. bei den Salzburger Festspielen und dem Lucerne Festival. Seit 2008 ist er nun Solo-Oboist beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Das technisch höchst anspruchsvolle Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur (1948) von Richard Strauss rückt inhaltlich im lyrischen Andante und seinem virtuoson Finale in die Nähe seiner unbekümmerten Jugendwerke.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



## Kopatchinskaja + Say = Echo

Sonnabend, **29.1.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**John Axelrod**

**Fazil Say** Klavier

**Patricia Kopatchinskaja** Violine

**Wolfgang Amadeus Mozart** Ouvertüre zum Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« KV 384

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

**Joseph Haydn** Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob I:100 (»Militär-Sinfonie«)

**Fazil Say** »1001 nights in the harem« – Konzert für Violine und Orchester

In Rezensionen über den Pianisten Fazil Say betiteln ihn die Kritiker mit Superlativen. Die französische Zeitung Le Figaro urteilte gar: »Er ist nicht nur ein genialer Pianist, er wird zweifellos einer der großen Künstler des 21. Jahrhunderts sein«. In dieser Spielzeit ist Fazil Say Artist in Residence am Konzerthaus Berlin. Zuvor hatte er diesen Titel ebenso bei Radio France (2003), beim Musikfest Bremen (2005) und bei der Elbphilharmonie Hamburg (2010). Fazil Say spielt auf den bedeutendsten Bühnen der Welt. 2003 debütierte er bei den Salzburger Festspielen, seit 2006 verbindet ihn mit dem Konzerthaus Dortmund eine enge Zusammenarbeit.

Bei diesem Konzert musiziert auch seine Kammermusikpartnerin Patricia Kopatchinskaja. Für ihre letzte CD-Aufnahme (2009) erhielten sie den Echo Klassik für die beste Kammermusikeinspielung.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



Patricia  
Kopatchinskaja



Legendär der Satz ihres  
Ex-Lehrers, bevor er  
Patricia Kopatchinskaja  
rausschmiss: »Du bist  
ein Diamant, den man  
nicht schleifen kann.«



#### Herbert Schuch



Herbert Schuch wurde 1979 in Rumänien als Sohn einer Familie mit deutschen und ungarischen Vorfahren geboren. 1988 emigrierte er mit seiner Familie nach Deutschland.

## Gipfelstürmer

Freitag, **15.4.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Herbert Schuch** Klavier

**Viktor Ullmann** Konzert für Klavier und Orchester op. 25

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Den Namen Herbert Schuch sollte man sich merken! Einer, »der auf die Spitzenriege der Welt zustürmt«, heißt es in der Rheinischen Post. Kritiker und Publikum reißt er in seinen Bann: »Er nimmt sich Zeit, behandelt jeden Ton, als wäre er ein kleiner, geheimnisvoller Kosmos im Gesamtgefüge.« (Rhein-Zeitung) Der 1979 in Rumänien geborene Künstler ging schon als 12-Jähriger an das Mozarteum Salzburg. Zahlreiche Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben wie beim London International Piano Competition oder dem Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb in Wien folgten. So reiste er mit dem Australian Youth Orchestra zum Beethoven-Festival nach Adelaide oder zum Festival de Saint-Denis (Paris).

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



#### Daniel Müller-Schott



Daniel Müller-Schott ist mit Philipp Lahm befreundet. Was der Musiker vom Fußballprofi abgucken kann? »Die Körperbeherrschung, die absolute Kontrolle und Präzision jeder Bewegung.«

## Furchtlos und ausdrucksvoll

Freitag, **27.5.2011** 20.00 Uhr

**Großer Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Eiji Oue**

**Daniel Müller-Schott** Violoncello

**Toru Takemitsu** »Requiem« für Streichorchester

**Camille Saint-Saëns** Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47


Das Publikum ist fasziniert, sobald der junge Cellist Daniel Müller-Schott zu spielen beginnt. Die New York Times schrieb: »Müller-Schott ist ein furchtloser Spieler mit überragender Technik (...) Doch noch eindrucksvoller waren sein prachtvoller, satter Ton und die geradezu akribische Aufmerksamkeit, die er seinem Ausdruck widmete.«

Schon mit 15 Jahren machte er mit dem 1. Preis beim Internationalen Tschairowsky-Wettbewerb in Moskau erstmals Furore. Neben Konzerten im In- und Ausland ist Müller-Schott den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Schleswig-Holstein Musikfestival besonders verbunden. In der Saison 2009/10 konzertierte der Cellist mit der Academy of St Martin in the Fields in Deutschland, Österreich und in der Türkei.

Preise in Euro: **19 / 27 / 35 / 42 / 50**



# Einfach kultiviert sparen: mit unseren Abos



Hier finden Sie alles, was Sie rund  
um unsere Abos wissen sollten.  
Nutzen Sie ganz einfach und be-  
quem unsere Bestellkarten!

## Die Vorteile des Serienabos:

- Auswahl der besten Sitzplätze vor Beginn des freien Verkaufs
- Höchste Ermäßigung, mindestens 30% zum Kassenpreis (»Pianissimo« 20%)
- »plus 2«-Konzerte in den Reihen A, B, und C des Konzerthausorchesters zu den günstigen Serien-Abokonditionen buchbar
- 15% Rabatt (»Pianissimo«-Konzerte 10%) auf den Kassenpreis beim Erwerb einer Einzelkarte sowie zusätzliche exklusive Angebote für weitere Eigenveranstaltungen des Konzerthauses

Profitieren  
Sie von den  
zahlreichen  
Vorteilen unserer  
Abonnements!

# Gestalten Sie Ihre individuelle Abo-Reihe.

Das Konzerthaus Berlin bietet Ihnen die Möglichkeit, sich Ihren ganz individuellen Abo-Spielplan für eine Saison zusammenzustellen. Das Gutschein-Abo enthält acht Coupons, mit denen Sie aus den großen Konzertreihen A, B, C, E, F und »Ausgezeichnet!« Ihre persönlichen Favoriten auswählen können. Dabei bleibt es Ihnen überlassen, wie viele Coupons Sie für ein Konzert verwenden, denn sie sind übertragbar und darüber hinaus innerhalb der Saison jederzeit einlösbar (ab 1. Juni 2010). In den drei angebotenen Kategorien genießen Sie jeweils einen Preisvorteil von etwa 25% gegenüber dem Normaltarif.

## Alle Pluspunkte auf einen Blick:

- 8 Coupons zur individuellen Auswahl aus den Reihen A, B, C, E, F und »Ausgezeichnet!«
- Freie Terminwahl innerhalb der Spielzeit 2010/11
- Einlösbarkeit im Vorverkauf und an der Abendkasse jederzeit möglich
- Ca. 25% Ermäßigung zum Kassenpreis
- Übertragbar auf andere Personen

Das  
Gutschein-  
Abo!



# Weitersagen lohnt sich!

Sie werben einen neuen Abonnenten und erhalten dafür Ihre Wunsch-Prämie! Für die Vermittlung eines neuen Abonnenten\* bedanken wir uns mit attraktiven Prämien. Wählen Sie einfach zwischen diesen beiden Angeboten aus:

**1. Jahres-Abo von »concerti« – Das Berliner Musikleben (Wert 25 €)**

Sie erhalten ein ganzes Jahr lang jede Ausgabe frei Haus und haben so das facettenreiche musikalische Geschehen der Hauptstadt immer im Blick.

**2. Einkaufsgutschein für Dussmann das KulturKaufhaus (Wert 20 €)**

Suchen Sie sich das Passende aus dem vielfältigen Angebot an Büchern, CDs, DVDs, Noten etc. aus. Der Gutschein ist unbegrenzt gültig.

**Und so funktioniert es:**

Tragen Sie Ihre Daten, Namen und Anschrift des von Ihnen geworbenen Abonnenten auf dem Bestellschein ein, kreuzen Sie Ihre Wunsch-Prämie an und ob Sie an unserer exklusiven Verlosung teilnehmen möchten. Wenn die verbindliche Bestellung des geworbenen Abonnenten vorliegt, erhalten Sie als Dankeschön Ihre Wunsch-Prämie.



**Ihre große Zusatz-Chance\*\*:**

Unter den Vermittlern eines neuen Abonnenten verlosen wir exklusiv einen Luxus-Verwöhntag für 2 Personen im Hilton Berlin. Lassen Sie sich einen Tag lang im Health Club des Hilton Berlin verwöhnen: Entspannen Sie bei einem luxuriösen Cleopatra-Bad, in der Sauna oder im Dampfbad und nutzen Sie den Pool- und Fitnessbereich. Bei einem Glas Champagner und einem Snack lassen Sie den Alltagstrubel einfach hinter sich. Den perfekten Abschluss bildet das 3-Gang-Menü im Restaurant Mark Brandenburg mit korrespondierenden Weinen und einem außergewöhnlichen Blick auf den Gendarmenmarkt. Wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung!

\* Sie sind bereits Abonnent/in des Konzerthauses Berlin oder schließen erstmalig ein Abonnement ab. Der von Ihnen geworbene Abonnent schließt ein eigenes Abonnement im Konzerthaus ab. Eigenwerbung ist ausgeschlossen. Der geworbene Abonnent darf nicht im Haushalt des Werbers leben.

\*\* Kreuzen Sie bitte das entsprechende Feld auf dem Bestellschein an.

# Abo G

Vier Kammermusik-Abende mit Musikern des Konzerthausorchesters Berlin im Kleinen Saal

Mittwoch, Beginn 20.00 Uhr

»Sie zeigt die Grammatik der Musik in ihrer klarsten Form. Wer Musik wirklich kennenlernen möchte, muss Kammermusik spielen und die großen Werke der Kammermusikgeschichte kennen« – so hat es Ferenc Gábor, Solo-Bratscher des Konzerthausorchesters Berlin und inzwischen auch als Dirigent bekannt, einmal in einem Interview auf den Punkt gebracht.

Und vor allem Spaß soll es machen, sowohl den Ausführenden als auch dem Publikum. Die acht Kammermusikabende des Konzerthausorchesters Berlin bieten reichlich Gelegenheit, beim Erlernen der Grammatik der Musik in Geschichte und Gegenwart einen enormen Lust- und Erkenntniszuwachs zu verbuchen.



Abo-Preise in Euro: 48 / 60

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!

## Caractère populaire

Mittwoch, **13.10.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Sayako Kusaka** Violine  
**Oliver Triendl** Klavier

**Johannes Brahms** Scherzo c-Moll aus der FAE-Sonate  
**Robert Schumann** Sonate für Violine und Klavier d-Moll op. 121  
**Béla Bartók** Rumänische Volkstänze  
**George Enescu** Sonate für Violine und Klavier Nr. 3 a-Moll op. 25  
(»dans le caractère populaire roumain«)



Sayako Kusaka

Jahrhundertgeiger wie Arthur Grumiaux, Ida Haendel, Christian Ferras oder Yehudi Menuhin waren seine Schüler. Enescus Kompositionsstil ist eine gelungene Synthese von deutschen und französischen Eigentümlichkeiten mit der unbändigen Kraft der rumänischen Volksmusik, wie sie sich vor allem in seiner 1926 komponierten Sonate a-Moll manifestiert.

Preise in Euro: 15 / 20



## Sonnerie

Mittwoch, **5.1.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Silvia Careddu** Flöte, **Michael Erxleben** Violine,  
**Jakob Lehmann** Violine, **Irene Klein** Viola da Gamba,  
**Armin Thalheim** Cembalo  
**Stefan Maaß** Laute

**Jean-Philippe Rameau** Pièces de clavecin en concerts (Auszüge)  
**Jean-Marie Leclair** »Deuxième Recréation de Musique«  
**Joseph Bodin de Boismortier** Sonate g-Moll op. 34 Nr. 1  
**Le Sieur de Machy** Suite für Viola da Gamba d-Moll (aus Pièces de viole, 1685)  
**François Couperin** »Apothéose de Corelli« – Grande Sonade en Trio  
**Marin Marais** »Sonnerie de Sainte-Geneviève du Mont de Paris«



Silvia Careddu

Der Hof des »Sonnenkönigs« lässt grüßen, denn die wichtigsten französischen Musiker jener Ära standen dort in gutem Brot und Ansehen. Neben einem »Gipfeltreffen« mit dem italienischen Stil, wie er durch Corelli verkörpert wird, klingt das Geläut der Pariser Kirche Sainte-Geneviève wie aus weiter Ferne in den Kleinen Saal ...

Preise in Euro: 15 / 20



## Sait' an Sait'

Mittwoch, **11.5.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Johannes Jahnel** Violine, **Christiane Neuhaus** Violine,  
**Felix Korinth** Viola, **Alexander Kahl** Violoncello,  
**Friedemann Ludwig** Violoncello, **Vladimir Stoupel** Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier und Violoncello A-Dur op. 69  
**Benjamin Britten** Sonate für Violoncello und Klavier C-Dur op. 65; Drei  
Divertimenti für Streichquartett

**Ludwig van Beethoven** Streichquartett Es-Dur op. 74 (»Harfen-Quartett«)

»Es ist sicher, dass ich Musik für die Menschen schreibe – direkt und bewusst. Ich betrachte ihre Stimmen, ihre Möglichkeiten an Umfang, Stärke, an Farbnuancen. Ich betrachte die Instrumente, die sie spielen – ihre ausdrucksvollen und charakteristischen Klänge (...) Ich lege mir Rechenschaft ab über die menschlichen Rahmenbedingungen der Musik.«  
(Benjamin Britten)

Preise in Euro: 15 / 20



Friedemann Ludwig

## Acht nach acht

Mittwoch, **29.6.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Heinz Schunk** Violine, **Ulrike Petersen** Violine,  
**Ferenc Gábor** Viola, **David Riniker** Violoncello,  
**Stephan Petzold** Kontrabass, **Matthias Glander** Klarinette,  
**Přemysl Vojta** Horn, **Michael von Schönermark** Fagott,  
**Angela Gassenhuber** Klavier

**Johannes Brahms** Klaviertrio C-Dur op. 87, **Franz Schubert** Oktett  
F-Dur op. post. 166 D 803

Mit dem Oktett von Schubert erhält der Schubert-Brahms-Zyklus, den das Quartett um Heinz Schunk und Ulrike Petersen seit über zehn Jahren gestaltet, seinen krönenden Abschluss. Schubert hatte es 1824 auf Bestellung nach dem Vorbild des Beethovenschen Septetts zu komponieren – und es wurde ein völlig eigenständiges Meisterwerk, das eine neue Gattungstradition begründete.

Preise in Euro: 15 / 20



Michael von Schönermark

## Abonnements des Konzerthausorchesters Berlin

# Abo H

Vier Kammermusik-Abende mit Musikern des Konzerthausorchesters Berlin im Kleinen Saal

Freitag, Beginn 20.00 Uhr

Von Mozart, Schumann und Franck über Tschaikowsky, Elgar und Ravel bis hin zur Moderne, die auch mit zwei Uraufführungen vertreten ist, reicht das stilistische Spektrum dieser Kammermusikreihe mit Musikern des Konzerthausorchesters Berlin, verstärkt durch prominente Gäste wie den Pianisten Fazil Say oder den Komponisten Benjamin Schweitzer, der zu einem »Werkstattkonzert« der ganz besonderen Art einladen wird.

Eine Konzertreihe für Kenner und Liebhaber also, für die wir uns wünschen, dass sich die Neugier der Musiker auf das Publikum übertragen möge ...!

Abso-Preise in Euro: 48 / 60

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!





## Tschaikowskys Idol

Freitag, **1.10.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Michail Sekler** Violine  
**Andreas Willwohl** Viola  
**Stefan Giglberger** Violoncello  
**Mikhail Mordvinov** Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate für Klavier und Violine e-Moll KV 304; Klavierquartett g-Moll KV 478  
**Pjotr Tschaikowsky** Klaviertrio a-Moll op. 50

»Warum lieben Sie eigentlich Mozart nicht? In dieser Beziehung sind wir verschiedener Ansicht. Ich liebe ihn nicht nur, ich vergöttere ihn geradezu. (...) Eine Frau wie Sie, mit einem derartig feinen Verständnis für Musik, müsste dieses Ideal eines Künstlers verehren.«  
(Pjotr Tschaikowsky an Nadeshda von Meck, 16.3.1878)

Preise in Euro: 15 / 20



Michail Sekler

## Entschlackt

Freitag, **26.11.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Kammerensemble des Konzerthausorchesters Berlin**  
**Ferenc Gábor** Leitung  
**Benjamin Schweitzer** Idee und Moderation

**Oliver Korte** »rien nul – Musik für Samuel Beckett« für Flöte/Bassflöte, Klarinette/Bassklarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier  
**Joseph Haydn** Streichquartett d-Moll op. 103 Hob III:83 (Fragment)  
**Stefan Wolpe** »Piece for Trumpet and Seven Instruments«  
**Benjamin Schweitzer** »entschlackt (Piece in Two Parts)« für Oboe, Trompete, Violoncello und Klavier  
**Leoš Janáček** Concertino für Klavier, Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violinen und Viola

1973 in Marburg geboren, erhielt Benjamin Schweitzer seine Ausbildung an den Musikhochschulen von Lübeck und Dresden, hier u. a. bei Wilfried Krätzschmar und Jörg Herchet. Mit diesem von ihm selbst zusammengestellten Programm gibt er Einblicke in seinen künstlerischen Werdegang, seine Vorbilder und seinen Kompositionsstil.

Preise in Euro: 15 / 20



## Der Pianist lauscht

Freitag, **1.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Fazil Say** Klavier, **Pirmin Grehl** Flöte, **Szylvia Pápai** Oboe,  
**Ralf Forster** Klarinette, **Přemysl Vojta** Horn,  
**Michael von Schönemark** Fagott

**Robert Schumann** Drei Romanzen für Oboe und Klavier op. 94  
**César Franck** Sonate für Flöte und Klavier A-Dur (nach der Violinsonate A-Dur)

**Francis Poulenc** Sonate für Klarinette und Klavier  
**Fazil Say** Neues Werk für Bläserquintett (UA)

Zunächst verbündet sich Fazil Say, Artist in Residence 2010/11, mit drei Solobläsern des Konzerthausorchesters, um deutsche und französische Kammermusik zu spielen, dann aber wird er die Bühne gänzlich den Bläsern überlassen, um der Uraufführung eines Bläserquintetts zu lauschen, das vom Konzerthaus Berlin bei ihm in Auftrag gegeben wurde.

Preise in Euro: 15 / 20



Fazil Say

## Tunnelblick

Freitag, **10.6.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Horenstein Ensemble: Silvia Careddu** Flöte, **Ralf Forster** Klarinette, **Ronith Mues** Harfe, **Teresa Kammerer** Violine, **Jana Krämer** Violine, **Matthias Benker** Viola, **Andreas Timm** Violoncello

**Ralph Vaughan Williams** »Six Studies in English Folksongs« für Klarinette und Streichquartett, **Edward Elgar** »Miniaturen« für Klarinette und Harfe, **Arnold Bax Trio** (in einem Satz) für Flöte, Viola und Harfe  
**Maurice Ravel** Sonate für Violine und Violoncello, **Allain Gaussin** Neues Werk für Flöte, Klarinette, Streichquartett und Harfe (UA)

England und Frankreich sind nicht nur durch den Tunnel unter dem Ärmelkanal oder durch alte Militärbündnisse miteinander verbunden, sondern auch durch zahlreiche künstlerische Beziehungen. Das Horenstein Ensemble ging auf Spurensuche und gab zudem ein Werk bei dem französischen Komponisten Allain Gaussin in Auftrag, das in diesem Konzert uraufgeführt wird.

Preise in Euro: 15 / 20



Horenstein Ensemble

# Abo M

Sechs Matineen mit Musikern des Konzerthausorchesters im Kleinen Saal

Sonntag, 11.00 Uhr

Der Sonntag bietet eine wunderbare Möglichkeit, entspannt das zu tun, was in der Woche zu kurz kommt. Zeit für Musik! Die haben die Musikerinnen und Musiker des Konzerthausorchesters Berlin zum Glück immer, denn sie leben nicht nur von der Musik, sondern in der Musik. Bei den Kammermusik-Matineen, die sonntags um 11.00 Uhr beginnen, können Sie diese Erfahrung mit ihnen teilen. Ein ungetrübtes Vergnügen im Kleinen Saal, fast wie im familiären Kreis. Genießen Sie es!

Abbo-Preise in Euro: 60 / 72

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!



## MOZ-Art

Sonntag, **19.9.2010** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Konzerthaus Kammerorchester**

**Sayako Kusaka** Leitung und Violine

**Teresa Kammerer** Violine

**Wolfgang Amadeus Mozart** »Eine kleine Nachtmusik« G-Dur KV 525, **Alfred Schnittke** »MOZ-Art à la Haydn« für zwei Violinen und zwei kleine Streichorchester, **Pjotr Tschaikowsky** Serenade für Streichorchester C-Dur op. 48

Der Hamburger Musikjournalist Constantin Floros fragt: »Worin liegt das Geheimnis der globalen Ausstrahlung Alfred Schnittkes?« Seine Antwort: »Es liegt in der stark ausgeprägten Sprachähnlichkeit seiner Musik. Sie ist eine an Assoziationen reiche, suggestive Klangsprache, die von vielen verstanden wird, weil sie Erfahrungen enthält, die uns alle angehen. Diese Musik bewegt uns zutiefst.« Mehr muss nicht gesagt werden.

Preise in Euro: 15 / 20



Konzerthaus Kammerorchester

## Türkischer Klassiker

Sonntag, **31.10.2010** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Fazil Say** Klavier

**Michael Erxleben** Violine

**Cornelius Katzer** Violine

**Ferenc Gábor** Viola

**Stefan Giglberger** Violoncello

**Stephan Petzold** Kontrabass

**Joseph Haydn** Klaviertrio G-Dur Hob XV:25

**Ulvi Cemal Erkin** Klavierquintett

**Franz Schubert** Klavierquintett A-Dur op. 114 D 667 (»Forellen-Quintett«)

Ulvi Cemal Erkin (1906–1972) ist ein Klassiker der türkischen Kunstmusik des 20. Jahrhunderts. In Istanbul geboren, hatte er seit 1930 eine Professur am Staatskonservatorium Ankara inne. Sein hiezulande kaum bekanntes Klavierquintett bildet mit den vertrauten Meisterwerken von Haydn und Schubert eine hochspannende Melange ...

Preise in Euro: 15 / 20



Fazil Say

## Doppelvierer

Sonntag, **9.1.2011** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Johannes Jahnel** Violine, **Stefan Markowski** Violine, **Cornelia Dill** Violine, **Alicia Lagger** Violine, **Justin Caulley** Viola, **Susanne Ellemunter** Viola, **David Drost** Violoncello, **Alexander Kahl** Violoncello, **Stephan Petzold** Kontrabass

**Max Bruch** Oktett für vier Violinen, zwei Violen, Violoncello und Kontrabass B-Dur op. post.

**Louis Spohr** Doppel-Quartett für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli d-Moll op. 65; Doppel-Quartett für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli e-Moll op. 87

In Braunschweig geboren und ausgebildet, verdiente sich Spohr seine Sporen als Konzertmeister in Gotha und als Wiener Theaterkapellmeister. 1822 wurde er Hofkapellmeister in Kassel. In den Jahren 1823–1847 komponierte er vier Streichoktette, die die satztechnischen Möglichkeiten des Aufeinandertreffens zweier Quartettformationen genüsslich auskosten.



Alicia Lagger

Preise in Euro: 15 / 20



## Tschaikowskys Erben

Sonntag, **6.2.2011** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Finsterbusch-Trio: Andreas Finsterbusch** Violine, **Christoph Starke** Viola, **Christoph Bachmann** Violoncello, **Kirichenko-Trio: Adriana Condruc** Violine, **Damien Ventula** Violoncello, **Anna Kirichenko** Klavier

**Sergej Rachmaninow** »Trio élégiaque« d-Moll op. 9

**Sergej Tanejew** Streichtrio D-Dur (1879/80)

**Alfred Schnittke** Streichtrio

Einst hatte Pjotr Tschaikowsky »dem Andenken eines großen Künstlers« (nämlich Nikolai Rubinstein) ein Klaviertrio gewidmet. Mit dem »Trio élégiaque« erwies Sergej Rachmaninow seinem Förderer Tschaikowsky, der sich gerade für die Kompositionen des Jüngeren zu interessieren begann und 1893 überraschend verstorben war, einen ähnlichen Ehrendienst.

Preise in Euro: 15 / 20



## Oper geblasen

Sonntag, **20.3.2011** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Pirmin Grehl** Flöte, **Szilvia Pápai** Oboe, **Norbert Möller** Klarinette, **Hanno Westphal** Horn, **Rainer Luft** Fagott, **Bläserensemble des Konzerthausorchesters Berlin**

Arien, Chöre und Instrumentalsätze aus Opern von **Joseph Martin Kraus**, **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Christoph Willibald Gluck** in zeitgenössischen Bearbeitungen für Harmoniemusik bzw. Bläserquintett

Die Blasmusik machte es möglich: Die größten Hits der beliebtesten Opern erfreuten sich in Bearbeitungen für »Harmoniemusik« (in der Regel ein Ensemble aus Oboen und Klarinetten, Hörnern und Fagotten) einer großen Verbreitung und konnten so erst, unabhängig von der Existenz eines Operntheaters vor Ort, zu Gassenhauern werden.



Rainer Luft

Preise in Euro: 15 / 20



## Aus Böhmens Hain und Flur

Sonntag, **29.5.2011** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

**Evgeny Vapnyarsky** Violine, **Álvaro Parra** Violine, **Felix Korinth** Viola, **Nerina Mancini** Violoncello, **Tauthaus-Ensemble: Stefan Markowski** Violine, **Alicia Lagger** Violine, **Emilia Markowski** Viola, **Michael Nellesen** Violoncello, **Hanna Dippner** Klavier

**Pavel Haas** Streichquartett Nr. 1

**Bedřich Smetana** Streichquartett Nr. 1 e-Moll (»Aus meinem Leben«)

**Antonín Dvořák** Klavierquintett A-Dur op. 81

Zwei Highlights der tschechischen Musik erfahren durch das Streichquartett Nr. 1 von Pavel Haas einen dramaturgischen Kontrapunkt. 1899 in Brno geboren, verband Haas in vielen seiner Werke den Sprachgestus eines Leoš Janáček mit der Expressivität jüdischer Synagogemusik. 1944 wurde er in Auschwitz ermordet.



Nerina Mancini

Preise in Euro: 15 / 20





# Mozart-Matineen

Vier Konzerte im Abonnement im Großen Saal

Matineen – mit Kaffee, Croissants und Kinderbetreuung

Die Mozart-Matineen des Konzerthausorchesters Berlin wurden vor drei Jahren ins Leben gerufen und haben seitdem eine wahre Erfolgsgeschichte geschrieben. Diese Konzerte richten sich auch an Familien mit Kindern: Die Aufführungen im Großen Saal, geleitet und moderiert von Chefdirigent Lothar Zagrosek, bieten spannende Programme für die Erwachsenen (Kinder ab etwa acht Jahren eingeschlossen ...), wobei auf Unbekanntes und Abseitiges im Mozartschen Schaffen ein besonderes Augenmerk geworfen wird. Vorher gibt es ein Petit Déjeuner mit Kaffee, Saft und Croissants (im Preis inbegriffen).

Parallel zum Konzert im Großen Saal findet eine Musikalische Betreuung für Kinder ab 3 Jahre statt, die sich den Altersgruppen entsprechend (3–4 Jahre und ab 5 Jahre) mit verschiedenen musikalischen Themen beschäftigt. Wegen der beschränkten Platzkapazität empfehlen wir hierfür eine frühzeitige Buchung.

Die Kinderbetreuung wird unterstützt von Zukunft Konzerthaus e. V.



Abopreise in Euro: Erwachsene 60 / Kinder ab 8 Jahre 32  
Kinderbetreuung (ab 3 Jahre) 12

Nutzen Sie die heraustrennbaren Bestellscheine in diesem Heft!

## Mozart-Matinee I – Nicht ohne meine Schwester

Sonntag, 3.10.2010 11.00 Uhr

Großer Saal

Konzerthausorchester Berlin

Lothar Zagrosek

Andreas Grau Klavier

Götz Schumacher Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Es-Dur KV 184; Konzert für zwei Klaviere und Orchester Es-Dur KV 365; Serenade (Finalmusik) D-Dur KV 100

Das Konzert für zwei Klaviere und Orchester Es-Dur komponierte Mozart 1779 in Salzburg für sich und seine Schwester – was auch Nannerls Klavierkünsten nachträglich ein hervorragendes Zeugnis ausstellt! Gerahmt wird dieses Hauptwerk des 23-jährigen Komponisten durch eine sechs Jahre zuvor entstandene Sinfonie und eine noch ältere »Finalmusik« – dies sind Serenaden, die Mozart für Semesterabschlussfeiern der Salzburger Universität komponierte.

Einheitspreis: Erwachsene 24 Euro / Kinder ab 8 Jahre 10 Euro  
Dauer im Großen Saal: ca. 75 Minuten, Einlass zur Kinderbetreuung: 10.30 Uhr



Lothar Zagrosek



### Kinderbetreuung

Fröhlich und traurig – Musik als Stimmungsmacher

Der Hörer merkt es meistens sofort, wenn der Komponist mit seiner Musik eine besondere Stimmung ausdrücken will – fröhlich oder traurig, gruselig oder wunderschön. Gibt es dafür vielleicht spezielle musikalische Rezepte? Wir wollen herausfinden, wie es die Komponisten schaffen, Weinen und Lachen bei uns auszulösen.

Ein Kind 5 Euro, jedes weitere Kind der Familie 3 Euro



# Mozart-Matinee II – Maskerade

Sonntag, **14.11.2010** 11.00 Uhr

**Großer Saal**

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Vilde Frang** Violine

**Mimusen** Pantomime

**Wolfgang Amadeus Mozart** Marsch D-Dur KV 335 Nr. 1; Musik zu einer Pantomime »Pantolon und Columbine« KV 446 (Ergänzung und Instrumentation von Franz Beyer); Konzert für Violine und Orchester D-Dur KV 218; Sinfonie C-Dur KV 208 und 102 (Rekonstruktion von Hartmut Haenchen)

Am 15.2.1783 berichtete Mozart aus Wien seinem Vater von einem Faschingsball, auf dem eine etwa halbstündige, von ihm erfundene Pantomime mit seiner Musik aufgeführt wurde. Die Komposition, von der leider nur eine Violinstimme erhalten ist, konnte von Franz Beyer einfühlsam ergänzt werden. Auch Hartmut Haenchen bewies im Umgang mit Mozart eine glückliche Hand, indem er ein Sinfonie-Pasticcio durch ergänzende Bearbeitung einer Arie zu einer dreisätzigen Sinfonie erweiterte.

Einheitspreis: Erwachsene 24 Euro / Kinder ab 8 Jahre 10 Euro  
Dauer im Großen Saal: ca. 75 Minuten, Einlass zur Kinderbetreuung: 10.30 Uhr



## Kinderbetreuung

»Es war einmal« – Märchen in der Musik

Kinder brauchen Märchen, weil sie vom Sinn des Lebens erzählen und die Fantasie anregen. Berühmte Komponisten wie Edvard Grieg, Modest Mussorgsky oder Engelbert Humperdinck sind in die hexenhaltige, prinzeßinnensüße und drachenfreundliche Welt eingetaucht und haben dabei märchenhafte Musik zutage gefördert.

Ein Kind 5 Euro, jedes weitere Kind der Familie 3 Euro



# Mozart-Matinee III – Marktführer

Sonntag, **3.4.2011** 11.00 Uhr

**Großer Saal**

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Silvia Careddu** Flöte

**Ronith Mues** Harfe

**Wolfgang Amadeus Mozart** Divertimento F-Dur KV 138; Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur KV 299; Sinfonie D-Dur (nach der Serenade D-Dur KV 320)

Das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester entstand im April 1778 in Paris und ist längst zu einem »Marktführer« des Flöten- und Harfenrepertoires geworden. Diese Komposition war vom Herzog de Guines bei Mozart in Auftrag gegeben worden, der es vor allem »ums Geld« schrieb, auf das er dann aber sehr lange warten musste ...

Einheitspreis: Erwachsene 24 Euro / Kinder ab 8 Jahre 10 Euro  
Dauer im Großen Saal: ca. 75 Minuten, Einlass zur Kinderbetreuung: 10.30 Uhr



## Kinderbetreuung

Wer hat einen Vogel? – Gefiedertes in der Musik

Viele Komponisten haben sich von den Vögeln anregen und deren unverkennbaren Gesang in ihre Kompositionen einfließen lassen. Ob Mönchsgrasmücke, Nachtigall oder Kuckuck, sie alle und noch viele andere Vögel finden sich in der Musikkultur und machen uns deutlich, dass die Musik eben nicht nur im Konzertsaal spielt.

Ein Kind 5 Euro, jedes weitere Kind der Familie 3 Euro

## Mozart-Matinee IV – Salzburg adé

Pfingstmontag, **13.6.2011** 11.00 Uhr

Großer Saal

Konzerthausorchester Berlin

Lothar Zagrosek

Fazil Say Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart** Ouvertüre zur Oper »Idomeneo« KV 366; Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 414; Variationen über »Ah, vous dirai-je, Maman« C-Dur KV 265; Sinfonie Es-Dur KV 16

Die Sinfonie Es-Dur KV 16 entstand 1764 in London – sie ist die erste Sinfonie des damals erst achtjährigen Mozart. An die Uraufführung der Oper »Idomeneo« in München knüpfte der Komponist die Hoffnung, dem verhassten Salzburger Hofdienst zu entkommen – diese Hoffnung erfüllte sich nicht, stattdessen wurde Mozart von seinem Dienstherrn nach Wien beordert, wo er sein Salzburger Arbeitsverhältnis nach kurzer Zeit unter dramatischen Umständen löste. Fazil Say spielt das erste der nach Mozarts Kündigung in Wien komponierten Klavierkonzerte.

Einheitspreis: Erwachsene 24 Euro / Kinder ab 8 Jahre 10 Euro  
Dauer im Großen Saal: ca. 75 Minuten, Einlass zur Kinderbetreuung: 10.30 Uhr



### Kinderbetreuung

Miteinander – Nacheinander – Gegeneinander

Es gibt Lieder, die am besten klingen, wenn jeder Sänger zu einem anderen Zeitpunkt anfängt: die Kanons. Und es gibt Musikstücke, bei denen das ganz ähnlich ist: die Fugen. Schon Bach und Mozart hatten an diesem Durcheinander-Musizieren viel Freude. Wir singen und hören uns durch die schönsten Kanons und Fugen und lernen dabei alte und neue Kompositionen kennen.

Ein Kind 5 Euro, jedes weitere Kind der Familie 3 Euro



# Musik mit Mahler

Ein Künstler voller Leidenschaft: Als Gustav Mahler (1860–1911) in jungen Jahren gefragt wurde, was er denn später werden wolle, antwortete er: »Märtyrer!«.

In drei einwöchigen Veranstaltungsreihen werden jeweils Themen beleuchtet, die für Mahlers musikalischen Kosmos essentiell sind.





»Wo die schönen  
Trompeten blasen«

Seite 175



»Sterben werd'  
ich, um zu leben«

Seite 183



»Wenn nur ein Traum  
das Leben ist«

Seite 192

# »Wo die schönen Trompeten blasen«



»Die aus der Reihe Gefallenen, Niedergetretenen allein, die verlorene Feldwacht, der bei den schönen Trompeten Begrabene, der arme Tambourg'sell, die ganz Unfreien verkörpern für Mahler die Freiheit. Ohne Verheißung sind seine Symphonien Balladen des Unterliegens, denn ›Nacht ist jetzt schon bald'.‹ – »Im erniedrigten und beleidigten Musikstoff schürft er nach unerlaubtem Glück.« Theodor W. Adorno

# Traum und Terror

Di, **2.9.** / Mi, **3.9.** / Do, **4.9.2010** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Eliahu Inbal**

**Jörg Gudzuhn** Sprecher

**Oskar Fried** »Die Auswanderer« – Melodram nach einem Text von Émile Verhaeren für Sprechstimme und Orchester

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Ein Mahler gewidmetes Festival beginnt mit einem Konzert ohne Musik von Mahler. Freilich ist die Wirkung seiner Musik in beiden Werken des Programms unmittelbar zu spüren. Oskar Frieds Melodram »Die Auswanderer« von 1912 knüpft insbesondere an das Plebejische, Aufrührerische in Mahlers Musik an. Das Werk entwirft das Bild eines endlosen Zuges Entwurzelter, die – getrieben von Not und Hoffnungslosigkeit – dem alles verschlingenden Moloch Stadt zustreben. Der Vision der Katastrophe, die Fried entwarf, folgt die künstlerische Antwort auf die reale Erfahrung von Terror: Schostakowitschs Vierte, die zudem wie keine andere seiner Sinfonien sich dem Mahlerschen Erbe verpflichtet weiß.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50

Am 2.9.2010 nach dem Konzert:  
Nach(t)gespräch mit den Künstlern



**Friedrich Goldmann**

Das letzte Werk, das Friedrich Goldmann vor seinem Tod 2009 vollenden konnte, war »Quasi una sinfonia« – ein Auftragswerk des Konzerthauses Berlin zum 25-jährigen Jubiläum.

Friedrich Goldmann (bei Proben im Jahr 1979)

## Wahlverwandte

Freitag, **3.9.2010** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Friedrich Goldmann** »R. Hot bzw. die Hitze« – Opernfantasie nach dem Stück »Der Engländer« von **Jakob Michael Reinhold Lenz**  
Libretto von **Thomas Körner**

Mit **Patrick Vogel**, **Nicholas Isherwood**, **Gloria Rehm**, dem **modern art ensemble** u.a.  
**Ferenc Gábor** Musikalische Leitung  
**Henriette Sehmsdorf** Regie  
**Stefan Bleidorn** Bühne

Was hat Friedrich Goldmanns Kammeroper »R. Hot« mit Mahler zu tun? Mehr als man zunächst glaubt: Sowohl in der Wahl des Stoffes – schließlich ist Hot wie manche Helden der Mahlerschen Lieder ein Deserteur – als auch in den musikalischen Verfahrensweisen (etwa dem Verzicht auf stilistische Einheitlichkeit und der Benutzung von Musik der »niederen« Sphäre) erweist sich Goldmann mit diesem Musiktheater als ein Wahlverwandter Mahlers, was sich auch darin zeigt, dass an einer Stelle Mahlers Lied »Wo die schönen Trompeten blasen« zitiert wird, wie uns der Komponist wenige Wochen vor seinem Tod wissen ließ.

Einheitspreis: 15 Euro



# Spurensuche

Montag, **6.9.2010** 20.00 Uhr

Musikclub

## Der Blick auf den Klang

»The Little Drummer Boy« – Ein Essay über Gustav Mahler von und mit Leonard Bernstein  
Großbritannien 1984

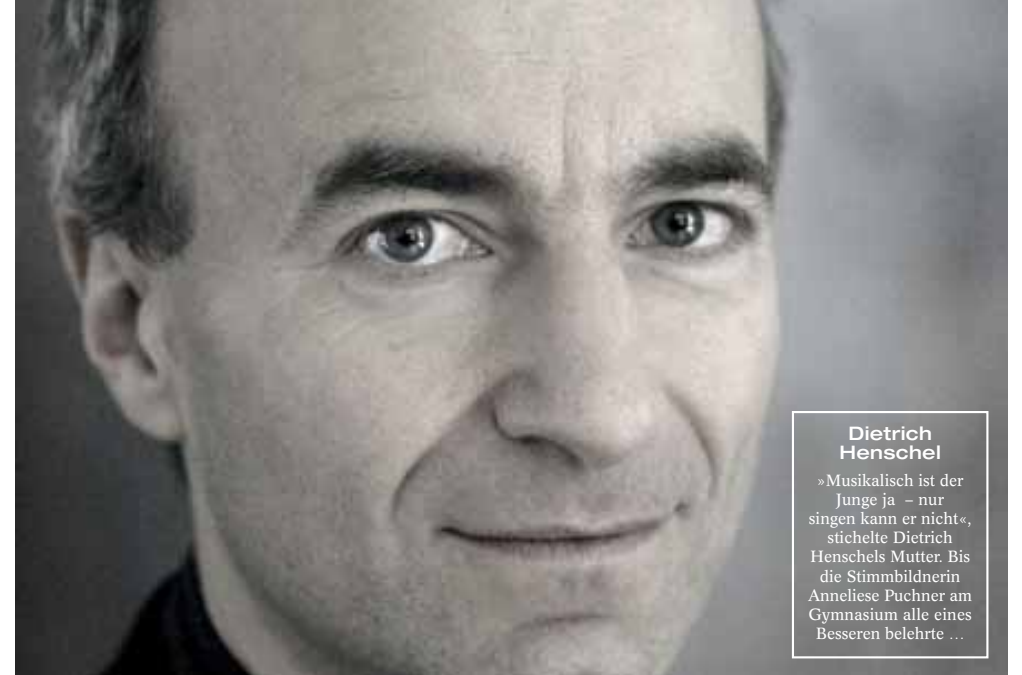
Leonard Bernstein hat der Mahler-Renaissance der 1960er Jahre mit seinen leidenschaftlich durchglühten Interpretationen entscheidende Impulse vermittelt. In seinem fesselnden Filmessay spürt der wohl größte Charismatiker unter den Dirigenten des 20. Jahrhunderts den Wurzeln Mahlerscher Musik nach.

Einheitspreis 5 Euro



### Leonard Bernstein

»Meine Zeit wird kommen«, ahnte Gustav Mahler. Leonard Bernstein hatte in den sechziger Jahren maßgeblichen Anteil an der Renaissance des Komponisten.



### Dietrich Henschel

»Musikalisch ist der Junge ja – nur singen kann er nicht«, stichelte Dietrich Henschels Mutter. Bis die Stimmbildnerin Anneliese Puchner am Gymnasium alle eines Besseren belehrte ...

# Verlorene Feldwacht

Dienstag, **7.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Dietrich Henschel** Bariton

**Michael Schäfer** Klavier

**Richard Strauss** »Soldatenlied« o. op. 48 (Fallersleben); »Ruhe, meine Seele« op. 27 Nr. 1 (Henckell); »Mein Herz ist stumm« op. 19 Nr. 6 (Schack)

**Robert Schumann** Vier Lieder op. 40 auf Texte von Andersen (»Märzveilchen«; »Muttertraum«; »Der Soldat«; »Der Spielmann«)

**Hans Pfitzner** Vier Lieder op. 15 auf Texte von Busse, Eichendorff und Stach-Lechner (»Leierkastenmann«; »Zorn«; »An die Mark«; »Sonst«)

**Gustav Mahler** Acht Lieder auf Texte aus »Des Knaben Wunderhorn« (»Lied des Verfolgten im Turm«; »Zu Straßburg auf der Schanz«; »Scheiden und Meiden«; »Um schlimme Kinder artig zu machen«; »Der Tambour'sell«; »Der Schildwache Nachtlied«; »Wo die schönen Trompeten blasen«; »Revelge«)

»Der Ausdruck des Leidens, des eigenen und derer, welche die Last zu schleppen haben, pariert in Mahler nicht länger dem herrschaftlichen Anspruch des Subjektes, der darauf beharrt, so und nicht anders müsse es sein (...) Zeit seines Lebens hat seine Musik es mit denen gehalten, die aus dem Kollektiv herausfallen und zugrunde gehen, mit dem armen Tambour'sell, der verlorenen Feldwacht, dem Soldaten, der als Toter weiter die Trommel schlagen muss.« (Theodor W. Adorno)

Preise in Euro: 15 / 20



# Zeitgenossen der Zukunft

Mittwoch, **8.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Klavierduo Andreas Grau & Götz Schumacher**

**Franz Schubert** Drei Militärmärsche für Klavier zu vier Händen op. 51 D 733

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 6 a-Moll, für Klavier zu vier Händen bearbeitet von Alexander Zemlinsky

Franz Schubert war wohl der erste Komponist, der seismographisch jene Erschütterungen gespürt und in seiner Musik reflektiert hat, die Jahrzehnte später an die Schwelle zur Moderne führen sollten. Insofern trifft auf ihn jene Formulierung zu, die Kurt Blaukopf in Bezug auf Mahler geprägt hat und ist er ein »Zeitgenosse der Zukunft«. Seine Militärmärsche Mahlers 6. Sinfonie an die Seite zu stellen, lässt Nähe und Distanz gleichermaßen erkennen.

Alexander Zemlinskys Klavierfassung der Sechsten entstand im Jahr 1906 und wurde in Mahlers Haus mit ihm und dem Komponisten am Klavier in Anwesenheit Schönbergs aufgeführt. Später stand es auch auf dem Programm von dessen »Verein für musikalische Privataufführungen«.

Preise in Euro: 15 / 20



**Klavierduo  
Grau &  
Schumacher**



Der eine lebt in Berlin,  
der andere in Stuttgart.  
Doch zweimal im  
Monat treffen sich die  
beiden Freunde  
Andreas Grau und Götz  
Schumacher und  
»gehen den Stücken  
auf den Grund.«

# Befreit von Patina

Donnerstag, **9.9.2010** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**ensemble unitedberlin**

**Vladimir Jurowski**

**Markus Schäfer** Tenor

**Hans Zender** Schuberts »Winterreise« – Eine komponierte Interpretation

Hans Zenders Version der Schubertschen »Winterreise« erscheint gleichsam als ein Versuch, den Liederzyklus eingedenk der Erfahrung von 150 Jahren Musikgeschichte neu zu lesen und ihn von der Patina zu befreien, welche sich im Laufe der Zeit auf das Werk gelegt hat. Im Ergebnis entsteht eine Klangwelt, die ohne die Musik Mahlers schwerlich denkbar ist: in der räumlichen Disposition des Ensembles, in Passagen, die an Mahlers »wie ein Naturlaut« oder »ohne Rücksicht auf das Tempo« erinnern. Und nicht zuletzt: Mahlers Held der »Lieder eines fahrenden Gesellen« ist ein später Widergänger des »reisenden Waldhornisten« der »Winterreise«.

Preise in Euro: 12 / 15



**ensemble  
unitedberlin**

Rihm, Kagel, Lachenmann: Sie alle haben eng mit dem ensemble unitedberlin zusammengearbeitet, das sich im Mauerfalljahr 1989 gründete.

# Musikalischer Surrealismus

Fr, 10.9. / Sa, 11.9.2010 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Lothar Zagrosek

Christiane Iven Sopran

Alban Berg Drei Bruchstücke aus »Wozzeck« op. 7

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Die Mahler-Verehrung der Komponisten der Wiener Schule ist vielfach belegt. Bei Alban Berg ist diese Nähe allenthalben auch in seiner Musik spürbar. Theodor W. Adorno erinnerte sich der Aufführung der Bruchstücke aus »Wozzeck« im Jahr 1924: »Die Wozzeckbruchstücke, vor allem die Einleitung zum Marsch und dann der Marsch selbst, erschienen mir, als wäre das Schönberg zugleich und Mahler, und das schwebte mir damals als die wahre neue Musik vor.«

Mahlers 7. Sinfonie beleuchtet an der Schwelle zum Spätwerk die Welt der »Wunderhornlieder« und der vorangegangenen Sinfonien neu, reflektiert und verwandelt sie im Medium der Erinnerung und des Traums. Sie ist gleichsam Mahlers »surrealistische« Sinfonie.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



Musik mit Mahler – Teil 2

# »Sterben werd' ich, um zu leben«



»Für ein paar Sekunden wähnt die Symphonie, was ängstlich und verlangend ein Leben lang der Blick von der Erde am Himmel erhoffte. Dem hat Mahlers Musik die Treue gehalten; die Verwandlung jener Erfahrung ist ihre Geschichte.« Theodor W. Adorno



# Wiener Tradition

Fr, **15.4.** / Sa, **16.4.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **17.4.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Lothar Zagrosek**

**Herbert Schuch** Klavier

**Viktor Ullmann** Konzert für Klavier und Orchester op. 25

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Mit der 5. Sinfonie verabschiedet Mahler die doppelbödig abgründige Naivität der Bilderwelten des »Wunderhorns« insoweit, als hier der direkte Textbezug fehlt. Musikalisch aber leben die Topoi der vorangegangenen Sinfonien fort und erst recht die utopisch ersehnte Erlösung. So führt die Fieberkurve des Werks von einem Trauermarsch, dessen Spannungen sich im vehement ausbrechenden zweiten Satz lösen, über den Taumel eines riesenhaften gesteigerten Scherzos und den Ruhepunkt des Adagiettos hin zu einem apotheotisch schließenden Rondo-Finale.

Viktor Ullmann wuchs in jenem Wien vor dem 1. Weltkrieg auf, das durch Mahlers Wirken entscheidend geprägt wurde. Er erlebte noch die legendären Mahler-Aufführungen unter Bruno Walter und blieb als Schüler Arnold Schönbergs und Assistent Alexander Zemlinskys der sich auf Mahler berufenden Wiener Moderne verbunden.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



Vladimir Stoupel



»Ich würde Kammermusik nicht in einem Saal mit 2000 Zuhörern spielen«, sagt Vladimir Stoupel. »Soloabende übrigens auch nicht.«

## Im Dunkel

Sonntag, **17.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Vladimir Stoupel** Klavier

**Franz Liszt** »Funérailles«

**Alexander Skrjabin** Sonate Nr. 1 f-Moll op. 8

**Franz Schubert** Sonate B-Dur op. posth. D 960

Liszts »Harmonies poétiques et religieuses« (1845/52) sind über weite Strecken intime Bekenntnisse, die Sinnlichkeit mit religiösen Gefühlen zusammenfinden lassen. »Funérailles« (Totenfeier), das siebente Stück der Sammlung, greift Glockenschläge und weitere naturalistische Klangeffekte auf, gemahnt zudem an den Trauermarsch aus Beethovens »Eroica«. Skrjamins erste Klaviersonate entstand 1892 in einer für den Autor äußerst konfliktreichen Zeit und endet ebenfalls mit einem Trauermarsch. Schuberts B-Dur-Sonate vom Sommer 1828 zählt zu seinen erschütterndsten Tonerzählungen. Schon die grollenden Basstriller der Einleitung steigen in dunkle Abgründe hinab; der bei Schubert so häufige »Wanderer-rhythmus« steht für den Unbehausten.

Preise in Euro: 15 / 20



# Mahler unterm Halbmond

Montag, **18.4.2011** 18.00 Uhr

Musikclub

## Der Blick auf den Klang

»Das Junge Philharmonische Orchester Teheran – Von Mahler zu Mashayekhy«

Ein Film von Frank Scheffer, Niederlande 2009

Mit dem Iran assoziiert man wohl die Musik Gustav Mahlers zuallerletzt. Und doch: Auch hier wird seine Musik gehört und gespielt, etwa vom Jungen Philharmonischen Orchester Teheran, das 2007 vom Komponisten und Dirigenten Nader Mashayekhy gegründet wurde. Dessen Aktivitäten etablierten angesichts der trostlosen Realität von Repression und Unfreiheit die Vision einer kulturell reichen Zukunft, in der verschiedene Kulturen ihre eigene Identität bewahren und gleichzeitig offen sind für fremde Einflüsse.

Einheitspreis: 5 Euro



**Anna Prohaska**  
Der Großvater Dirigent, der Vater Opernregisseur, der ältere Bruder Operettentenor: Anna Prohaska setzt die Linie fort.

# Melancholie und Meditation

Montag, **18.4.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Klangforum Wien**

**Peter Rundel** Leitung

**Anna Prohaska** Sopran

**John Dowland** »Lacrimae or Seven Tears«

**Harrison Birtwistle** »Pulse Shadows« für Sopran und Ensemble

John Dowland, der berühmte, vermutlich um 1563 in London geborene Lautenist, veröffentlichte 1604 seine nachdenkliche, hochexpressive Pavanen-Sammlung »Lacrimae or Seven Tears« – Ausdruck der Melancholie des elisabethanischen Zeitalters. Das Werk »Pulse Shadows« (1996) seines Landsmannes Harrison Birtwistle ist eine Meditation über Texte von Paul Celan, bestehend aus jeweils neun instrumentalen und neun vokalen Sätzen. Auch die instrumentalen Passagen beziehen sich auf die von Holocaust-Erfahrung geprägte Poesie des Dichters – so trägt der letzte Quartett-Satz den Celan entlehnten Titel »Todesfuge«.

Einheitspreis: 20 Euro



**Gustav Mahler**  
Regisseur Frank Scheffer über Gustav Mahler:  
»Ich halte ihn für den ehrlichsten Komponisten überhaupt.«



#### Linos-Ensemble

Nomen est omen: In der griechischen Mythologie war der Halbgott Linos der Erfinder von Melodie und Rhythmus sowie Musiklehrer des Herakles.

## Abschied

Dienstag, **19.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Linos-Ensemble**  
Marion Eckstein Alt

**Ferruccio Busoni** »Berceuse élégiaque« op. 42, für Kammerensemble bearbeitet von Erwin Stein  
**Gustav Mahler** »Kindertotenlieder«, für mittlere Singstimme und Kammerensemble bearbeitet von Rainer Riehn

**Max Reger** »Eine romantische Suite« op. 125, für Kammerensemble bearbeitet von Arnold Schönberg und Rudolf Kolisch

Als Mahler im Frühjahr 1911 zum letzten Mal von Amerika nach Europa fuhr, Heilung suchend und doch nur den Tod findend, war auch Ferruccio Busoni auf dem Schiff. Kurze Zeit zuvor, am 21. Februar des Jahres, hatte Mahler auf das Programm des letzten Konzertes, das er leitete, Busonis »Berceuse élégiaque« (»Des Mannes Wiegenlied am Sarge seiner Mutter«) gesetzt.

Das im Rückertschen Text der »Kindertotenlieder« bemühte Bild der Sonne (»Nun will die Sonn so hell aufgehn«) taucht auch in den Eichendorff-Gedichten auf, die Max Reger 1912 zur Vorlage für seine »Romantische Suite« nahm. Sowohl das Werk von Busoni als auch das von Reger wurden im Rahmen von Schönbergs Wiener »Verein für musikalische Privataufführungen« bearbeitet.

Preise in Euro: 12 / 15



#### Leipziger Streichquartett

»Es gibt eine hörbar sächsische Art, Streichinstrumente zu spielen, besonders im Ensemble – das ist Bestandteil unserer Kultur«, sagt Cellist Matthias Moosdorf.

## Hinüber reisen

Mittwoch, **20.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Leipziger Streichquartett**  
Stephan Genz Bariton

**Ludwig van Beethoven** Streichquartett a-Moll op. 132

**Othmar Schoeck** »Notturmo« für Bariton und Streichquartett op. 47

»Heerwagen, mächtig Sternbild der Germanen (...) Nimm die Seele, die so leicht an Wert, doch auch an üblem Willen, nimm sie auf und lass sie mit dir reisen, schuldlos wie ein Kind, das deine Strahlendeichsel nicht beschwert – hinüber – (...) – Ich spähe weit, wohin wir fahren.« So geht in Schoecks Nachtmusik nach Texten von Lenau und Keller herbstliche Einsamkeit in gläubiger Ergebung auf. Beethovens a-Moll-Quartett trägt die Spuren der Rekonvaleszenz eines sich vorübergehend bereits an der Schwelle zum Jenseits wädhenden »Wiedergeborenen«. »Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit, in der lydischen Tonart« und »Neue Kraft fühlend« überschrieb Beethoven die beiden Teile des dritten Satzes.

Preise in Euro: 15 / 20





**Kolja Blacher**



»Stiller Star der Solovioline«, titelte Die Welt.  
»In Blachers leidenschaftlich intellektuellem Spiel verdunstet alles Vordergründige.«

## Das Unvermeidliche

Donnerstag, **21.4.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Kammersymphonie Berlin**

**Jürgen Bruns**

**Claudia Barainsky** Sopran

**Arttu Kataja** Bass

**Kolja Blacher** Violine

**Arvo Pärt** »Cantus in memoriam Benjamin Britten« für Streichorchester und Glocke

**Karl Amadeus Hartmann** »Concerto funèbre« für Violine und Streichorchester

**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 14 g-Moll für Sopran, Bass und Kammerorchester op. 135

»Angst vor dem Tod ist vielleicht das stärkste Gefühl, das ein Mensch haben kann (...) Die Ironie liegt darin, dass gerade unter dem Druck der Todesangst Menschen große Gedichte, Prosa, Musik schaffen (...) Ich habe eine Reihe von Werken geschrieben, die meine Auffassung in dieser Frage spiegeln (...) Für das wichtigste halte ich meine Vierzehnte Sinfonie (...) Die Angst vor dem Tod ließ nach. Richtiger: Ich gewöhnte mich an den Gedanken des unvermeidlichen Endes (...) Ich halte es nicht für ein Krankheitssymptom, über den Tod nachzudenken oder zu schreiben (...) Wenn die Menschen schon in jüngeren Jahren anfangen, über den Tod nachzudenken, würden sie weniger Dummheiten machen.« (Dmitri Schostakowitsch)

Preise in Euro: 15 / 20

## Tod und Verklärung?

Karfreitag, **22.4.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin, MDR Rundfunkchor Leipzig, Lothar Zagrosek, Michaela Kaune** Sopran, **Michael Nagy** Bariton

**Karl Horwitz** »Vom Tode« für Bariton und Orchester

**Max Reger** »Requiem« (Friedrich Hebbel) für Bariton, Chor und Orchester op. 144b

**Gustav Mahler** »Ich bin der Welt abhanden gekommen« (Friedrich Rückert), für 16-stimmigen gemischten Chor bearbeitet von Clytus Gottwald; »Kein deutscher Himmel« (August von Platen) – Bearbeitung des Adagiettos aus der 5. Sinfonie für Chor a cappella von Gérard Pesson

**Franz Schreker** »Vom ewigen Leben« für Sopran und Orchester

**Alexander Zemlinsky** Psalm 13 für Chor und Orchester op. 24

Die Werke dieses Programms folgen einerseits der Idee der Spiegelung, der Symmetrie, zielen andererseits ganz eindeutig auf das Schlusstück, Alexander Zemlinskys monumentalen 13. Psalm. Karl Horwitz' »Vom Tode« ist ein frühes Dokument der Mahler-Verehrung. Der einleitende Instrumentalsatz ist überschrieben »Totenfeier – Zum 18. Mai 1911« – es handelt sich also um eine Trauermusik auf Mahler. Innerhalb des Programms wirkt dieses Werk wie ein Portal. Max Regers »Requiem« auf Worte von Hebbel nimmt das Thema des Todes auf, führt es gleichsam weiter. Die beiden Mahler-Bearbeitungen bringen ein Moment der Transzendenz, auch des Irrealen ins Spiel, der leibliche Tod wird zum metaphorischen: »Ich bin gestorben dem Weltgetümmel«. Inhaltlich und auch in ihrer schwebenden Klanglichkeit führt diese Musik hin zu Schrekers »Vom ewigen Leben«, das innerhalb des Programms den Kontrapunkt zu Regers »Requiem« bildet. Mit Zemlinskys Mitte der dreißiger Jahre komponiertem 13. Psalm bekommt das Motiv der Entrückung auch die Bedeutung von Flucht und Vertreibung. Gleichzeitig aber ist Zemlinskys Werk ein verzweifertes Bekenntnis zu einer vom Untergang bedrohten Tradition, für die Mahler wie kein anderer stand.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50





# »Wenn nur ein Traum das Leben ist«



»An der Utopie hält Mahlers Musik fest in den Erinnerungsspuren der Kindheit, die scheinen, als ob allein um ihretwillen zu leben sich lohnt.« Theodor W. Adorno

## Brennende Anklage an den Schöpfer

Fr, **13.5.** / Sa, **14.5.2011** 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Sonntag, **15.5.2011** 16.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 15.00 Uhr

**Konzerthausorchester Berlin**

**Michael Gielen**

**Veronique Gens** Sopran

**Hector Berlioz** »Les nuits d'été« – Liederzyklus nach Théophile Gautier für Mezzosopran und Orchester op. 7

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 1 D-Dur

»Ich brachte vorgestern hier meine Erste! Wie es scheint, ohne besondere Resonanz. Dagegen war ich mit diesem Jugendwurf recht zufrieden. Sonderbar geht es mir mit all diesen Werken, wenn ich sie dirigiere. Es kristallisiert sich eine brennend schmerzliche Empfindung: Was ist das für eine Welt, welche solche Klänge und Gestalten als Widerbild auswirft! So was wie der Trauermarsch und der darauf ausbrechende Sturm scheint mir wie eine brennende Anklage an den Schöpfer.« (Gustav Mahler, 1909 an Bruno Walter)

Preise in Euro: 28 / 36 / 44 / 50 / 60



## »Wird's nicht eine schöne Welt?«

Montag, **16.5.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

ensemble unitedberlin  
**Ferenc Gábor** Leitung  
**Sebastian Bluth** Bariton  
**Ksenija Lukić** Sopran  
**N.N.** Sprecher

**Gustav Mahler** »Lieder eines fahrenden Gesellen«, für mittlere Stimme und Kammerensemble bearbeitet von Arnold Schönberg

**Luigi Nono** »La fabbrica illuminata« für Sopran und Tonband

**Georg Katzer** »La fabbrica abbandonata« für Sprecher und Ensemble (UA der Neufassung)

»Wird's nicht eine schöne Welt?« fragt der Held der »Lieder eines fahrenden Gesellen«, und für Momente blitzt die Hoffnung auf, Versöhnung sei erreichbar, um sogleich doch unendlich traurig verabschiedet zu werden. Um die Pole von Hoffnung und Desillusion kreisen auch jene beiden Werke von Luigi Nono und Georg Katzer, die in den Mahlerschen Zyklus interpoliert werden. Jene Spannung, die bei Mahler in romantischen Topoi erfasst wird, ist bei Nono und Katzer direkt aus der Realität bezogen. Nono sieht seine Musik als Mittel gesellschaftlicher Veränderung – letztlich hin zu einer versöhnten Gesellschaft. Georg Katzers »La fabbrica abbandonata« hingegen entstand, als solche Veränderung der Welt als einstweilen misslungen offenbar war. Das Melodram auf einen Text von Wolfgang Hilbig evoziert die alptraumhafte Szenerie einer brachliegenden sächsischen Industrielandschaft. Der durch die labyrinthischen Gänge einer verlassenen Fabrik Irrende wird Zeuge eines magischen Augenblicks, in welchem die Natur zum Medium des Trostes in einer um alle Hoffnungen gebrachten Welt wird – vergleichbar jenem Bild des unter dem Lindenbaum Ruhenden im letzten der Mahlerschen Gesellen-Lieder.

Einheitspreis: 15 Euro



**Ferenc Gábor**

Bei heimischen Weinen ist Ferenc Gábor ganz in seinem Element: In seinem Ferienhaus in Ungarn hat der Bratscher und Dirigent einen eigenen Weinkeller.



**Emilio Pomarico**

Dirigent und Komponist: Der Argentinier Emilio Pomarico führt nicht nur zeitgenössische Musik auf, er schreibt auch ebensolche.

## Exotismus als Vorspiel der Emigration

Dienstag, **17.5.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Ensemble Resonanz**

**Emilio Pomarico** Dirigent

**Maite Beaumont** Mezzosopran

**Andrew Kennedy** Tenor

**Gustav Mahler** Adagio aus der Sinfonie Nr. 10, für Streicher bearbeitet von Hans Stadlmair

**Hanns Eisler** »Gesang des Abgeschiedenen« nach altjapanischer Lyrik für Alt und Ensemble

**Gustav Mahler** »Das Lied von der Erde«, für Tenor, Alt und Kammerensemble bearbeitet von Arnold Schönberg und Rainer Riehn

Wenn Mahlers Exotismus als Vorspiel der Emigration zu interpretieren ist, so wurde die Erfahrung des von den Nazis erzwungenen Exils für Hanns Eisler bittere Realität. Eisler, der später zu Mahlers Musik Distanz hielt, war von ihr zumindest in seinen jungen Jahren – entstammte er doch dem Wiener Milieu der Jahrhundertwende – deutlich beeinflusst. Zumal in seinem unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg entstandenen »Gesang des Abgeschiedenen« scheint der Eindruck des »Liedes von der Erde« deutliche Spuren hinterlassen zu haben.

Mit freundlicher Unterstützung der Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung

Preise in Euro: 15 / 20





**Dominique Horwitz**

Kindheit in Paris,  
Jugend in Berlin,  
20 Jahre in Hamburg.  
Dominique Horwitz,  
Sohn eines französi-  
schen Feinkosthänd-  
lers, wohnt heute in  
einem Dorf bei Weimar.

## »Ich kann keinen verneinen«

Mittwoch, **18.5.2011** 20.00 Uhr

Kleiner Saal

**Iris Vermillion** Mezzosopran  
**Dominique Horwitz** Sprecher  
**Charles Spencer** Klavier

»Ich kann keinen verneinen« – Ein musikalisch-literarisches Programm um Alma Mahler mit Liedern von **Richard Wagner, Alma Mahler, Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Kurt Weill** u. a.

Eine Produktion der Tonhalle Düsseldorf, Dramaturgie: Elisabeth von Leliwa

In den vier Kapiteln »Begegnung – Gustav Mahlers Schatten«, »Glanz des Salons – Unglück der Kinder«, »Entfremdung – Exil« und »Coda: Träume – Rückblick« verbindet dieses Programm verschiedene Texte mit Musik. Im Mittelpunkt steht dabei weniger Gustav Mahler, sondern seine Frau Alma und deren Verhältnis zu Franz Werfel. »Sie erkennt aus einem sibyllinischen Mittelpunkt heraus, aus genialen Instinkts-Assoziations-Sprüngen«, schrieb Werfel, »sie gehört zu den ganz wenigen Zauberfrauen, die es gibt. Sie lebt in einer lichten (blonden) Magie, in der viel Vernichtungswille lebt, Trieb zu unterwerfen.«

Preise in Euro: **15 / 20**

## Mahler live

Donnerstag, **19.5.2011** 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

### Der Blick auf den Klang

»Conducting Mahler«

Ein Film von Frank Scheffer, Niederlande 1996

anschließend:

**Mahler spielt Mahler – Gustav Mahlers Aufnahmen auf Klavierrollen,  
wiedergegeben auf einem Welte-Mignon-Flügel**

Frank Scheffers Film dokumentiert die Annäherungen verschiedener Dirigenten an Mahlers Werk – darunter Riccardo Chailly und Bernard Haitink. Im zweiten Teil der Veranstaltung begegnet Mahler als sein eigener Interpret. Die von ihm eingespielten Aufnahmen für das Welte-Mignon Reproduktionsklavier sind die einzigen klingenden Zeugnisse, die wir von ihm kennen. Die naturgetreue Wiedergabe seines Spiels vermittelt ein Maß an Unmittelbarkeit, dass man meinen könnte, der Komponist sei leibhaftig anwesend.

Einheitspreis: **5 Euro**



**Welte-Mignon-Flügel**

Mit solch einem Reproduktionsklavier war es möglich, die einst eingespielte Interpretation des Pianisten Gustav Mahler originalgetreu wiederzugeben.



## Fin de Siècle und Moderne

Fr, 20.5. / Sa, 21.5.2011 20.00 Uhr

Großer Saal

Konzerteinführung: 19.00 Uhr

Konzerthausorchester Berlin

Vocalconsort Berlin

Peter Ruzicka

Carolin Widmann Violine

Marlis Petersen Sopran

**Anton Webern** »Im Sommerwind« – Idyll für großes Orchester

**Peter Ruzicka** »... Inseln, randlos ...« – Musik für Violine, Kammerchor und Orchester

**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Orchester und Sopran

Die Sphäre des Kindlich-Naiven und die des Todes sind im Mahlerschen musikalischen Kosmos fast stets verbunden. In die zunächst harmlos sich gebenden Klänge des Eröffnungssatzes der 4. Sinfonie tönt unvermittelt jene Fanfare hinein, die sodann den Trauermarsch der Fünften eröffnet. »Freund Hein spielt auf«, charakterisierte Mahler das Scherzo, und wenn im Finale von den himmlischen Freuden die Rede ist, erstirbt am Ende die Musik. Der an der Oberfläche heiter gelöste, seraphische Tonfall des Werkes ist nicht geheuer, es ist eine Musik in Anführungszeichen. Eine Musik noch ganz ohne Anführungszeichen hingegen stellt Anton Weberns »Im Sommerwind« dar, eine der Klangwelt der späten Romantik verhaftete sinfonische Dichtung. Mit Peter Ruzickas »Inseln, randlos« gesellt sich das Werk eines Komponisten und Dirigenten zur Musik des Fin de Siècle, der sich seit Jahrzehnten intensiv mit der Musik Mahlers und ihm nahestehender Komponisten auseinandergesetzt hat.

Preise in Euro: 19 / 27 / 35 / 42 / 50



# Junior

Das Konzerthaus verzaubert die Jüngsten mit »Dornröschen«, »Elfenzauber«, den »Entdeckungsreisen in die Welt der Musik« und vielem mehr.

Und weil es so viel zu erzählen gibt, haben wir jetzt etwas vollkommen Neues gestartet: die Junior-Homepage, ein informatives, interaktives und illustriertes Angebot für unsere jüngsten Besucher. Junior – echt klassisch!



Neu: [www.junior-konzerthaus.de](http://www.junior-konzerthaus.de)  
Seite 201



Veranstaltungen  
für Kinder und  
Jugendliche  
Seite 205

# Neu: [www.junior-konzerthaus.de](http://www.junior-konzerthaus.de)

Ein Werkbericht von Helge Birkelbach

Mit knapp 80 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche macht sich das Konzerthaus auch in der neuen Saison für die jüngsten Besucher stark. Die Programme sind für die Zielgruppe ab 3 Jahre individuell zugeschnitten. Deshalb gibt es nun auch eine eigene Homepage für sie.

Es war ein harter Weg, bis dieser Satz fiel: »Ich finde eure Internetseiten fürs Konzerthaus toll!« Emilia (19 Jahre) hat die Entstehung des neuen multimedialen Auftritts live mitverfolgt – und sparte bei den ersten Workshops nicht mit Kritik. Die Idee einer Navigation anhand von Icons kam zwar bei allen Beteiligten gut an, aber was sucht ein Gespenst oder ein springender Junge auf einer Website, die (klassische) Musik zum Thema hat? Lewin (8 Jahre) freute sich spontan: »Gruselgeschichten!«. Ein Glück, dass er noch nicht Mussorgskys »Die Nacht auf dem kahlen Berge« kennt. Da hätte man ihm glatt Recht geben können. Sinah konnte mit dem Springinsfeld nichts anfangen: »Sport? Was hat denn Sport mit Klassik zu tun?« Auch hier sparten wir uns weitere Ausführungen zu Erik Satie und dem Einsatz von Tschaikowskys »Nussknacker« beim Eiskunstlauf. Und



Die jungen »User« durften bei der Entwicklung mitwirken. Orientierung und Farben waren ihnen wichtig.

Die jungen »User« durften bei der Entwicklung mitwirken. Orientierung und Farben waren ihnen wichtig.



dann die Farben ... Die kamen im ersten Entwurf gar nicht gut an: »Zu dunkel und zu düster«, urteilte Jakob (8 Jahre) über die schwarzen Flächen. Die andere Farbe war Pink: »Nee, das soll ja auch den Jungs gefallen!«, muffelte Lewin. »Und den Mädchen!« Mit 12 Jahren hat Sinah natürlich längst die monochrome Zuckerwelt der Prinzessin Lillifee hinter sich gelassen.

Von Anfang an war klar: Wenn wir schon den Jüngsten eine eigene Homepage bauen, darf sie nicht an deren ästhetischen, sprachlichen und inhaltlichen Vorstellungen und Interessen vorbeilaufen. Seit vielen Jahren erfüllt das Konzerthaus mit seinem Junior-Programm den Anspruch, pädagogisch sinnvolle Angebote zu schaffen, bei denen für ganz verschie-

dene Altersklassen ganz verschiedene dramaturgische Ansätze greifen. Auch in der Kommunikation sind solche fein abgestuften, sensibel aufbereiteten Angebote von immenser Bedeutung. Schnell verlieren Kinder Interesse an einer Sache, die nicht ihrer Lebenswelt entspricht, die »von oben herab« von Erwachsenen delegiert wird; also von jenen, die leider zu oft unvoreingenommene Neugierde mit erfolgsorientiertem Wissenseifer und individuelles Musikerlebnis mit trockener Musikdidaktik verwechseln. Die Zielgruppe der Zukunft – die große Hoffnung im Hinblick auf absehbare demographische Umwälzungen – lebt im Hier und Jetzt. Und sie nutzt die Kommunikationsformen des Hier und Jetzt: digital, vernetzt und interaktiv.

In der Ausgabe 16/2009 widmete Focus seine Titelstory der »Generation, die durch das Internet geprägt ist«. Zehn Jahre nach dem Millenniumswechsel stelle sich deren Welt immer komplexer dar. Die Jugend suche deshalb über soziale Netzwerke, aber auch über die Kultur nach Orientierung. Die »Kinder des postideologischen Zeitalters« als erste Generation, die mit Internet, Handy und MP3 aufwächst, gingen dabei jedoch äußerst »pragmatisch und konstruktiv« vor, wie das Nachrichtenmagazin aus der jugendkulturellen Shell-Studie zitiert. Medienkompetenz erlangen die Kinder und Jugendlichen durch jedes Byte

des Datenstroms, sozusagen die Muttermilch der medialen Welt. Sie entwickeln eigene Vorlieben, empfehlen ihren Freunden interessante Links, suchen im Netz Informationen für schulische Aufgaben. »Dass diese Kids ihre zwischenmenschlichen Beziehungen anders pflegen und auch kommunizieren, lässt sich schon jetzt erkennen«, so Focus.

Mitmachen war für die Planung und Ausrichtung der Junior-Homepage ein wichtiger Aspekt. Partizipation im Entstehungsprozess, aber auch das Ermöglichen von Interaktion auf [www.junior-konzerthaus.de](http://www.junior-konzerthaus.de) erschien dem Team als wesentliche Aufgabe, um eine ziel-



Zukunftsmusik: »Ein Touchscreen wäre cool!«

# Drei Portale zur Musik

Small, Medium und Large: für jeden eine passende Welt.

**Klein und frech?**  
Alle 4–5-Jährigen sind hier genau richtig.

Mitsingen, mitspielen, Spaß haben: Musik steckt voller Wunder!



**Groß und stark?**  
Alle 6–12-Jährigen finden hier frisches Futter.

Köstlich: ein Land der Phantasie mit vielen Entdeckungen!



**Voll klassisch?**  
Alle 13–18-Jährigen kriegen hier den Durchblick.

Klassik hat was zu sagen: von Rebellen, Wagemutigen und offenen Ohren.





gruppengerechte Plattform auf verschiedenen Ebenen zu errichten. Der Bereich »New Media« wurde komplett neu geschaffen, seit Kurzem wird er von einer neuen Mitarbeiterin verantwortet. Das Aufbereiten multimedialer Inhalte, das Pflegen der Facebook-Seite, Koordinierung von Designern, Programmierern, der Medienabteilung und der Dramaturgie standen und stehen auf ihrer Tagesordnung. Zum Glück steht Annette Kaiser ein kompetenter Partner zur Seite: »Mein 14-jähriger Sohn. Der entscheidet sich ziemlich schnell, ob er etwas cool findet oder nicht.« Ob er auch als Jugendreporter Konzerte und Junior-Veranstaltungen besuchen wird und darüber schreibt, ist noch nicht klar. Andere stehen dagegen in den Startlöchern: Sinah ist sicher dabei.



Die Erwachsenen helfen gerne.

Mit der Kinderbetreuung zu den Mozart-Matineen erreicht das Konzerthaus seine jüngsten Besucher. Schon mit drei Jahren dürfen sie teilnehmen. Die ältesten dagegen kann man nicht mehr als Teenager bezeichnen: Mit 18 oder älter wird dieses Zielgruppensegment über Veranstaltungen wie das jährliche Großprojekt Open your Ears angesprochen. Vorschulkinder, Teens und junge Erwachsene sollen sich auf der Junior-Homepage gleichermaßen zurechtfinden. Deshalb wurden in der Navigation drei Bereiche reserviert, die für die unterschiedlichen »Zielgruppencluster« gemacht sind: je ein Button für 4+, 6+ und 13+, dargestellt über die Tiersymbole Maus, Hund und den so genannten Stadtaffen. Während für die ganz Kleinen, die ja noch nicht lesen können, Spiele im Vordergrund stehen sowie Inhalte, die sie mit ihren Eltern zusammen abrufen können, werden die 6- bis 12-Jährigen mit Geschichten und spannenden Details zu Musiktheaterinszenierungen wie »Dornröschen« oder Reihen wie die »Entdeckungsreisen« versorgt. Bei der Zielgruppe 13+, die gern kritische Angriffspunkte und Verortungen sucht, stehen nicht so sehr die angebotenen Veranstaltungen im Vordergrund. Hier dienen die musikalischen Themen als Grundlage, um politische, soziale und (populär-)kulturelle Fragen zu diskutieren. Für diese Zielgruppe sollen in einer zweiten Phase auch Videocasts produziert werden.

Eine aufwendige Angelegenheit – wie die gesamte Arbeit an der Homepage, die natürlich täglich gepflegt werden will. Wenn die jungen User »coole« Features fordern und überraschende Fragen stellen, wird es in der New-Media-Abteilung hoch hergehen. Eine Einbahnstraße wird es sicher nicht sein. In Analogie des Tarzan-Wortes wird es garantiert nicht heißen: »Ich Macher, Du Konsument«. Wir, die Macher, sind neugierig – und lernen, neu zu kommunizieren. »Lernen ist wie Rudern gegen den Strom«, sagte der Komponist Benjamin Britten. »Sobald man aufhört, treibt man zurück.«

Junior

# Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Wer gern einmal die Partie einer Schlange, eines Baumes oder einer Blume in Mozarts »Zauberflöte« übernehmen oder mit eigener Körperkraft und Geschicklichkeit die Pfeifen einer Orgel zum Erklingen bringen möchte, kann dies im Musikclub des Konzerthauses versuchen. Darüber hinaus sind Kinder und Jugendliche als professionelle Akteure in einer Oper und einem Konzert zu erleben.

Wer einfach nur zuhören, zuschauen, mitdenken oder mitsummen will, der findet dafür bei einer der zahlreichen Musiktheaterinszenierungen (vom Puppentheater über die Pantomime bis zur Oper) oder einer musikalischen Entdeckungsreise viele Gelegenheiten.



## Brundibár

Eine Oper für Kinder von Hans Krása (Musik) und Adolf Hoffmeister (Text)

für Kinder ab 10 Jahre

Die Kinderoper »Brundibár« entstand 1938 als Beitrag zu einem Wettbewerb des Prager Ministeriums für Schulwesen und Volksbildung

Zu einer öffentlichen Aufführung konnte es aufgrund der politischen Ereignisse am Vorabend des Zweiten Weltkriegs nicht mehr kommen, jedoch fand im jüdischen Waisenhaus in Prag eine geheim gehaltene Vorstellung statt. Die offizielle Uraufführung erfolgte erst im September 1943 im Ghetto Theresienstadt; danach erklang das Werk dort weitere 54 Mal. Hans Krása, der im August 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde, hat sein Werk überarbeitet und die Instrumentierung den dortigen Aufführungsmöglichkeiten angepasst. Wie nahezu alle Protagonisten jener Aufführungen kam der Komponist später im Konzentrationslager Auschwitz ums Leben. Die Oper thematisiert die Erkenntnis, dass nur gemeinsames Handeln einen Sieg im Kampf gegen das Böse ermöglicht. Damit wurde »Brundibár« zu einem Symbol der Hoffnung und des Überlebenswillens in dem jüdischen Lager, dessen Alltag von Hunger, Gewalt und Todesangst geprägt war.

Die Geschichte: Der Leierkastenmann Brundibár verdient mit seinen musikalischen Darbietungen viel Geld. Als die Geschwister Aninka und Pepíček beschließen, ebenfalls auf dem Marktplatz zu musizieren, um für ihre kranke Mutter Milch kaufen zu können, werden sie von ihm vertrieben. Der Spatz, die Katze und der Hund wollen den Beiden helfen und mobilisieren die Kinder aus der Nachbarschaft. Durch den gemeinsamen Gesang ist schon bald das benötigte Geld gesammelt. Doch Brundibár, der wegen des Erfolgs der Kinder sehr wütend ist, versucht, das Geld zu stehlen. Letztlich hat er aber gegen die in Freundschaft und Solidarität miteinander verbundenen Kinder und Tiere keine Chance ...

Die Inszenierung, an der Schüler innerhalb einer Projektarbeit beteiligt sind, geht von der damaligen Situation im Ghetto aus, die Hannelore Brenner-Wonschick in ihrem Buch »Die Mädchen von Zimmer 28« eindringlich geschildert hat. Auf der Grundlage einfacher Ausstattungselemente entwickeln die Kinder, die sich in einem Vorspiel zum eigentlichen Werk zusammen finden und überlegen, wie sie die Kinderoper aufführen könnten, viel Fantasie und Kreativität.

Das Projekt wird von einem musikpädagogischen Rahmenprogramm begleitet, welches allen Schulklassen, die die Vorstellung am 19.11. besuchen möchten, eine gesonderte Einführungsveranstaltung in den Schulen anbietet. Infos und Anmeldung ab 1. Juli 2010: schriftlich an das Konzerthaus Berlin – Stichwort »Brundibár« oder per Mail: [brundibar@konzerthaus.de](mailto:brundibar@konzerthaus.de)

Wir danken Maren und Werner Otto für die großzügige Unterstützung

Fr, 19.11. 11.00 Uhr / Sa, 20.11. 16.00 Uhr / So, 21.11.2010 16.00 Uhr

Kleiner Saal

Sa, 20.11. / So, 21.11.2010 15.00 Uhr

Einführung im Musikclub

Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro auf allen Plätzen  
Dauer ca. 1 Stunde, ohne Pause



## Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten

Ein musikalisches Puppen- und Objekttheater nach der Geschichte von Jean de Brunhoff, mit der Musik von Francis Poulenc

für Kinder ab 4 Jahre

1931 erschien die Erstausgabe der »Histoire de Babar« von Jean de Brunhoff, die Francis Poulenc in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts musikalisch illustriert hat. Brunhoffs Geschichte erzählt von den Erlebnissen und Bekanntschaften des kleinen Elefanten Babar, der in die Stadt flieht, nachdem Jäger seine Mutter erschossen haben.

Ausgehend von den Klängen der Komposition werden die Abenteuer des kleinen Elefanten durch das Spiel mit Raum, Puppen und Objekten lebendige Realität. Abenteuer, die letztlich mit einem großen Fest unter einem Sternenhimmel enden.

Mit freundlicher Unterstützung von Zukunft Konzerthaus e.V.

Sa, 15.1. / Sa, 12.2. / Sa, 19.2.2011 15.30 Uhr

So, 16.1. / So, 13.2. / So, 20.2.2011 11.00 Uhr und 15.30 Uhr

Sa, 14.1. / Do, 17.2. / Fr, 18.2.2011 10.00 Uhr

Musikclub

Anne Swoboda Buch und Spiel

Angela Gassenhuber Klavier

Helmut Geffke Regie

Annekatriin Heyne / Ewald Otto Ausstattung

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 50 Minuten, ohne Pause

## Papageno spielt auf der Zauberflöte

Eine musikalische Unterhaltung für Kinder von Eberhard Streul nach Wolfgang Amadeus Mozart und Emanuel Schikaneder

für Kinder ab 5 Jahre

Papageno, der geschwätzig und muntere Vogelfänger, schildert seine schönen und aufregenden Erlebnisse. Er muss es schließlich wissen, ist er doch – neben Tamino und Pamina – einer der Hauptakteure in Mozarts berühmter Oper »Die Zauberflöte«. Fehlen auf der Bühne eigentlich nur noch einige Furcht erregende Tiere oder Bäume; aber dafür finden sich sicherlich genügend kleine Schauspieler im Publikum.

Sa, 18.9. / So, 19.9. / Do, 9.10.2010 / Sa, 22.1. / Sa, 5.2. / So, 6.2. /

Sa, 7.5. / So, 8.5. / Sa, 11.6.2011 15.30 Uhr

Fr, 8.10.2010 / Fr, 21.1. / Mi, 8.6.2011 11.00 Uhr

Musikclub

Natalia Farhi / Katharina Göres / Bele Kumberger / Susanne Serfling, Florian Hoffmann / Kim Schrader, Kai-Uwe Fahnert / Klaus Häger / Roman Trekel / Ulrich Wand Gesang (alternierende Besetzung)

Franziska von Brück / Sabine Fiß Flöte (alternierende Besetzung)

Klaus Kirbach Musikalische Leitung und Klavier

Heidi Kirbach Regie

Hans-Eberhard Ernst Ausstattung

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause





# Dornröschen

Ein musikalisches Märchen von Ottorino Respighi (Musik) und Gian Bistolfi (Text)

für Kinder ab 6 Jahre

Die Geschichte von der wunderschönen Prinzessin, die sich an einer Spindel sticht und in einen hundertjährigen Schlaf fällt, lässt sich bereits in der französischen Märchensammlung von Charles Perrault nachweisen (1697). An dieser Version orientierten sich der italienische Komponist Ottorino Respighi und sein Textdichter Gian Bistolfi, als sie 1916 mit der Arbeit an ihrem Stück »Die schlafende Schöne im Walde« (»La bella addormentata nel bosco«) begannen. Es wurde zuerst in einer Marionettentheater-Version und später als Werk für die Opernbühne bekannt. Im Konzerthaus Berlin ist es in einer deutschen Version (Babette Hesse) mit einem 21 Instrumente umfassenden Kammerensemble zu erleben.

Mit freundlicher Unterstützung von Zukunft Konzerthaus e.V.

Der Förderverein Zukunft Konzerthaus e.V. möchte sozial benachteiligten Kindern aus Berliner Jugendeinrichtungen Musik näher bringen. Aus diesem Grund findet am **21.12., 16.00 Uhr**, eine Sonderveranstaltung von »Dornröschen« statt (Anmeldungen bitte an [zukunft@konzerthaus.de](mailto:zukunft@konzerthaus.de)).

Sa, **18.12.** / Sa, **25.12.2010** 16.00 Uhr

So, **19.12.2010** 11.00 Uhr und 16.00 Uhr

Mi, **22.12.** / Fr, **24.12.2010** 11.00 Uhr

Kleiner Saal

Ji Eun Kwon, Herdis Anna Jónasdóttir / Gloria Rehm, Hye Jin Eun, Judith Löser, Sabra Lopes / Antonia Munding, Eva-Marlies Opitz, Christoph Schröter, Martin Schubach u. a. Gesang

Ute Kahmann Puppenspiel

Michael Innow Tanz

Oliver Pohl Musikalische Leitung

Heike Hanefeld Regie

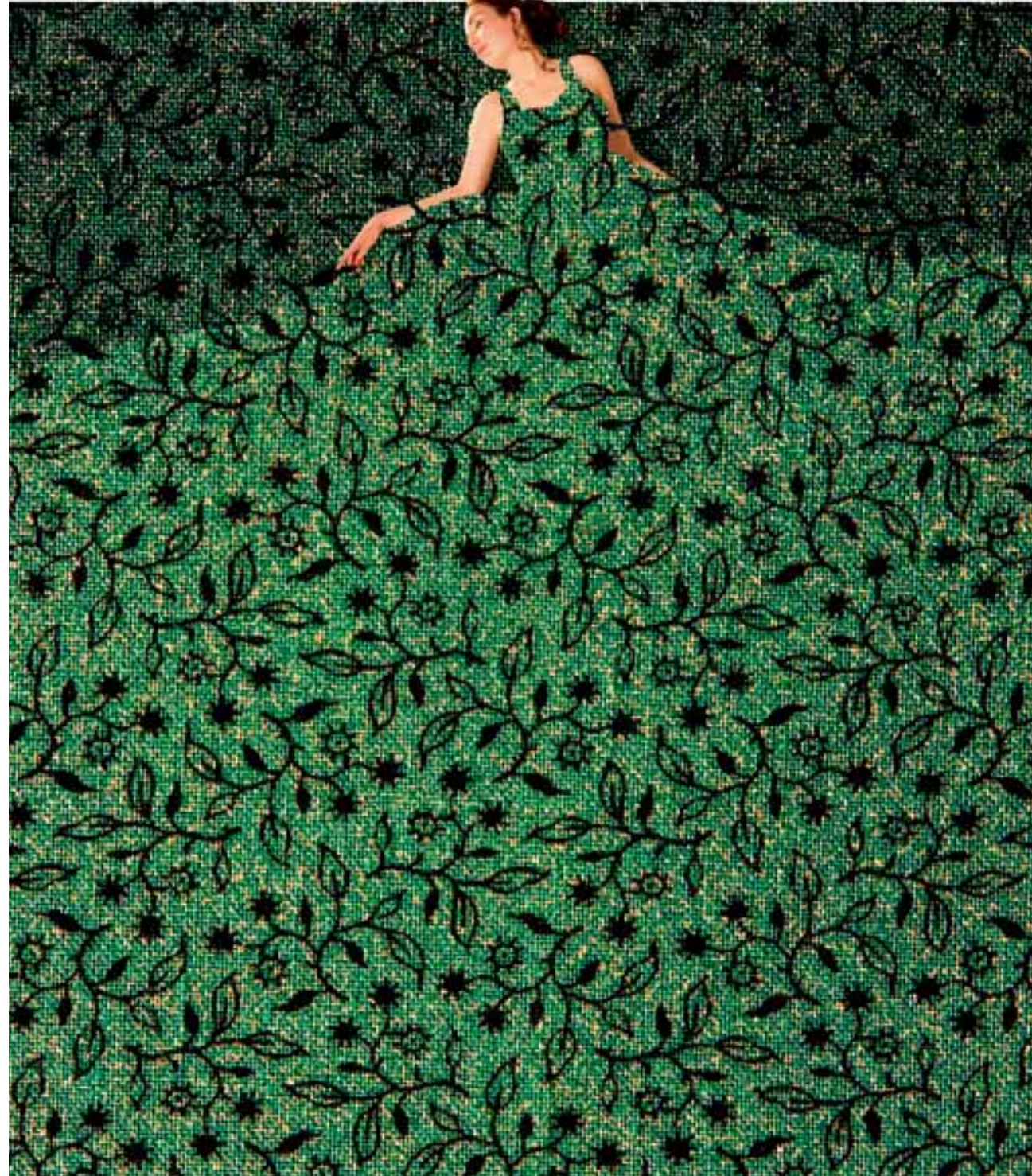
Andrea-Martina Reichel Choreographie

Andrea Eisensee Ausstattung

---

Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro auf allen Plätzen  
Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

---





## Elfenzauber

Ein Ausflug in die Welt von Titania und Oberon mit Musik von Henry Purcell  
für Kinder ab 6 Jahre

Das Königspaar der Elfen hat sich zerstritten und führt schon jahrelang zu Lasten der Menschen einen Krieg. Natürlich kämpfen sie mit ihren ureigensten Waffen – den Mächten der Natur. Dieser Krieg mag für die Elfen ein Spaß sein, für die Menschen aber bringt er Leid. Eine Wette soll nun diesem Zwist ein Ende machen. Wenn es ein Menschenpaar gibt, dessen Liebe selbst die härtesten Prüfungen übersteht, wollen Oberon und Titania Frieden schließen. Puck, ein Elf, wird mit der Durchführung dieser Prüfungen betraut. Mit ihm begibt sich das kleine Publikum auf Reisen und wird zum Beobachter der Vorgänge im mitternächtlichen Elfenwald. Und wie endet die Geschichte? Natürlich mit der Versöhnung des Königspaares.

Sa, **2.4.** / So, **3.4.** / Sa, **18.6.** / So, **19.6.2011** 15.30 Uhr

Di, **5.4.** / Mi, **6.4.2011** 11.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Gudrun Sidonie Otto / Doerthe Maria Sandmann, Sabra Lopes, Patrick Vogel,**

**Martin Schubach** Gesang

**Wolfram von Bodecker** Schauspiel, Pantomime

**Britta Gemmeker, Ulrike Wildenhof** Barockvioline

**Ernst Herzog** Barockviola

**Anke Böttger** Viola da gamba

**Robert Nassmacher** Musikalische Leitung, Orgel und Cembalo

**Heike Hanefeld** Regie

**Olga von Wahl** Ausstattung

---

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

---



## Bonjour, Monsieur Satie

Musikalische Pantomime mit Schattenspiel, Film und Schwarzem Theater  
für Kinder ab 6 Jahre

Was ist das für ein Mann, der eine Zeitung gründet, deren einziger Leser er selber ist? Der Briefe schreibt, die er an sich selbst adressiert? Der Reden über die Musikalität von Tieren hält? – Der Franzose Erik Satie war eine der sonderbarsten Gestalten der europäischen Musikgeschichte. Er hat maßgeblich die Entwicklung der Musik im vergangenen Jahrhundert beeinflusst. Satie galt als Einzelgänger, im privaten und gesellschaftlichen Leben; sein einziger steter Partner war das Klavier. Er wandte sich gegen die Trennung von ernster und unterhaltender Musik und stellte fast alles, auch sich selbst, immer wieder in Frage. »Bonjour, Monsieur Satie« lädt mit einem verschmitzten Augenzwinkern ein, sich auf eine Reise zu Herrn Satie nach Paris zu begeben und ihn einige Schritte auf seinem Lebensweg zu begleiten.

Sa, **23.10.2010** / Sa, **29.1.2011** 15.30 Uhr

So, **24.10.2010** / So, **30.1.2011** 11.00 Uhr und 15.30 Uhr

Di, **26.10.2010** / Do, **27.1.2011** 11.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Wolfram von Bodecker, Alexander Neander** Pantomime

**Oliver Pohl** Klavier

**Jens Naumilkat** Violoncello

**Mario Würzebesser** Schlagzeug

**Lionel Ménard** Regie

**Vanessa Vérillon** Ausstattung

---

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

---



## Schumanns Kinderszenen

Eine Geschichte von Gotthart Kuppel mit Musik von Robert Schumann

für Kinder ab 8 Jahre

Ein Kind soll Klavier üben. Aber es hat gar keine Lust: viel lieber würde es herumtollen. Plötzlich dringen aus dem Inneren des Instruments Stimmen. Der Deckel des Flügels geht auf und ein Junge und ein Mädchen schauen heraus. Sie bitten das bockige Kind: »Üb' uns eine Geschichte vor!« Gemeinsam tauchen sie mit der Poesie der Musik immer tiefer in die Fantasiewelt der Geschichten ein ... es entstehen kleine lustige, traurige und romantische Szenen.

In Weiterführung der Intentionen, die Robert Schumann 1838 bewogen, eine Sammlung von Klavierstücken als sein Opus 15 unter dem Titel »Kinderszenen« herauszugeben, wird das Publikum auf eine Reise in die bunte Welt der kindlichen Fantasie mitgenommen.

Mit freundlicher Unterstützung von Zukunft Konzerthaus e.V.

So, **26.9.2010** 11.00 Uhr und 15.30 Uhr

Do, **28.10.** / Fr, **29.10.2010** 11.00 Uhr

Sa, **30.10.** / So, **31.10.2010** 15.30 Uhr

Werner-Otto-Saal

**Ursula Hobmair, Luis Lüps** Schauspiel

**Dietrich Bartsch** Klavier und Schauspiel

**Antje Siebers** Regie

**Chris Kremberg** Ausstattung

---

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

---

## Orgel für »pffiffige« Kinder

Ein Besuch bei der Königin der Instrumente zum Zuhören und Mitspielen

für Kinder ab 6 Jahre

Weshalb wird die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet? Wie kommt die Luft in die Orgelpfeifen? Welche Töne kommen aus den kleinen, welche aus den großen Pfeifen, und wie verschieden kann ein Orgelstück klingen? Diese und viele andere Fragen werden in einer Orgelstunde für Kinder beantwortet und mit klingenden Beispielen untermalt. Alles, was den Kindern an einer kleinen Orgel »hautnah« gezeigt wird, ist dann noch einmal mit der wirklichen Königin, der großen Orgel im Großen Saal des Konzerthauses, zu erleben. Und da entdeckt manches mutige Kind, dass man auf einem so großen Instrument auch spielen kann, wenn die Füße noch nicht bis zu den Pedalen reichen.

So, **31.10.2010** / So, **27.03.** / So, **29.05.2011** 11.00 Uhr

So, **7.11.2010** 15.30 Uhr

Musikclub und Großer Saal

**Dagmar Kunze** Moderation und Orgel

---

Einheitspreis: Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

---





# Entdeckungsreisen in die Welt der Musik

Moderierte Konzerte für Familien mit Kindern ab 6 Jahre

jeweils 11.00 und 15.00 Uhr

Dauer: ca. 1 Stunde, ohne Pause

Kleiner Saal

Präsentiert von **KAISER'S** 

Erwachsene 12 Euro / Kinder 5 Euro auf allen Plätzen

Nutzen Sie das Paketangebot:  
4 Konzerte zum Preis von 3



## »Saiten-Rausch«

### Die Harfe in der Welt

Sonntag, 10.10.2010 11.00 Uhr und 15.00 Uhr

Kleiner Saal

**Ronith Mues**  
**Rüdiger Oppermann**  
**Park Stickney** Harfe  
**Gabriele Nellessen** Moderation

Ein Schwerpunkt der musikalischen Ausflüge in dieser Spielzeit liegt in der Begegnung mit der Musik anderer Kulturen. Als eines der ältesten Instrumente der Menschheitsgeschichte kann die Harfe auf eine bunt schillernde Biographie verweisen, die nicht nur in die Zeit der Kelten und ins Mittelalter zurückführt, sondern auch durch eine außerordentliche Vielseitigkeit – von der Weltmusik, über den Jazz bis zur Klassik – besticht.

## »Saltissimo musicale«

### Virtuose Musikakrobatik mit dem Clownsduo Gogol und Mäx

Sonntag, 28.11.2010 11.00 Uhr und 15.00 Uhr

Kleiner Saal

**Christoph Schelb**  
**Max-Albert Müller**

Auf vielfachen Wunsch des Publikums kommt es zu einer erneuten Begegnung mit den Musikclowns Gogol und Mäx, die vor einigen Jahren anlässlich einer Konzerthaus-Entdeckungsreise ihr offizielles Berlin-Debüt gaben. Mit ihrem artistischen Können, ihrer musikalischen Virtuosität und einer zwerchfellerschütternden Komik werden sie die Welt der Musik – im wahrsten Sinne des Wortes – »auf den Kopf stellen«.

## »Zauberhafter Orient«

### Ein Ausflug an den Bosphorus

Sonntag, 23.1.2011 11.00 und 15.00 Uhr

Kleiner Saal

**Musiker des Konzerthausorchesters Berlin**

**Fazil Say** Klavier

**Silbel Egilmez** Gesang

**Özgür Ersoy** Baglama

**Serdar Saydan** Perkussion

**Gabriele Nellesen** Moderation

Fazil Say, in dieser Spielzeit Artist in Residence am Konzerthaus Berlin, fühlt sich der musikalischen Tradition seines türkischen Heimatlandes wie auch der europäischen Musiktradition gleichermaßen verpflichtet. Der vielseitige Pianist und Komponist, dessen zahlreiche Ausflüge in die Welt des Jazz Spuren in seinen eigenen Werken hinterlassen, wird uns in orientalische Gefilde entführen. Auf einer Reise an den Bosphorus, auf der uns weitere türkische Gäste begleiten werden, erfahren wir Wissenswertes über eine bei uns wenig bekannte Musikkultur.

## »Im Tal der Klänge«

### Ein Streichorchester wird entführt

Sonntag, 10.4.2011 11.00 und 15.00 Uhr

Kleiner Saal

**Musiker des Konzerthausorchesters Berlin**

**Ib Hausmann** Klarinette

**Christoph Ullrich** Klavier

Während einer scheinbar ganz normalen Orchesterprobe passiert plötzlich Sonderbares: Es blitzt und donnert ... und der Zauberer Maledikt Sockenschwamm erscheint. Durch die Gewalt seiner Zauberkraft entführt er das Orchester in das Tal der Klänge. Mit einem merkwürdigen Maschinenwesen, dem Echophag, will er die Musik aus der Welt saugen. Die Musiker sind ihm wehrlos ausgeliefert. Aber da verirrt sich ein Klarinette sprechender Pierrot in das Tal. Ob er das sich anbahnende Unheil verhindern kann?

ohrenstand.net im Konzerthaus

# Open your Ears

Neue Musik für junge Leute

»Rückspiegel« ist Thema und Arbeitstitel eines musikpädagogischen Projektes mit dem Ziel, den kreativen Zugang zur Musik zu befördern.



Juliana Hodkinson

## »Rückspiegel« – Eine Hörsituation

Uraufführung



Im Rückspiegel ist der Blick auf das gerichtet, was hinter uns liegt; zugleich reflektieren wir bei jedem Blick in den Spiegel auch uns selbst. Die englische Komponistin Juliana Hodkinson beschäftigt sich in ihrer Komposition mit zwei wesentlichen Themen des romantischen Zeitalters: mit der Sehnsucht nach der Ferne und dem Bedürfnis, innezuhalten und zurückzuschauen. Den unmittelbaren thematischen Bezug gewährleistet eines der berühmtesten Vokalwerke

Franz Schuberts, seine »Winterreise«. Themen und Klänge des Gesangszyklus' vermischen sich mit den oftmals gar nicht mehr bewusst wahrgenommenen Geräuschen und Klängen unseres Zeitalters der permanenten Beschleunigung. Als Ergebnis eines auf Entschleunigung beruhenden Bearbeitungsvorganges bilden sie dann gewissermaßen einen Soundtrack für die Schubertsche Reise – es entsteht ein Hörspiel-Roadmovie. Der Zuhörer wird sich – im wahrsten Sinne des Wortes – im akustischen Zentrum dieser komplexen Auseinandersetzung befinden. Das vielschichtige Hörerlebnis ist besonders spannend, weil professionelle kompositorische Arbeit und die Kompositionsergebnisse der jugendlichen Workshopteilnehmer miteinander verknüpft und in diesem Zusammenhang Herangehensweisen und Modelle der sogenannten klassischen als auch zeitgenössischen Musik aufgegriffen werden.

Informationen und Anmeldung für Lehrer ab 1. Juli 2010: schriftlich an das Konzerthaus Berlin – Stichwort »Open your Ears« oder per Mail: [open.your.ears@konzerthaus.de](mailto:open.your.ears@konzerthaus.de)

Zur Ergänzung des Projekts findet am 23. Februar 2011, 20.00 Uhr, im Rahmen von »ohrenstrand.net« eine Veranstaltung mit Juliana Hodkinson und dem KNM Berlin statt.

Ein Projekt des Konzerthauses Berlin im Rahmen von [ohrenstrand.net](http://ohrenstrand.net). [ohrenstrand.net](http://ohrenstrand.net) wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik und die Kulturverwaltung des Landes Berlin.



Freitag, **18.2.2011** 11.00 Uhr und 20.00 Uhr  
**Kleiner Saal**

Konzerteinführung: 19.00 Uhr im Musikclub

Kammerensemble Neue Musik Berlin sowie  
Berliner Jugendliche und Erwachsene

Erwachsene 12 Euro / Schüler 5 Euro auf allen Plätzen



# Mitten drin

Schauen Sie hinter die Kulissen des Konzerthauses Berlin und seines Orchesters.

Wer spielt mit, wer ist neu dabei, wohin reist das Orchester, wer unterstützt das Haus, wer kümmert sich um das Wohl der Konzertbesucher? Hier finden Sie alle Antworten.

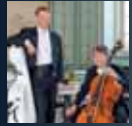




**Besetzung**  
Seite 223



**Orchesterakademie am Konzerthaus Berlin**  
Seite 233



**Porträt: zwei Solo-Cellisten**  
Seite 236



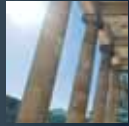
**Zukunft Konzerthaus**  
Seite 240



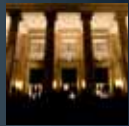
**Neu dabei & Verabschiedet**  
Seite 230



**On Tour 2010/11**  
Seite 234



**Das Team des Hauses**  
Seite 238



**Ehrenamtliche Mitarbeiter**  
Seite 242

# Besetzung

Wer spielt was? Statt des großen Orchesterfotos haben wir diesmal einige Seiten mehr reserviert, um die Stimmgruppen in Einzeldarstellungen präsentieren zu können. Lernen Sie die Musiker des Konzerthausorchesters Berlin noch besser kennen!



**Chefdirigent**  
Lothar Zagrosek

**Erster Gastdirigent**  
Prof. Michael Gielen

**Ehrendirigent**  
Prof. Kurt Sanderling

## Erste Violinen

v.l.n.r.: Alicia Lagger / Melanie Richter / Yaxin Greger / Markolf Ehrig Orchestervorstand / Michail Sekler 1. Konzertmeister / Álvaro Parra / Sayako Kusaka 1. Konzertmeisterin / Andrea Mai / Detlef Rayß / Christiane Neuhaus / Cornelius Katzer / David Bestehorn / Prof. Michael Erxleben 1. Konzertmeister / Ulrike Petersen stellvertretende Konzertmeisterin / Adriana Condruc / Thomas Böttcher stellvertretender Konzertmeister / Teresa Kammerer Vorspielerin der 1. Violinen / Ines Galle / Matthias Müller



## Zweite Violinen

v.l.n.r.: Eva Sütterlin stellvertretende Konzertmeisterin / Andreas Finsterbusch Konzertmeister / Johannes Jahnel Konzertmeister / Jana Krämer-Forster / Ulrike Töppen / Evgeny Vapnyarski / Cornelia Dill / Veronika Passin / Christoph Kulicke Orchestervorstand nicht abgebildet: Stefan Markowski (stellvertretender Konzertmeister) / Jörg Schurig / Karoline Deutsch / Na-Rie Lee / Vakanz / Vakanz

## Bratschen

v.l.n.r.: Constanze Fiebig stellvertretende Solo-Bratschistin / Uwe Emmrich / Felix Korinth Orchestervorstand / Susanne Ellemunter / Matthias Benker / Dorothee Dargel / Pei-Yi Wu / Ernst-Martin Schmidt Orchestervorstand / Justin Caulley Vorspieler der Bratschen / Ulrich Helmholz / Ferenc Gábor Solo-Bratschist nicht abgebildet: Amalia Arnoldt Solo-Bratschistin / Tobias Breider Solo Bratschist (Zeitvertrag) / Katja Plagens







## Violoncelli

v.l.n.r.: **Friedemann Ludwig** Solo-Violoncellist / **Waltraud Hentschel** / **Alexander Kahl** / **Viola Bayer** / **Andreas Timm** stellvertretender Solo-Violoncellist / **Almut Eschenburg** / **Taneli Turunen** stellvertretender Solo-Violoncellist / **Jae-won Song**, **David Drost** Vorspieler der Violoncelli / **Stefan Giglberger** Solo-Violoncellist  
nicht abgebildet: **Nerina Mancini** / **Ying Guo**

## Kontrabässe

v.l.n.r.: **Prof. Stephan Petzold** Solo-Kontrabassist / **Otto Tolonen** Akademist / **Angelika Starke** Solo-Kontrabassistin / **Sándor Tar** stellvertretender Solo-Kontrabassist / **Igor Prokopets** / **Stefan Mathes** / **Hans-Christoph Spree** Vorspieler der Kontrabässe / **Markus Rex** stellvertretender Solo-Kontrabassist / **Dietmar Heinrich**



## Flöten / Oboen

v.l.n.r.: **Daniel Wohlgemuth**, **Blanka Sedlmayr** Solo-Piccoloflöötistin / **Pirmin Grehl** Solo-Flötist / **Antje Schurrock** / **Ernst-Burghard Hilse** / **Michaela Kuntz** Solo-Oboistin / **Egbert Hirseland**  
nicht abgebildet: **Silvia Careddu** Solo-Flötistin / **Szilvia Pápai** Solo-Oboistin / **Nadine Resatsch** Solo-Englischhornistin / **Miriam Olga Pastor** Solo-Englischhornistin (Zeitvertrag)



## Klarinetten / Fagotte

v.l.n.r.: **Alexander Kasper** / **Norbert Möller** Solo-Bassklarinettist / **Michael Simm** Solo-Klarinetist / **Alexandra Kehrle** Solo-Es-Klarinetistin / **Prof. Rainer Luft** Solo-Fagottist / **Franziska Haußig** Orchestervorstand / **Prof. Ralf Forster** Solo-Klarinetist / **Michael von Schönermark** Solo-Fagottist / **Vakanz** Solo-Kontrafagott







## Hörner / Trompeten

v.l.n.r.: **Sören Linke** Solo-Trompeter / **Uwe Saegbarth** stellvertretender Solo-Trompeter / **Jürgen Böhning** Solo-Trompeter / **Hanno Westphal** stellvertretender Solo-Hornist / **Stefan Stadtfeld** / **Andreas Böhlke** / **Přemysl Vojta** Solo-Hornist / **Dmitry Babanov** Solo-Hornist / **Johannes Wache** Akademist / **Timo Steininger**  
 nicht abgebildet: **Stefan Goraszda**

## Posaunen / Tuba

v.l.n.r.: **Jörg Gerhardt** Solo-Bassposaunist / **Volker Sommerkorn** / **Jürgen Kessler** stellvertretender Solo-Posaunist / **Michael Vogt** Tubist / **Helge von Niswandt** Solo-Posaunist / **Wilfried Helm** Solo-Posaunist



## Pauken / Schlagzeug

v.l.n.r.: **Michael Oberaigner** Solo-Pauker / **Edwin Kaliga** / **Christian Löffler** Solo-Schlagzeuger / **Dirk Wucherpfennig** / **Vakanz** Solo-Pauke



## Harfe

**Ronith Mues** Solo-Harfenistin

## Ehrenmitglieder

Prof. Kurt Sanderling / Prof. Michael Gielen / Eliahu Inbal

## Orchestervorstand

Markolf Ehrig Sprecher / Felix Korinth Sprecher / Franziska Haußig / Christoph Kulicke / Ernst-Martin Schmidt

## Neu dabei

### Justin Caulley – Viola

wurde 1981 in Stuttgart geboren und wuchs in Kansas (USA) auf. Er studierte bei John Graham an der Eastman School of Music in Rochester, NY, bei Thomas Riebl an der Universität Mozarteum Salzburg und bei Thomas Selditz an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. 2004 nahm er am International Musicians Seminar in Prussia Cove/England teil und wurde dort regelmäßig zur Open Chamber Music eingeladen. 2004 war er als New Horizons Fellow beim Aspen Music Festival. Seine Kammermusikpartner waren Künstler wie Martin Lovett, Clemens Hagen, Benjamin Schmidt, Thomas Selditz und Christian Altenburger. Justin Caulley spielt seit 2006 als Gast in Ensembles wie dem Mahler Chamber Orchestra, dem Ensemble Resonanz (als Solo-Bratschist) oder dem Ensemble Modern Frankfurt. Seit April 2009 ist er Vorspieler im Konzerthausorchester Berlin.

### Pei Yi Wu – Viola

wurde 1980 in Taiwan geboren. Mit neun Jahren Beginn des Violaunterrichts. Von 1999–2003 studierte sie im Hauptfach Viola an der National Taiwan Normal University in Taipei und schloss das Studium mit einem Bachelor ab. Von 2004–2007 setzte sie ihr Studium an der UdK Berlin bei Ulrich Knörzer und dem Artemis Quartett fort. Nach ihrem Diplom 2007 folgte ein Aufbaustudium bei Diemut Poppen an der Hochschule für Musik Detmold. Sie besuchte Meisterkurse u. a. bei Hartmut Rohde, Volkhard Steude, Wolfram Christ, Antoine Tamestit und Yuri Bashmet. Pei Yi Wu war Stipendiatin der YAMAHA-Stiftung in Kaohsiung, Taiwan, und gewann 1998 den 1. Preis für Viola beim Wettbewerb der Stadt Kaohsiung. Sie trat solistisch u. a. mit einem Kammermusikkonzert im Brahmsaal des Musikvereins in Wien und einem Solo-Recital im Musikinstrumenten-Museum Berlin in Erscheinung. Im Juli 2008 gewann sie den 2. Preis beim Kammermusikwettbewerb der Hochschule für Musik Detmold.

### Ying Guo – Violoncello

1982 in Peking geboren, studierte sie zunächst am dortigen Konservatorium bei Zhihang Shi und Mula Na. 2001 wechselte sie an die Berliner Universität der Künste zu Markus Nyikos. Ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bei Troels Svane schloss sie im Jahr 2009 ab. Ying Guo ist Preisträgerin u. a. 2005 im VII. Domenico-Gabrielli-Violoncello-Wettbewerb in Berlin oder 2006 beim Kammermusikwettbewerb der Alice-Samter-Stiftung. 1997–2001 war sie Erste Cellistin des chinesischen Jugend-Sinfonie-Orchesters, 2004 nahm sie an einem Workshop mit Simon Rattle teil. Sie erhielt mehrere Stipendien, u. a. der Ottilie-Selbach-Redslob-Stiftung und der Paul-Hindemith-Gesellschaft. 2005–2007 spielte sie als Akademistin im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. 2007 bekam sie einen Jahresvertrag an der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Seit Januar 2009 ist sie Mitglied des Konzerthausorchesters Berlin.

### Přemysl Vojta – Solo-Horn

Der 1983 in Brno geborene Tscheche begann mit dem Hornunterricht bei Olga Voldánová. Er studierte am Prager Konservatorium bei Bedřich Tylšar (1998–2004) und ab 2004 an der UdK Berlin beim ehemaligen Solo-Hornisten des Konzerthausorchesters, Christian-Friedrich Dallmann. Sein Studium ergänzte er für ein Jahr an der Akademie der Staatskapelle Dresden. Er sammelte zahlreiche Orchestererfahrungen, so beim Gustav Mahler Jugendorchester, im European Union Youth Orchestra, an der Tschechischen Philharmonie und der Prague Philharmonia. Als Kammermusiker trat er fast in ganz Europa auf, u. a. mit dem Prazak Quartet, Jörg Widmann oder Maurice Bourgue und Sergio Azzolini. Er war Stipendiat der Villa Musica und der Paul-Hindemith-Gesellschaft Berlin. Als Solo-Hornist ist er seit April 2009 im Konzerthausorchester Berlin engagiert.

### Alexander Kasper – Fagott

geboren 1984, wuchs in einer Musikerfamilie auf. Von 2004 an studierte Alexander Kasper Fagott bei Henrik Rabien in Frankfurt am Main. Er war Preisträger beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert«. Orchestererfahrung sammelte er als Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester, im Schleswig-Holstein Festival Orchester, als Aushilfe beim Gürzenich Orchester Köln und bei den Bamberger Symphonikern. 2008 wurde er Stipendiat der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters an der Bayerischen Staatsoper München und zudem Stipendiat der Stiftung Villa Musica. Seit 2009 ist er Mitglied im Konzerthausorchester Berlin.

## Verabschiedet

### Dietmar Heinrich – Kontrabass

1947 in Pirna-Niedervogelgesang geboren, studierte in Dresden an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber«. 1969 schloss er mit einem Diplom sein Studium ab und war im ersten Engagement Stellvertretender Solo-Kontrabassist im Staatlichen Orchester Riesa. Ein Jahr später, 1970, wurde er Mitglied des Berliner Sinfonie-Orchesters, des heutigen Konzerthausorchesters Berlin. Nach seinem Lebensmotto befragt, zitiert er Robert Schumann: »Licht senden in die Tiefen des menschlichen Herzens ist des Künstlers Beruf.« Nach 40 Jahren beendet er im November 2010 seine Berufstätigkeit. Wir wünschen ihm einen ausgefüllten Ruhestand.





## Orchesterakademie am Konzerthaus Berlin

Die Orchesterakademie am Konzerthaus Berlin soll hochbegabte, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten an den Beruf des Orchestermusikers in einem der großen deutschen Kulturorchester heranführen. Der Einstieg ins Berufsleben wird durch intensive Praxiserfahrungen in Proben und Konzerten des Konzerthausorchesters sowie persönlichen Unterricht vorbereitet und gefördert. Aus dem Pool der Stipendiaten können auch zukünftige Orchestermitglieder gewonnen werden. Start der Orchesterakademie war der 1.1.2010. Vier Akademisten konnten zum Jahresbeginn ihre Ausbildung beim Konzerthausorchester nach erfolgreichem Probespiel aufnehmen. Wir begrüßen herzlich Hedwig-Martha Fuchs (Trompete), Felix Welz (Klarinette), Johannes Wache (Horn) und Otto Tolonen (Kontrabass).





# On Tour 2010/11

Gastspiele des Konzerthausorchesters Berlin in dieser Saison

## Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Sonntag, 12.9.2010 16.00 Uhr  
Wismar, St.Georgen-Kirche  
Konzerthausorchester Berlin /  
Lothar Zagrosek / Gábor Boldoczki  
Trompete  
Mahler, Say

## musikfest berlin 2010

Donnerstag, 16.9.2010 20.00 Uhr  
Philharmonie Berlin

Konzerthausorchester Berlin  
Lothar Zagrosek / Frédérique  
Cambreling Harfe / Alexei Ogrintchouk  
Oboe  
Berio, Lutoslawski, Debussy, Zender,  
Boulez

Freitag, 12.11.2010 20.00 Uhr  
Philharmonie Berlin

Berliner Singakademie /  
Philharmonischer Chor Berlin /  
Konzerthausorchester Berlin /  
Achim Zimmermann  
Penderecki

## St. Pölten

Montag, 29.11.2010 19.30 Uhr  
Festspielhaus

Konzerthausorchester Berlin /  
Lothar Zagrosek / Julie Moffat Sopran /  
Ernst Kovacic Violine  
Zender, Berg, Brahms

## Salzburg / Villach / Zagreb / Maribor

27.4. bis 3.5.2011  
Sieben Konzerte

Konzerthausorchester Berlin  
Lothar Zagrosek / Herbert Schuch  
Klavier / Mirijam Contzen Violine  
Ullmann, Mahler, Mozart, Beethoven

## Choriner Musiksommer 2011

Sonntag, 5.6.2011 15.00 Uhr  
Kloster Chorin

Konzerthausorchester Berlin  
Michael Sanderling / Christoph Eß Horn  
Britten, Strauss, Tschaikowsky

Sonntag, 19.6.2011 15.00 Uhr  
Kloster Chorin

Konzerthausorchester Berlin  
Vladimir Fedoseyev / Anna Vinnitskaya  
Klavier  
Tschaikowsky, Mussorgsky, Ravel



»Ich wollte immer ins Orchester, das war mein Traum.«  
Friedemann Ludwig (rechts im Bild)



## Blindes Verständnis

Porträt der beiden Solo-Cellisten, von Klemens Hippel

Sie sind ein Schwergewicht in jedem Orchester, die Cellisten. So groß ist ihr Einfluss auf den Klang, dass sich stets die Frage stellt: Platziert man die Celli in der Mitte des Ensembles oder am rechten Rand? Und so wechseln sie im Konzerthausorchester, je nach dem Repertoire, das gerade gespielt wird, immer wieder die Position.

Sich darauf einzustellen, ist nur eine von vielen Aufgaben, die die 12 Cellisten des Konzerthausorchesters haben. Angeführt von den beiden Solisten Friedemann Ludwig, seit 1988 im Orchester, und Stefan Giglberger, seit 1997 dabei. »In der Mitte«, so erklärt Friedemann Ludwig, »fühlt man sich in den Klang mehr eingebettet, hat das Ohr viel mehr an allen Stimmen. Wenn man außen sitzt, sind es schon 10 oder 15 Meter zu den Bläsern am anderen Ende des Orchesters. Dafür kann man gemeinsam mit den Kontrabässen einen wundervollen Gruppenklang erzeugen. Und außen hört man sich selber besser, das lieben die Cellisten sehr.« Die allerdings nicht entscheiden, wer wo sitzt – meist wünschen sich die Dirigenten eine Sitzordnung.

Ludwig selbst spielt am liebsten in der Mitte – da hat er einen besseren Kontakt zu den anderen Musikern. Vor allem zum Konzertmeister, der sein wichtigster Partner ist. Mit ihm sind alle organisatorischen und musikalischen Fragen abzustimmen. Fast genauso wichtig ist die Zusammenarbeit mit den »großen Brüdern« in der Bassgruppe: den Kontrabässen. Mit denen verbindet die Cellisten, wie Ludwig sagt, »glücklicherweise ein blindes Verständnis. Das Verhältnis zwischen Celli und Kontrabässen kann schwierig sein, aber wir sind wie ein Körper.«

Wichtigste Aufgabe der Solo-Cellisten ist nicht nur das Spielen von Soli, sondern auch die Führung der Cello-Gruppe. Da es in der Orchesterliteratur verglichen mit den Bläsern weniger Gelegenheiten gibt, bei denen ein Solo-Cello zu Wort kommt, musiziert man meist in der Gruppe zusammen, muss gut zuhören, begleiten, mithören können. Umso gewichtiger sind dann die Soli, die man spielt: »Bei den heikelsten Stellen möchte man glänzen, sitzt aber auch auf dem Präsentierteller. Das ist ja gerade die Herausforderung. Brahms' Klavierkonzerte sind da sehr dankbar, oder ›Wilhelm Tell‹.« Diese Mischung aus solistischer Tätigkeit und Orchesterspiel macht den Reiz aus: »Ich wollte immer ins Orchester, das war mein Traum«, sagt Ludwig.

Wer was bekommt, wird vor der Saison einvernehmlich aufgeteilt. Wobei gerade die Solo-Cellisten auch häufig zusammen spielen. Nicht nur auf Reisen, sondern in normalen Konzerten. Denn es ist dieses Gemeinschaftsgefühl, das die Gruppe und ihre Solisten auszeichnet. Gemeinsam musizieren, Spaß haben. »Mit dem haben wir einen tollen Fang gemacht«, sagt Friedemann Ludwig über seinen Kollegen Stefan Giglberger. »Er ist solistisch großartig und bringt auch den richtigen Ensemblegeist mit.« Nicht, dass es da keine Konkurrenz zwischen zwei Solisten gäbe – aber eine positive: Sie verhindert, dass man sich der Routine ergibt.

# Das Team des Hauses

Planen, leiten, kommunizieren, aufbauen, einleuchten, abrechnen, reservieren: Viele fleißige Hände fordert die Kunst, damit sie sich aufs Beste entfalten kann. Das Team des Konzerthauses Berlin kümmert sich darum – und freut sich auf die Aufgaben und Herausforderungen, die die neue Saison mit sich bringen wird.

## Intendant

Prof. Dr. Sebastian Nordmann

## Assistenz

Agnes Model

## Sekretariat

Ulrike Fege-Wenau

## Künstlerischer Bereich

### Programm- und Orchesterdirektor

Ulf Werner

### Assistenz

Verena Andel

Marie Schwarz

### Orchesterbüro

Dirk Beyer

Eberhard Freitag

Hans-Jörg Göppelt

Bernadette Knapp

Johanna Mühle

### Dramaturgie

Dr. Dietmar Hiller

Andreas Hitscher

Gabriele Nellessen

Jens Schubbe

### Assistenz

Tanja-Maria Martens

### Bibliothek

Irene Hartung

Angela Protzmann

## Medien- und Öffentlich- keitsarbeit

### Leitung

Helge Birkelbach

### Sekretariat

Marianne Hachmann

Annette Kaiser

Mattias Richter

## Marketing, Sponsoring und Vertrieb

### Direktor

Martin Redlinger

### Sekretariat

Marianne Hachmann

Katharina Burgdorff

Margitta Feist

Jörg Schultz-Liebisch

Stephanie Wieck

### Besucherservice

Barbara Köhler

Petra Schröder

Torsten Tege

Tina Tessmer

Sascha Wilczek

Daniel Wollang

## Verwaltung

### Geschäftsführender Direktor

Georg Vierthaler

### Sekretariat

Hannah Hebert

## Veranstaltungsmanagement

### Leitung

Sherin Sorour

### Sekretariat

Karin Lindemann-Sperfeld

Sabine Feigel-Jungmann

Ingrid Hantsche

Karoline Hufeisen

Lydia Naumann

Peer Niemann

Manuela Schmelz

Rika Schöndube

## Personal- und Rechnungs- wesen

### Leitung

Wolfram Bolien

### Personalwesen

Kathrin August

Susanne Damm

Petra Fahmi-Gloeckner

Arnold Rost

## Rechnungswesen

Reglindis Hoppe

Klara Kirchberg-Fabian

Evelyn Mähren

Tatjana Voß

## Materialwirtschaft und Poststelle

Ralf Schienitzki

## Technik

### Direktor

Peter-Maria Laduch

### Sekretariat

Karin Lindemann-Sperfeld

### Betriebsingenieur

Hans-Jochen Peters

### DV-Organisation

Andrea Saß

### Tontechnik

Thomas Enke

Jürgen Böhm

Jürgen Glöckner

Frank Kupczak

### Elektrotechnik / Beleuchtung

Holger Fege

Mario Fistler

Detlef Flex

Ingo Schulz

Fabian Wezel

### Bühnentechnik

Günter Wolfram

Robby August

Robert Brauner

Gerd Britzke

Frank Löschner

Heinz-Jürgen Schulz

Axel Winkler

### Haustechnik

Knuth Schulz

Michael Böhme

Uwe Burczyk

Andreas Hochmuth

Jörg Höhnow

Carmen Krüger

Fred Moc

Burkhard Roß



# Zukunft stiften ...

Seit 2000 unterstützt »Zukunft Konzerthaus e.V.« das Konzerthaus Berlin. Ziel ist es, künstlerische Höhepunkte Wirklichkeit werden zu lassen.

In dieser Saison fördert Zukunft Konzerthaus unter anderem den musikalischen Nachwuchs des Konzerthausorchesters: die im Januar 2010 gegründete Orchesterakademie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Residency des außergewöhnlichen Pianisten und Komponisten Fazil Say. Wie jedes Jahr werden wir die Kinder- und Jugendarbeit des Hauses unterstützen und in der Weihnachtszeit Kinder aus sozial schwachem Umfeld zu einer Sondervorstellung von »Dornröschen« einladen.

Unsere Förderer und Freunde bieten wir ein interessantes und vielfältiges Forum, außergewöhnliche Veranstaltungen und vieles mehr. Engagieren auch Sie sich bei Zukunft Konzerthaus e. V. – ob als Kurator, Unternehmen oder Privatperson bzw. als Stuhlpate. Die Möglichkeiten der Förderung sind vielfältig. Durch Ihre Spende verbessern Sie u.a. den Klang des Konzerthausorchesters und fördern die Junior-Arbeit des Hauses.

Wir freuen uns auf Sie!

Wir danken unseren Förderern:

## Kuratoren

Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit,  
Senatorin für Justiz a. D.  
(Vorsitzende)

Giselbert Behr

Frank Bielka, Staatssekretär  
a. D.

Prof. Dr. h. c. mult. Dietrich

Fischer-Dieskau

Dietrich Neumann

Maria-Theresia & Dr. Hartwig  
Piepenbrock

Prof. Dr. h. c. mult. Marcel  
Reich-Ranicki

Dr. Michael Rogowski

Bernd Schiphorst

Dr. Günther Schirm

Prof. Dr. Dr. h. c. Günter Stock

Dr. Roger Willemsen

Georg Graf Waldersee

## Unternehmensförderer

A.T. Kearney GmbH

BUSENBENDER International  
GmbH

degewo AG

Deutsche Bahn AG

Deutsche Lufthansa AG

Dexia Kommunalbank  
Deutschland AG

Ernst & Young AG

Freundeskreis Konzerthaus  
Berlin

Graphic Center

Piepenbrock Dienstleistungen

Schering Stiftung

Siemens AG BBL

WeihnachtsZauber  
Gendarmenmarkt

## Persönliche Förderer

Gerhard Baade

Dr. Helmut Becker-Roß

Anja & Peter Behner

Eva & Dr. Ralf Beke-Bramkamp

Gabriele & Dr. Diethard Bühler

Dr. Rosemarie Dathe

Dr. Marianne Denk-Helmold

Renata Fackler

Sibylle & Dr. Tom Fischer

Jochen Frieser

Dr. Joachim Heitsch

Thomas Jakstadt

Johannes Jeep

August J.P. von Joest

Doris & Prof. Dr. Wolfgang  
Leistenschneider

Peter Lennartz

Bernett & Ralf Neukirchen

Hans-Eike von Oppeln-  
Bronikowski

Ulrich Plett

Carlotta von Plettenberg

Andrea Puche-Neumann

Gabriele Rogowski

Dr. Günther Schirm

Lothar Schreiber

Marie-Luise Stock

Christina & Norbert Strecker

Marlene & Dr. Christian Supthut

Annette Zapf

Unser besonderer Dank gilt  
Maren und Werner Otto

## Kontakt

Zukunft Konzerthaus e. V.

Christine Schroeter

Gendarmenmarkt 2

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 20309-2344

Fax +49 (0)30 20309-2076

zukunft@konzerthaus.de

www.zukunft-konzerthaus.de



# Ehrenamtliche Mitarbeiter

Gerne erzählt sie diese Geschichte. Renata Fackler, eine der Ehrenamtlichen des Konzerthauses Berlin, unterstützt das pädagogische Programm – eine wichtige Aufgabe für die derzeit 31 ehrenamtlich Engagierten. Bei den Probenbesuchen können Schulklassen erfahren, wie klassische Musik »gemacht« wird. Es ist eine Geschichte aus dem Zeitalter des Superstar-Hypes.

»Unser Dirigent war ein Japaner. Und da saßen diese Girlies, gerade aus dem Barbiepuppen-Alter heraus, und hörten – wahrscheinlich zum ersten Mal – klassische Musik live. Live! Das war das Stichwort. Ich flüsterte der Gruppe zu: ›Wenn der Dirigent fertig ist, könnten wir versuchen, ein Autogramm zu bekommen ...‹ Da sind sie plötzlich aufgesprungen und zur Bühne gerannt. Wir erwischten gerade noch die Managerin, um den Maestro aufzuhalten und ihn zu bitten, uns Autogramme zu schreiben. Das Ganze wurde gefilmt, was die Mädchen natürlich bemerkten. ›Was? Sind wir im Fernsehen?‹ Ja – aber nur im japanischen Fernsehen. Ich habe sehr viele glückliche Gesichter gesehen.«

## Pädagogisches Programm

Einführende Vorbereitung und Betreuung des Probenbesuchs von Schulklassen beim Konzerthausorchester Berlin. Den Lehrern, die sich mit ihren Klassen für das dreistufige Probenbesuchsprogramm im Konzerthaus (Einführung durch Musiker, Generalprobenbesuch und anschließende Gesprächsrunde) anmelden, wird als besonderer Service eine Vor- und Nachbereitung in den Schulen durch ehrenamtliche Mitarbeiter angeboten. Außerdem ist das ehrenamtliche pädagogische Team an der Kinderbetreuung zu den Mozart-Matineen beteiligt.

## Service

Betreuung von Besuchern und Durchführung von speziellen Aktionen, u. a. am Tag der offenen Tür und beim Orchesterfest.

## Rundgänge durch das Konzerthaus

Fast täglich führen Ehrenamtliche Besuchergruppen durch das Konzerthaus und geben Erläuterungen zum Haus und zum aktuellen Programm. Dauer: etwa 30 Minuten.

## Kontakt, Informationen

Konzerthaus Berlin

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Mattias Richter

Tel. +49 (0)30 20309-2343

Fax +49 (0)30 20309-2249

m.richter@konzerthaus.de

# Rundum Service

Hier finden Sie (fast) alles, was Sie vor, während und nach Ihrem Besuch im Konzerthaus wissen sollten.



**Konzerthaus von  
A-Z**  
Seite 245



**»Seasons«**  
Seite 254



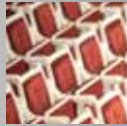
**Sitzpläne und Preise  
Großer Saal**  
Seite 256



**Sitzpläne und Preise  
Kleiner Saal, Werner-Otto-  
Saal, Musikclub**  
Seite 258



**Abonnement-Preise**  
Seite 259



**Impressum**  
Seite 271

# Konzerthaus von A-Z

Wir beginnen mit A wie »Abendkasse« und enden bei Z wie »Zukunft Konzerthaus«:  
Die wichtigsten Angebote und häufigsten Fragen rund um Ihren Konzertbesuch finden  
Sie hier in alphabetischer Reihenfolge.



# Konzerthaus von A-Z

## A

**Abendkasse** Im Eingangsfoyer des Konzerthauses. Öffnet 1 Stunde (bei Konzerteinführungen 75 Minuten) vor Konzertbeginn; Kartenverkauf hier nur für die jeweils stattfindende Veranstaltung.

**Abonnements** Das Konzerthaus bietet verschiedene Serien-Abos und ein variables → Gutscheinen-Abonnement an. Die Vielfalt ist groß: Es gibt sieben verschiedene Abonnementreihen im Großen Saal sowie drei kammermusikalische Reihen im Kleinen Saal mit dem Konzerthausorchester Berlin, darüber hinaus die Abo-Reihe »Kammerorchester International«, eine Reihe mit dem Artist in Residence und ein Klavier-Rezital-Abo. Die Akademie für Alte Musik Berlin wird in einem eigenen Abo präsentiert, weitere zwei Kammermusik-Reihen »Streichquartett International« und »Haus-Konzerte« laden in den Kleinen Saal ein.

**Abo-Hotline** Speziell für Abonnenten ist die Rufnummer (030) 20309-2000 geschaltet.

**Abo-Login** Unser Service für Serien-Abonnenten: Auch beim Kauf von Online-Tickets können Sie Ihre 15% Sonderrabatt auf den Kassenspreis geltend machen.

**Abonnenten werben Abonnenten** Weitersagen lohnt sich für unsere Abonnenten! Für die Vermittlung eines neuen Abonnenten bedanken wir uns mit attraktiven Prämien (siehe S. 156).

**Änderungen** Programmänderungen und Umbesetzungen bleiben vorbehalten. Das Konzerthaus kann bei Bedarf die Bestuhlung erweitern bzw. ändern.

### Anschrift / Anfahrt

Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin



## B

**Behinderte & Begleiter** Gehbehinderten Besuchern steht der über den Bühneneingang (Charlottenstraße) erreichbare Aufzug zur Verfügung. Behindertentoiletten befinden sich in der Nähe des Bühneneingangs und am → Café Konzerthaus. Behindertenparkplätze sind in der Charlottenstraße (Nähe Bühneneingang) und Markgrafenstraße (Nähe Taubenstraße) ausgewiesen. Rollstuhlfahrer erhalten ermäßigte Tickets, die Begleiter eine Freikarte (Abweichende Regelung bei → Gastveranstaltungen möglich). → Rollstuhlplätze

**berlinerjugendabo** 6er Paket (3x Konzerthaus, 3x Philharmonie) für 36 €. Gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester, Deutschem Symphonie-Orchester Berlin u.a. Nur für Schüler bis 21 Jahre. Näheres unter [www.berlinerjugendabo.de](http://www.berlinerjugendabo.de).

**Berlinpass** Inhaber erhalten an der Abendkasse bei ausgewählten → Eigenveranstaltungen 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn Tickets zum Preis von 3 €. Die möglichen Veranstaltungen können telefonisch über unsere → Tickethotline für einen Monat im voraus erfragt werden.

**Beschwerden** Über »Lob und Tadel« von Ihnen freuen wir uns. Wenden Sie sich an unser Beschwerdemanagement, Herrn Helge Birkelbach: Konzerthaus Berlin, Beschwerdemanagement, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Fax (030) 20309-2249, [h.birkelbach@konzerthaus.de](mailto:h.birkelbach@konzerthaus.de)

**Besucherservice** Gendarmenmarkt, Nordseite des Konzerthauses Berlin, gegenüber dem Französischen Dom. Öffnungszeiten: Mo–Sa 12.00–19.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–16.00 Uhr

Veränderte Sommeröffnungszeit vom 1. bis 31. Juli 2010: Mo–Sa 12.00–18.00 Uhr, Sonntag geschlossen

Spielpläne, Broschüren, Publikationen, Postkarten, CDs

Beratung und Vorverkauf:

- für alle → Eigenveranstaltungen des Konzerthauses für die gesamte Saison ohne Vorverkaufsgebühr (VVG)
- für → Gastveranstaltungen im Konzerthaus Berlin in der Regel ab zwei Monate im voraus und für die Staatsoper Unter den Linden mit VVG als Zuschlag auf den Kartenpreis
- für kostenpflichtige Veranstaltungen der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in deren Spielstätten
- von → Abonnements und → Gutscheinen

**Bild- und Tonaufnahmen** aller Art sind ohne vorab erteilte, schriftliche Genehmigung im Konzerthaus grundsätzlich untersagt.

## C

**ClassicCard** Ein Jahr lang beste Plätze in Oper und Ballett für 10 €, in Konzerten für 8 € an der Abendkasse. Gemeinsam mit der Staatsoper Unter den Linden, Komischer Oper, Deutscher Oper, Staatsballett, ROC Berlin und Konzerthaus Berlin. Einmalige Jahresgebühr: 15 €. Für junge Leute bis 30 Jahre. Näheres unter [www.classiccard.de](http://www.classiccard.de).

**Café Konzerthaus** Eingang an der Nordseite des Konzerthauses (identisch mit Eingang zum → Besucherservice), gegenüber dem Französischen Dom. Große Auswahl an hausgemachten warmen und kalten Delikatessen. Geöffnet täglich ab 10.00 Uhr.

## D

**Dresscode** Im Konzerthaus Berlin gibt es hierfür keine Vorgaben. Da ein Konzertbesuch für die meisten Besucher ein besonderes Ereignis ist, entscheidet sich die Mehrzahl gegen Alltagskleidung und wählt eher Anzug, Sakko, Kleid oder einfach »lässigen Chic«.

## E

**Eigenveranstaltungen** Veranstaltungen des Konzerthauses in Eigenregie (im Unterschied zu → Gastveranstaltungen). Ticketverkauf über das Konzerthaus deshalb ohne Vorverkaufsgebühr. Nahezu alle Konzerte in dieser Broschüre sind Eigenveranstaltungen.

**Ehrenamts-Programm** Das Konzerthaus Berlin bietet interessierten Damen und Herren die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Nähere Informationen unter [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de) oder bei

Mattias Richter, Tel. (030) 20309-2343, [m.richter@konzerthaus.de](mailto:m.richter@konzerthaus.de) (siehe auch S. 242)

**Eingang** Ganzjähriger Zugang links und rechts unter der Freitreppe am Gendarmenmarkt. So gelangen Sie direkt zu den Abendkassen und Garderoben im Erdgeschoss. Von Mai bis September können Sie auch die Freitreppe nutzen, wenn Sie bereits Ihre Karten gekauft haben.

**Einlass** Das Konzerthaus öffnet 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn, bei → Konzerteinführungen 75 Minuten vorher, bei Nachmittagsveranstaltungen im Musikclub 30 Minuten vor Beginn. Der Einlass in die Säle ist generell 30 Minuten vor Beginn möglich.

**Ermäßigungen** (→ Rabattierungen): Für → Eigenveranstaltungen gelten nur an der → Abendkasse nach Maßgabe verfügbarer Plätze und gegen persönliche Vorlage eines entsprechenden Nachweises ermäßigte Preise für:

- Schüler bis 21 Jahre, Studenten bis 30 Jahre: Festpreis im Großen Saal 12 €, für die anderen Spielstätten 10 €
- Azubis, Wehr- und Ersatzdienstleistende, Erwerbslose und Senioren mit Zuzahlungsbefreiung für Arzneimittel: 25% Ermäßigung auf den Kassenpreis
- ermäßigte Kinderkarten für alle → Junior-Veranstaltungen des Konzerthauses bereits im Vorverkauf möglich
- weitere attraktive Angebote für junge Leute: → ClassicCard / → Gutschein-Package für Schüler / → berlinerjugendabo
- 3 €-Tickets für → Berlinpass-Inhaber

Für die Einlasskontrolle zu den Veranstaltungen halten Sie bitte Ihren persönlichen Ermäßigungsnachweis zur Kontrolle bereit.

Für → Gastveranstaltungen im Konzerthaus gelten abweichende Ermäßigungsregelungen, die Sie im Einzelfall bitte stets vor dem Ticketkauf erfragen.

## F

**Facebook** Als Fan des Konzerthauses Berlin sind Sie hier herzlich willkommen:  
[www.facebook.com/KonzerthausBerlin](http://www.facebook.com/KonzerthausBerlin)

**Förderkreis** → Zukunft Konzerthaus e.V.

**Freundeskreis Konzerthaus** Verein für Musikliebhaber, die mit besonderem Interesse die musikalischen Ereignisse des Konzerthauses Berlin und des Konzerthausorchesters Berlin verfolgen und mit eigenen Veranstaltungen begleiten.

Tel. (030) 20309-2020, [freundeskreis@konzerthaus.de](mailto:freundeskreis@konzerthaus.de) (siehe auch Seite 260)

**Führungen** In der Regel samstags um 13.00 Uhr. Dauer etwa 75 Minuten. Einmal im Monat bieten wir eine Familienführung an: »Wir entdecken das Konzerthaus« (ab 5 Jahre, Dauer etwa 45 Minuten). Eintritt für alle Führungen 3 € (keine Ermäßigungen). Treffpunkt und Ticketverkauf im → Besucherservice. Fast täglich gewähren → Rundgänge einen ersten Blick ins Konzerthaus.

Für Gruppen werden Sonderführungen angeboten, in Kooperation mit der Kulturprojekte Berlin GmbH auch fremdsprachlich.

Bitte wenden Sie sich an Mattias Richter, Tel. (030) 20309-2343, [m.richter@konzerthaus.de](mailto:m.richter@konzerthaus.de)

**Fundsachen** Auskunft und Abholung beim Bühnenpfortner, Bühneneingang Charlottenstraße, Tel. (030) 20309-0

## G

**Garderobe** im Eingangsfoyer im Erdgeschoss gelegen (→ Eingang). Hier können Sie Ihre Mäntel, Taschen und Schirme kostenlos abgeben.

**Gastronomie** (→ Café Konzerthaus): Die Pausenversorgung organisiert unser Hauscaterer Mosaik-Services ([www.mosaik-berlin.de](http://www.mosaik-berlin.de)) in verschiedenen Foyers – je nachdem, in welchem Saal das Konzert stattfindet. Sie können sich schon vorab Tisch und Getränke / Imbiss für Ihren Pausensnack reservieren, persönlich oder per Telefon unter (030) 848 55 666.

**Gastveranstaltungen** Das Konzerthaus vermietet seine Säle regelmäßig an Veranstalter, die ihrerseits für Qualität, Organisation und Ablauf ihrer Konzerte verantwortlich sind. Die Gastveranstaltungen sind in den monatlich erscheinenden Publikationen und auf der → Homepage mit Nennung des Veranstalters deutlich ausgewiesen. Das Konzerthaus verkauft für Gastveranstaltungen die Tickets im → Besucherservice und über die → Tickethotline gegen 15% Vorverkaufsgebühr.

**Gutscheine** Das Konzerthaus bietet Konzert-Gutscheine als attraktives Geschenkangebot an. Mit den in der Werthöhe ab 5 € variablen Gutscheinen hat man freie Wahl in alle → Eigenveranstaltungen entsprechend dem Platzangebot zum jeweiligen Vorverkaufsstand. Der Gutschein ist beim Ticketerwerb wie ein Zahlungsmittel einsetzbar und ab Ausstellungsdatum 3 Jahre gültig. Entsteht bei der Einlösung ein Restwert, so wird darüber ein neuer Gutschein ausgegeben. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

**Gutschein-Package für Schüler** (bis 21 Jahre): Festpreis 30 € für 5 Coupons, die personen-gebunden in alle → Eigenveranstaltungen der jeweils aktuellen Saison einlösbar sind. Der Gutschein-Besitzer erhält die zum Zeitpunkt der Einlösung bestmögliche Platzierung bei einem konkurrenzlos günstigen Preis von 6 € pro Konzert.

**Gutschein-Abo** In drei Preiskategorien können Sie sich Ihren ganz individuellen Abo-Spielplan für eine Saison mit dem Konzerthausorchester Berlin im Großen Saal zusammenstellen: 8 Coupons zur variablen Termin-Auswahl aus den Konzertreihen A, B, C, E, F und »Ausgezeichnet!«; Einlösbarkeit im Vorverkauf (ab 1.6.2010) und an der Abendkasse jederzeit möglich; ca. 25% Ermäßigung zum Kassenpreis; übertragbar auf andere Personen.

Alle Gutschein-Angebote sind erhältlich im → Besucherservice, schriftlich oder per E-Mail unter [ticket@konzerthaus.de](mailto:ticket@konzerthaus.de).

## H

**Homepage** Besuchen Sie das Konzerthaus online unter [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de)

- Tagesaktuelle Infos über Konzerte und Veranstaltungen
- Einfach und bequem Konzertkarten online reservieren oder kaufen (→ Onlinebuchung)
- Infos rund um das Konzerthausorchester Berlin
- Historisches und Aktuelles zum Konzerthaus Berlin
- Aktivitäten des → Freundeskreises und des → Förderkreises
- Bestellung des → Newsletters, → Programmhefte zum Download, Termine für → Rundgänge und → Führungen, Freikarten-Verlosungen u.v.m.
- Veranstaltungen und andere Angebote für Kinder und Jugendliche auf der → Junior-Homepage [www.junior-konzerthaus.de](http://www.junior-konzerthaus.de)

## I

**Infomaterial** Sie können kostenlos unsere Infomaterialien bestellen: Monatsspielplan, E-Mail-Newsletter (→ Newsletter), Abo-Broschüre, Saisonbroschüre und Junior-Folder. So wissen Sie immer, was im Konzerthaus gespielt wird. Postkarten für die Bestellung erhalten Sie im Konzerthaus, oder Sie geben Ihre Wünsche beim Ticketkauf an.

## J

**Junior** Bezeichnungen für alle Veranstaltungen, die das Konzerthaus für Kinder und Familien anbietet (→ siehe Seite 199). Unsere Altersempfehlungen finden Sie zur jeweiligen Produktion angegeben (→ Kleinkinder)

**Junior-Homepage** Extra, interaktiv und bewegt: Kinder und Jugendliche finden hier Infos, Bilder, Spiele und Musik-Empfehlungen, die zielgruppengerecht aufbereitet sind. Die Seite ist unterteilt in die Altersbereiche 4+, 6+ und 13+. [www.junior-konzerthaus.de](http://www.junior-konzerthaus.de)

## K

**Kartenbestellungen** sind für alle → Eigenveranstaltungen des Konzerthauses und in der Regel auch für → Gastveranstaltungen möglich:

schriftlich: Konzerthaus Berlin, Besucherservice, 10106 Berlin

online: [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de)

E-Mail: [ticket@konzerthaus.de](mailto:ticket@konzerthaus.de)

Telefonisch: (030) 20309-2101 (→ Ticket-Hotline)

Fax: (030) 20309-2233

Reservierte Tickets sind mit der Vorgabe einer Frist für die Bezahlung (→ Zahlungsmöglichkeiten) verbunden.

**Kartenumtausch und Rücknahme** Es besteht kein Anspruch, auch nicht bei Änderungen des Programms sowie Umbesetzungen. Im Ausnahmefall können Karten für Eigenveranstaltungen bis spätestens 3 Tage vor Konzerttermin zurückgenommen und ein Tauschgutschein über den Kartenwert ausgestellt werden. Es wird eine Stornogebühr von 2 € pro Ticket erhoben. Der Tauschgutschein ist nur für andere Eigenveranstaltungen der laufenden Saison einlösbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Für verfallene Karten wird kein Ersatz geleistet.

**Kartenverlust** Eine Ersatzkarte kann nur ausgestellt werden, wenn nachvollziehbar ist, welche Eintrittskarte erworben wurde. In diesem Fall verliert die Originalkarte ihre Gültigkeit. Es wird eine Ersatzkartengebühr erhoben.

**Kartenversand** Bezahlte Karten können auf Wunsch zugesandt werden. Die Bearbeitungs- und Versandgebühr beträgt pro Versandauftrag 2,50 €. Der Kartenversand erfolgt auf Risiko des Bestellers. Beträgt die Zeitspanne zum Konzerttermin 7 Kalendertage und weniger, werden bezahlte Karten zur Abholung an der → Abendkasse hinterlegt.

**Kasse** → Abendkasse → Besucherservice

**Kleinkinder** Wir empfehlen den Konzertbesuch für Kinder ab ca. 10 Jahren. Unsere → Junior-Veranstaltungen wenden sich speziell auch an jüngere Kinder. Bitte beachten Sie, dass laut AGB des Konzerthauses Kinder unter 3 Jahre generell keinen Zutritt zu den Veranstaltungen erhalten.

**Konzerteinführung** Das Konzerthaus bietet Einführungsveranstaltungen in der Regel zu den Sinfoniekonzerten im Großen Saal an, immer 1 Stunde vor Konzertbeginn. Die Einführungen sind in der Broschüre bei den jeweiligen Konzerten ausgewiesen. Sie finden je nach Hausbelegung im Besucherservice, den Pausenfoyers oder im Musikclub statt.

**Konzertende** Die Dauer eines Konzertes beträgt in der Regel etwa 2 Stunden (inklusive Pause). Bei Veranstaltungen, die von vornherein eine davon stark abweichende Länge erwarten lassen, haben wir dies direkt bei den Konzertdetails in dieser Broschüre vermerkt.

**Kreditkarten** Wir akzeptieren bei der Bezahlung vor Ort im → Besucherservice sowie an der → Abendkasse bei → Eigenveranstaltungen EC-Karten im electronic-cash-Verfahren (PIN-Nr.) sowie als Kreditkarten Visa, MasterCard, American Express, JVC. Bitte beachten Sie, dass auch bei Kreditkarten neueren Ausstellungsdatums über das Zahlungsterminal die PIN-Nr. automatisch als Pflichteingabe abgefragt werden kann.

## M

**Musikclub** Kleinste Spielstätte im Konzerthaus. Hier verfolgt das Publikum an runden Bistrotischen und mit gastronomischer Versorgung die Aufführungen (v. a. → Junior-Veranstaltungen).

## N

**Nacheinlass** Nach Konzertbeginn kann Besuchern nur dann ein Nacheinlass gewährt werden, wenn der künstlerische und organisatorische Ablauf es erlaubt. Es kann kein Anspruch mehr auf den zuvor erworbenen Platz geltend gemacht werden.

Bei ausverkauften Veranstaltungen können ggf. an der Abendkasse sogenannte Nacheinlasskarten verkauft werden. Damit kann ein nichtbesetzter Platz eingenommen werden, solange der rechtmäßige Platzinhaber nicht erscheint. Evtl. muss auch ein Stehplatz wahrgenommen werden.

**Nach(t)gespräche** Im Anschluss an ausgewählte Konzerte bieten wir moderierte Gespräche mit den Künstlern des Abends an. Die Nach(t)gespräche sind in der Veranstaltungsübersicht bei den jeweiligen Konzerten angegeben. Der Eintritt ist für Konzertbesucher frei.

**Newsletter** »inside« ist der kostenlose E-Mail-Newsletter des Konzerthauses (→ Infomaterial). 14-tägig erhalten Sie aktuelle Infos zu Konzerten und Veranstaltungen, den Spielplan für die nächsten 14 Tage und spezielle Angebote für die Newsletter-Abonnenten. Sie können den Newsletter auf [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de) bestellen, sich am Servicetisch im Foyer des Konzerthauses in die Liste eintragen oder Ihren Wunsch beim Ticket-Kauf äußern.

## O

**Öffnungszeiten** → Abendkasse → Besucherservice → Einlass

**Onlinebuchung** Über [www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de) können Sie direkt online Ihre Tickets für alle → Eigenveranstaltungen der Saison sowie für ausgewählte → Gastveranstaltungen platzgenau selbst buchen – schnell, sicher und 24 Stunden am Tag. Auf den Kartenpreis wird eine Online-Service-Gebühr von 1 € pro Ticket berechnet. (Für den Kauf von Online-Tickets muss das von Ihnen verwendete Betriebssystem Java unterstützen. Java ist kostenlos im Internet zum Download verfügbar.)

## P

**Parken** Nutzen Sie die Parkmöglichkeiten in den Tiefgaragen Taubenstraße / Jägerstraße. Die APCOA Autoparking GmbH bietet den Konzerthausstarif von 5 € für 4 Stunden an. Wichtig: Lassen Sie sich den Rabatt am Servicetisch im Konzerthaus freischalten. Sie können dann an den Automaten in den Parkgaragen ohne langes Warten bezahlen. Nach Ablauf der 4 Stunden wird zusätzlich der Preis pro Stunde weiterberechnet (→ Anfahrt)

**Pausenversorgung** → Gastronomie



**Programmhefte** Neben den → Konzerteinführungen eine weitere Möglichkeit, sich über Künstler und Programme eines Konzertes zu informieren. Verkauf beim Abenddienst-Personal. Wenige Tage vor dem Konzert stellen wir sie auch zum Download auf unserer → Homepage zur Verfügung.

## R

**Rabattierungen** Das Konzerthaus Berlin arbeitet mit verschiedenen Partnern zusammen, deren Mitglieder Rabatte beim Kartenkauf für Eigenveranstaltungen erhalten können:

- BSW Der BonusClub – Gutschrift von 5% des Kartenpreises auf das Mitgliedskonto
- Get2Card – 2 Eintrittskarten für den Preis von einer
- Berlin WelcomeCard – 25% Rabatt auf den Kartenpreis

**Rauchen** Rauchen ist lediglich im Außenbereich auf der Freitreppe gestattet, ansonsten im gesamten Gebäude untersagt.

**Rollstuhlplätze** Im Großen Saal gibt es 8 Stellplätze, im Kleinen Saal 4, im Werner-Otto-Saal und Musikclub je 2. Begleiter erhalten eine Freikarte (abweichende Regelung bei → Gastveranstaltungen möglich) und werden nach Möglichkeit in der Nähe des Rollstuhlfahrers platziert.

**Rundgänge** Die Termine der Rundgänge (Dauer etwa 30 Minuten, kostenlos) werden per Aushang und auf der → Homepage veröffentlicht. Realisierung im Rahmen des → Ehrenamts-Programms am Konzerthaus Berlin. Treffpunkt im → Besucherservice. Ausführlichere Besichtigungen → Führungen

## S

**Seasons** Unter dem Motto »Seasons« bieten wir jeweils drei ausgesuchte Sinfonie-Konzerte zum saisonalen Paketpreis von 75 € an. Unkompliziert und unverbindlich: »Seasons« geht immer weiter, und Sie entscheiden sich jeweils im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter aufs Neue, ob Sie bei der angebotenen Jahreszeit dabei sein möchten. Mehr auf [www.konzerthaus.de/seasons](http://www.konzerthaus.de/seasons)

## T

**Tag der offenen Tür** Über 40 Veranstaltungen für Jung und Alt in allen Sälen und Foyers bei freiem Eintritt: Kurzkonzerte und Instrumentenvorführungen, Kinderprogramme und Mitsingveranstaltungen, aber auch Ausstellungen und jede Menge Informationen. In dieser Saison am 22.5.2011 (siehe Seite 107)

**Tickethotline** Tel. (030) 20309-2101

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–20.00 Uhr (→ Abo-Hotline)

## V

**Veranstaltungsverlegung, -ausfall** Bei Verlegung einer Veranstaltung behält die gelöste Karte in der Regel ihre Gültigkeit bzw. kann umgetauscht werden. Bei Verlegung bzw. Ausfall können jedoch nur Karten, die im Konzerthaus Berlin erworben wurden, innerhalb von 3 Wochen nach dem ursprünglichen Veranstaltungstermin unter Angabe einer Bankverbindung zurückgegeben werden. Der Kartenwert wird dann auf Ihr Konto überwiesen. Versandkosten und sonstige Aufwendungen werden nicht erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Alle anderweitig erworbenen Karten sind bitte dort zurückzugeben, wo sie gekauft wurden.

**Versandgebühr** → Kartenversand

**Vorverkaufsgebühren** Karten für alle → Eigenveranstaltungen des Konzerthaus werden ohne Vorverkaufsgebühr angeboten. Für alle → Gastveranstaltungen erheben wir auf den Kartenpreis eine Vorverkaufsgebühr. Diese beträgt in der Regel 15%.

## W

**Wegbeschreibung** → Anfahrt

## Z

**Zahlungsmöglichkeiten** Bestellte Karten können mit Kreditkarten (Kartennummer, Gültigkeitsdauer und Prüfziffer), per Lastschriftinzug oder Banküberweisung bis zum vorgegebenen Fälligkeitstermin bezahlt werden. Bei direkter Abholung reservierter Karten im → Besucherservice ist neben der Barzahlung ebenfalls die Zahlung per → Kreditkarten oder EC-Karte möglich.

An der Abendkasse von → Gastveranstaltungen ist in der Regel keine Zahlung mit Kredit- oder EC-Karten möglich.

**Zukunft Konzerthaus e.V.** Fundraising für das Konzerthaus Berlin, Firmenmitgliedschaften, Stuhlpatenschaften sowie mäzenatische Unterstützung. Tel. (030) 20309-2344, [zukunft@konzerthaus.de](mailto:zukunft@konzerthaus.de) (siehe auch Seite 240)

# Besuchen Sie uns im Rhythmus der Jahreszeiten.



**Drei Sinfonie-Konzerte  
im Takt einer Jahreszeit.**

**Viermal jährlich  
im Konzerthaus Berlin.**

**Einfach für alle, ohne Abo!**

Im Konzerthaus Berlin machen die Jahreszeiten Musik: Immer im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter bieten wir unter dem Motto »Seasons« jeweils drei ausgesuchte Sinfonie-Konzerte als saisonales Dreierpaket an. Für Sie – oder zum Verschenken.

»Seasons« geht immer weiter.  
Am besten, Sie bleiben im Rhythmus.

Bestellungen, Newsletter und Infos: [www.konzerthaus.de/seasons](http://www.konzerthaus.de/seasons)

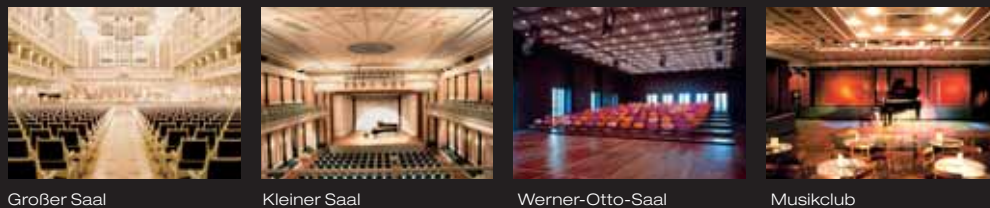
**Alle 3 Konzerte  
für 75 Euro**



# Sitzpläne und Preise

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Sitzpläne des Großen und des Kleinen Saales sowie die Preisübersichten für alle vier Säle. Die Abkürzung »PN« steht dabei für Preisniveau, »SPN« für Sonderpreisniveau. Bitte beachten Sie, dass das Konzerthaus bei Bedarf die Bestuhlung erweitern bzw. ändern kann und der Chorbalkon im Großen Saal nicht jederzeit im Verkauf ist.

Unsere Abopreise, die in der Regel mindestens 30% unter den normalen Kassenspreisen liegen, können Sie auf Seite 259 nachlesen. Die farbliche Kennzeichnung der Preisgruppen korrespondiert dabei mit den Sitzplänen.



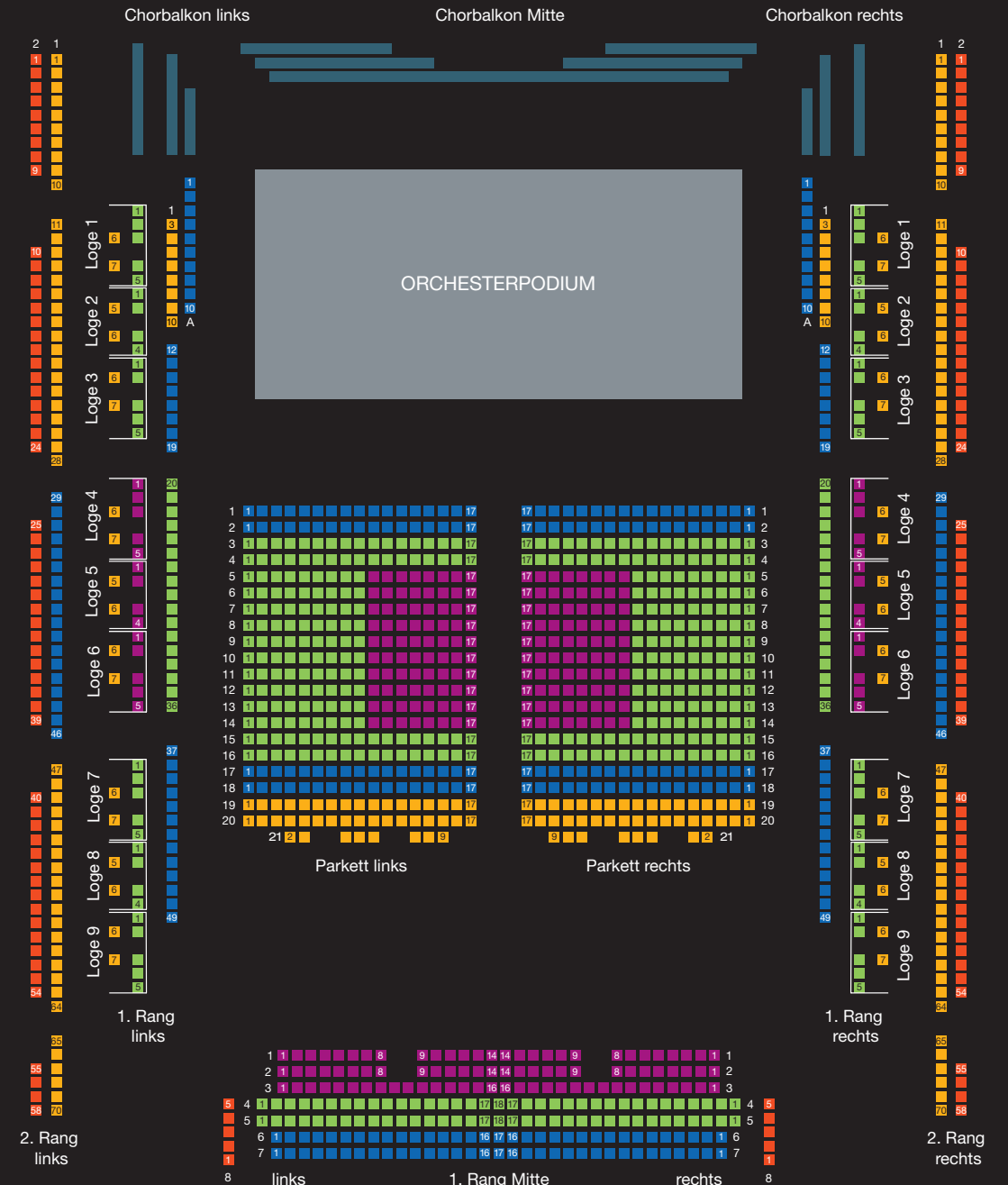
## Großer Saal

Kassenspreise in Euro

| Preisgruppe   | PN 1 | PN 2 | PN 3 | PN 4 | SPN |
|---------------|------|------|------|------|-----|
| I             | 32   | 42   | 50   | 60   | 75  |
| II            | 28   | 35   | 42   | 50   | 65  |
| III           | 24   | 28   | 35   | 44   | 54  |
| IV            | 18   | 21   | 27   | 36   | 43  |
| V             | 13   | 15   | 19   | 28   | 38  |
| Chorbalkon    | 11   | 13   | 17   | 23   | 28  |
| ♿             | 10   | 10   | 10   | 15   | 15  |
| Orgelkonzerte | 10   | 13   |      |      |     |

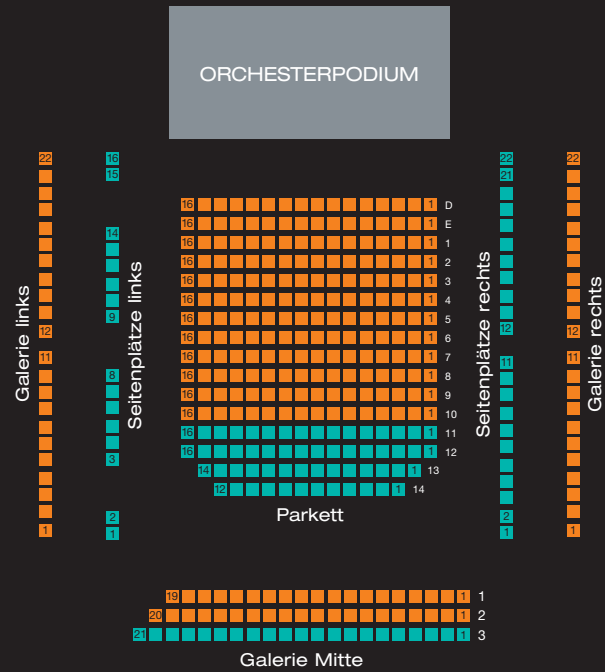
Bei den Konzerten der Reihe »Pianissimo« sowie einzelnen anderen Konzerten sind die Kassenspreise sowie die Preiseinteilung des Sitzplanes abweichend.

## Sitzplan Großer Saal





# Sitzplan Kleiner Saal



## Kleiner Saal

Kassenpreise in Euro

| Preisgruppe   | PN 1* | PN 2 | PN 3 | SPN |
|---------------|-------|------|------|-----|
| I             | 12    | 15   | 20   | 26  |
| II            | 10    | 12   | 15   | 20  |
| Kinder        | 5     |      |      |     |
| ♿             | 8     | 10   | 10   | 15  |
| Orgelkonzerte | 10    | 13   |      |     |

## Werner-Otto-Saal / Musikclub

Kassenpreise in Euro

| Preisgruppe | PN 1* | PN 2 | PN 3 | SPN |
|-------------|-------|------|------|-----|
| alle Plätze | 12    | 15   | 20   | 26  |
| Kinder      | 5     |      |      |     |
| ♿           | 8     | 10   | 10   | 15  |

\* In Juniorveranstaltungen Einheitspreise 12 €, Kinder 5 €

# Abonnement-Preise in Euro

## Serien-Abos mit dem Konzerthausorchester Berlin

Großer Saal

Kleiner Saal

| Preisgruppe | Reihen A, B und C |            | Reihen E, F      | Reihe            | Preisgruppe | Reihen G, H | Reihe M    |
|-------------|-------------------|------------|------------------|------------------|-------------|-------------|------------|
|             | Abo normal        | Abo plus 2 | »Ausgezeichnet!« | »Ausgezeichnet!« |             | 4 Konzerte  | 6 Konzerte |
| I           | 159               | 212        | 106              | 133              | I           | 60          | 72         |
| II          | 138               | 184        | 92               | 115              | II          | 48          | 60         |
| III         | 117               | 156        | 78               | 98               | ♿           | 32          | 48         |
| IV          | 93                | 124        | 62               | 78               |             |             |            |
| V           | 75                | 100        | 50               | 63               |             |             |            |
| ♿           | 48                | 64         | 32               | 40               |             |             |            |

## Mozart-Matineen im Abo

Großer Saal (4 Matineen mit freier Platzwahl)

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Erwachsene im Großen Saal        | 60 |
| Kinder ab 8 Jahre im Großen Saal | 32 |
| Kinderbetreuung ab 3 Jahre*      | 12 |

\* nur buchbar im Zusammenhang mit dem Besuch im Großen Saal

## Serien-Abos für weitere Konzertreihen

Großer Saal

| Preisgruppe | Kammerorchester International | »Planissimo« Meisterpianisten | »Artistisch« |
|-------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------|
|             | 5 Konzerte                    | 4 Rezitals**                  | 4 Konzerte** |
| I           | 150                           | 144                           | 88           |
| II          | 135                           | 128                           | 82           |
| III         | 115                           | 112                           | 74           |
| IV          | 90                            | 88                            | 64           |
| V           | 75                            |                               |              |
| ♿           | 40                            | 32                            | 32           |

\*\* abweichende Preiseinteilung des Sitzplanes

Großer und Kleiner Saal

Kleiner Saal

| Preisgruppe | Akademie für Alte Musik |                 | Preisgruppe | Streichquartett International | Haus-Konzerte |
|-------------|-------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------|---------------|
|             | 4 Konzerte              | 5 Konzerte      |             | 6 Konzerte                    | 6 Konzerte    |
|             | 2 x Kl. Saal            | 2 x Kl. Saal    |             |                               |               |
|             | 2 x Gr. Saal***         | 3 x Gr. Saal*** |             |                               |               |
| I           | 88                      | 118             | I           | 72                            | 72            |
| II          | 82                      | 109             | II          | 60                            | 60            |
| III         | 74                      | 97              | ♿           | 48                            | 48            |
| IV          | 64                      | 82              |             |                               |               |
| ♿           | 32                      | 40              |             |                               |               |

\*\*\*Die Preisgruppe richtet sich nach der Platzierung im Großen Saal. Der Abo-Preis im Kleinen Saal ist auf allen Plätzen einheitlich.

## Gutschein-Abo

| Preisgruppe | Kategorie  | 8 Coupons einlösbar in den Reihen A, B, C, E, F und »Ausgezeichnet!« |
|-------------|------------|--|
| I           | »Premium«  | 296  |
| III         | »Medium«   | 212  |
| V           | »Standard« | 116  |



Freundeskreis  
Konzerthaus Berlin e.V.

# Näher dran

ist das Motto des Freundeskreises Konzerthaus Berlin e.V., welcher 1990 von Musikliebhabern gegründet wurde, die sich dem traditionsreichen Haus und dem musikalischen Geschehen darin besonders verbunden fühlen.

## Näher dran heißt

Wir besuchen Generalproben des Konzerthausorchesters Berlin, präsentieren für unsere Mitglieder monatlich interessante Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen unter dem Titel „Zu Gast beim Freundeskreis“, begleiten das Orchester auf Gastspielreisen und unternehmen Exkursionen zu Wirkungsstätten berühmter Komponisten und Musiker.

## Näher dran heißt auch

Wir unterstützen das Konzerthaus und das Konzerthausorchester Berlin tatkräftig, treffen uns regelmäßig mit dem Intendanten, dem Chefdirigenten und Musikern des Orchesters.

## Exklusiv für Mitglieder

- + Besuch ausgewählter Generalproben
- + Interessante Exkursionen
- + Last-Minute-Angebote
- + Teilnahme an thematischen Veranstaltungen

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns Näheres über das Haus und die Musikgeschichte, über alte und neue Musik, über Künstler und das Kulturleben, über junge Musiker und die Arbeit im Orchester zu erfahren oder zuzuhören, wenn der Intendant und der Chefdirigent über die künstlerische Arbeit und künftige Vorhaben berichten.

**Helfen Sie uns zu helfen. Nutzen Sie unsere musikalischen Angebote und werden Sie Mitglied im Freundeskreis. Gern informieren wir Sie über unser Programm.**

Freundeskreis Konzerthaus Berlin e.V.  
Detlef Gogalla  
10106 Berlin

Telefon (030) 20309-2020  
Fax (030) 20309-2021  
E-Mail: [freundeskreis@konzerthaus.de](mailto:freundeskreis@konzerthaus.de)  
[www.konzerthaus.de/konzerthaus/freundeskreis](http://www.konzerthaus.de/konzerthaus/freundeskreis)

Bürozeit: mittwochs 16.00 bis 18.00 Uhr  
Verwaltungsgebäude, Raum 503  
Charlottenstraße 56, 10117 Berlin  
Telefon (030) 20309-2148



Hier spielt die Klassik.

92.4

KULTURradio<sup>rbb</sup>



# Konzert und Kulinarisches am Gendarmenmarkt



## Augustiner am Gendarmenmarkt

an 365 Tagen im Jahr durchgehend geöffnet

Charlottenstraße 55 · 10117 Berlin  
Tel. 030 - 20 45 40 20  
www.augustiner-braeu-berlin.de



## GENDARMERIE BERLIN

RESTAURANT | BAR | AUSTERNBANK

AN 365 TAGEN IM JAHR DURCHGEHEND GEÖFFNET

BEHRENSTRASSE 42 · 10117 BERLIN  
TEL. 030. 767 75 27-0  
WWW.GENDARMERIE-BERLIN.COM



## Lutter & Wegner

GENDARMENMARKT

gegr. 1811

an 365 Tagen im Jahr durchgehend geöffnet

Charlottenstraße 56 · 10117 Berlin  
Tel. 030 - 20 29 54-0  
www.l-w-berlin.de

# musik fest berlin

# 10

2. September

bis 21. September

Philharmonie | Kammermusiksaal  
Gethsemanekirche | Parochialkirche  
Konzerthaus Berlin

Das Konzerthausorchester Berlin  
beim musikfest berlin 2010 am 16. 9. 2010  
in der Philharmonie.

- 02. 9. Keller Quartett
- 03. 9. London Symphony Orchestra | *Daniel Harding*
- 04. 9. SWR Sinfonieorchester | *Susanna Mälkki*
- 05. 9. Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam | *Mariss Jansons*
- 06. 9. London Philharmonic Orchestra | *Vladimir Jurowski*
- 07. 9. Ensemble Modern / Schola Heidelberg | *Beat Furrer*
- 08. 9. graindelavoix | *Björn Schmelzer*
- 09. 9. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin | *Marek Janowski*
- 10. 9. Berliner Philharmoniker | *Sir Simon Rattle*
- 11. 9. Duke Quartet
- 12. 9. Philharmonia Quartett Berlin
- 13. 9. musikFabrik | *Peter Eötvös*
- 14. 9. Bayerisches Staatsorchester | *Kent Nagano*
- 15. 9. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | *David Robertson*
- 16. 9. Konzerthausorchester Berlin | *Lothar Zagrosek*
- 17., 18. 9. Berliner Philharmoniker | *Pierre Boulez*
- 18. 9. Ensemble intercontemporain | *Susanna Mälkki*
- 19. 9. Ensemble intercontemporain | *François-Xavier Roth*
- 19. 9. Bamberger Symphoniker | *Jonathan Nott*
- 20., 21. 9. Staatskapelle Berlin | *Daniel Barenboim*

Der Ticketverkauf läuft.

Tickets + Infos (030) 254 89 100 | www.musikfest-berlin.de

Berliner Festspiele in Zusammenarbeit  
mit der Stiftung Berliner Philharmoniker

Berliner Festspiele





Das Zeichen für Vertrauen.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH & Co. KG  
Flottenstraße 14-20 · 13407 Berlin  
Telefon 030/409004-301 · www.piepenbrock.de



Facility Management

Gebäudereinigung

Instandhaltung

Sicherheit



Täglich  
mehr  
wissen!



Jetzt 14 Tage kostenlos testen:  
Telefon (030) 290 21-555 · [www.tagesspiegel.de/probe](http://www.tagesspiegel.de/probe)

Neue Musik  
in Deutschland erfahren.



kiiiiii  
i—l  
hh—mmm  
buu—g  
oooold—nburg **beee**  
**—liiin**  
göttttt **2608**  
ing—nnn  
essss—n dreee  
moeoeoe—s eiiiiis— esd—n  
köllllllln n—ch  
neuwiiiiiiii—d  
ssaaaa—brü  
—kkk—n  
stt—tt passs  
gaaa—t auuu  
fr—iiii a—ggsb—  
buur— rrrrg

## sounding D

Kunstmusik der Gegenwart — Aktionen, Konzerte und ein Zug mit Klangkunst vom 2508 bis 1209 2010

## ohrenstrand.net

2608 2010 — Neue Musik in Berlin-Mitte: Halt des Klangzuges im Berliner Hauptbahnhof — Eröffnung des Festivals — Ankunft: Neue Musik im ohrenstrand mobil im Berliner Hauptbahnhof — Soundwalk durch Berlin-Mitte — Konzert in der Akademie der Künste — Orchesterfest im Konzerthaus Berlin

[www.sounding-D.net](http://www.sounding-D.net)  
[www.netzwerkneuemusik.de](http://www.netzwerkneuemusik.de)  
[www.ohrenstrand.net](http://www.ohrenstrand.net)



Medienpartner



**papagena** Kartenvertrieb



## Ihr Service rund um die Kartenbestellung

Das Konzerthaus Berlin hat auch für die kommende Saison einen besonderen Spielplan mit auserlesenen Künstlern & Höhepunkten für Sie zusammengestellt.

Unser Ziel ist es, diese hohe Qualität auch im telefonischen Kundenservice und mit kompetenter Beratung bei der Kartenbestellung zu gewährleisten.

Wir freuen uns, Partner des Konzerthauses Berlin zu sein. Insgesamt 45 engagierte Mitarbeiter kümmern sich gern um Ihre Wünsche, damit Ihr Besuch im Konzerthaus Berlin von der Bestellung bis zum Konzert ein schönes Erlebnis wird.

Denn: zu einem hervorragenden Programm gehört auch ein hervorragender Service!



Papagena Kartenvertrieb GmbH  
Mehringdamm 33  
10961 Berlin



Unsere Partner:

Komische Oper Berlin | Konzerthaus Berlin | Admiralspalast Berlin | Semmel Concerts | BB Promotion | Wintergarten Varieté | Berliner Residenz Konzerte | Berliner Kriminaltheater | The English Theatre of Hamburg | Kabarett Die Kneifzange | Das Schiff Hamburg | Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde | Bachtage Potsdam | Das Wechselbad Dresden | Ballhaus Ost | Konzertdirektion Adler | Berlin Story | berlin.de | Seefestival Wustrau | Kulturprojekte Berlin | Open Air Hoppgarten | u.v.a.

Allgemeine Tickethotline 030-479 974 47  
Tel. 030-479 971 00 | Fax 030-479 971 90  
tickets@papagena.de | www.papagena.de



Immobilien sind ein wichtiger Bestandteil des wirtschaftlichen und kulturellen Reichtums unserer Stadt.

Seit 2009 sorgen wir mit unseren Dienstleistungen auch im Konzerthaus dafür, der Berliner Kultur Räume zu erhalten, in denen sich die Menschen dieser Stadt wohl fühlen:

Über 1,2 Mio. Euro setzt die BIM daher für Sanierungsarbeiten im Rahmen des Konjunkturpaketes II im Konzerthaus um.

**BIM**  
Berliner Immobilienmanagement

[www.berlin-hat-konjunktur.de](http://www.berlin-hat-konjunktur.de)

## Hustenreiz? Heiserkeit?



Wer seine Stimme braucht,  
braucht Isla.

Beruhigt mit der natürlichen Kraft von Isländisch Moos.

In Ihrer Apotheke erhältlich.





Für uns ein Kinderspiel!  
druckvogt.de



*Reisen ist mehr als nur von A nach B zu gelangen.  
Reisen sollte inspirieren.*

#### Hilton Berlin

Das Hilton Berlin empfängt Sie in der Mitte Berlins, direkt am Gendarmenmarkt.  
601 Zimmer, ein Executive Floor mit separater Lounge,  
15 Meetingräume inkl. eines Ballsaals sowie Bar und Restaurants laden zum Verweilen ein.

#### Restaurant Mark Brandenburg

Genießen Sie Berliner Spezialitäten aus der Region Mark Brandenburg  
und erleben Sie Traditionelles einmal neu.

#### Hilton Health Club

Entspannen Sie im über 700 m<sup>2</sup> großen, exklusiven Hilton Health Club  
und genießen Sie die wohltuende Wirkung von Cleopatra-, Rhassoul-, Kräuter- und Dampfbädern.



Informieren Sie sich noch heute über die Angebote im Hilton Berlin unter [hilton.de/berlin](http://hilton.de/berlin)

Hilton Berlin • Mohrenstraße 30 • 10117 Berlin  
Tel.: (030) 2023 - 0 • Fax: (030) 2023 - 4269 • [info.berlin@hilton.com](mailto:info.berlin@hilton.com) • [hilton.de/berlin](http://hilton.de/berlin)



Reisen heißt erleben™



# So behalten Sie das Programm immer sicher im Blick: **Der Konzerthaus-Jahreskalender 2010/11**



Freuen Sie sich auf eine Saison voller großartiger Konzerte und Aufführungen, Woche für Woche, Tag für Tag. Schöpfen Sie aus dem überreichen Angebot von fast 300 Veranstaltungen: Mit dem neuen praktischen Kalender haben Sie das komplette musikalische Jahr immer zur Hand.

## Impressum

### Herausgeber

Konzerthaus Berlin  
Gendarmenmarkt  
10117 Berlin  
www.konzerthaus.de  
press@konzerthaus.de  
Tel. +49 (0)30 20309-0  
Fax +49 (0)30 20309-2249

### Projektleitung

Martin Redlinger

### Redaktionsleitung

Helge Birkelbach

### Koordination, Lektorat

Tanja-Maria Martens

### Redaktion

Dr. Dietmar Hiller  
Andreas Hitscher  
Gabriele Nellessen  
Jens Schubbe  
Ulf Werner  
Katharina Bürgdorff  
Barbara Köhler

### Autoren

Christoph Forsthoff  
Alban Nikolai Herbst  
Dr. Klemens Hippel  
Alexander Hollensteiner  
Constanze Leibinger

### Bildredaktion

David Gartigruber  
Frederike Pollner

### Konzeption, Gestaltung und Art Direction Bildsprache

ABERHAM

### Key-visuals / Illustrationen

ABERHAM (19, 169, 175, 176, 182,  
183, 184, 191, 192, 193, 198, 203, 206,  
208, 211, 213, 214, 216, 219, 254)

### Lithographie

DIGIBOX, Düsseldorf

### Druck

DruckVogt, Berlin

### Fotos

Christian Nielinger, www.nielinger.de  
(1, 2, 4, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18,  
20, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 42, 65,  
69, 92, 96, 106, 107, 108, 111, 128,  
132, 157, 159, 160, 160, 162, 163,  
165, 166, 167, 167, 171, 172, 177, 194,  
224, 225, 226, 227, 228, 229, 232,  
235, 234, 235, 236, 241, 254, 255)  
Salvatore Accardo (144)

Sussie Ahlburg (170)

Archiv Konzerthaus Berlin (24, 65,  
70, 87, 88, 89, 118, 119, 186, 211)

Archivio Fondazione Isabella Scelsi  
Francesca D'Aloja (83)

Paul Avis (23)

David Baltzer (82)

Lukas Beck (77)

Marko Borggreve (43, 48, 99, 120,  
125, 137, 142, 146, 151)

Mathias Bothor (72, 78, 181)

Bettina Brand (89)

Johannes Braus (150)

Felix Broede (38, 44)

Hanya Chlala (60)

Susanne Diesner (122)

Dimo Dimov (127)

EYE Film Instituut Nederland (79)

Kristof Fischer (55)

Simon Fowler (49)

Evelin Frerk (87)

Axel Gnad (175, 176, 182, 183, 184,  
191, 192, 193, 198)

Esther Haase (130)

Werner Haegele (68)

Katharina Harms (75)

Matthias Heyde (54)

Philipp Horak (39)

Dominique Horwitz (196)

Jirka Jansch (67, 68, 70, 134, 212)

Martin Jehnichen (44)

Henrik Jordan (110)

Kasskara (45, 63, 129)

Jürgen Keiper (114, 126, 140)

Prisca Ketterer (190)

Karoline Kirbach (209)

Konzertdirektion Hörtnagel (139)

Almásí Lajos (58)

Eric Larrayadieu (50)

Leipziger Streichquartett (189)

Martin Lengemann (163)

Alberts Linarts (47)

Marc Lingk (76, 78)

Bert Loewenherz (210)

M. Ribes & A. Vo Van Tao – Virgin  
Classics (136)

Michele Maggiali (195)

Roman Malamant (57)

Ursula Markus (149)

Rafael Martin (101)

Thomas Mayer (135, 141, 145, 169)

Anna Meuer (74)

Norbert Möller (165)

Gert Mothes (59, 133)

Bernd Noelle (179)

Jürgen Olczyk (152)

Antony Parlemee (147)

Zsuzsa Petö (66)

Symeonidis Prodomos (73)

Quartetto di Cremona (57)

Evelyn Richter (177)

Ralph Richter (201, 202, 203, 204)

Monika Rittershaus (187)

Michael Rosenthal (185)

Paolo Roversi (51)

Mechtild Runnebom (188)

Ali Schafner (40)

André Scheurer (197)

Adrian Schmidt (37)

Christine Schneider (153)

Dietmar Scholz (180)

Christine Schroeter (210, 215, 220,  
233)

Christian Stelling (105)

Bart Streefkerk (123)

Jörg Strodthoff (67)

Unitel EuroArts Music (178)

Guy Vivien (121)

Telemach Wiesinger (81)

Peter Witt (53)

Irène Zandel (83)

### Redaktionsschluss

21.04.2010, Programm-  
und Besetzungsänderungen  
vorbehalten

Konzerthaus Berlin  
Gendarmenmarkt  
10117 Berlin  
[www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de)